

ZEIT, UM BILANZ ZU ZIEHEN.
UND SIE MIT IHNEN ZU TEILEN.

#MachenWirGern

Die Geschäftsberichte 2021 der Barmenia



JAHRESBERICHTE FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2021

Barmenia Versicherungen a. G.

Barmenia Krankenversicherung AG

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Konzernbericht Barmenia Versicherungen a. G.

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort der Vorstände	4
Barmenia Versicherungen a. G.	
Organe	8
Lagebericht des Vorstandes	10
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
> Betriebene Versicherungsarten	20
Jahresabschluss	
> Bilanz zum 31. Dezember 2021	22
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	24
> Anhang	26
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	33
Bericht des Aufsichtsrates	39
Barmenia Krankenversicherung AG	
Organe	44
Lagebericht des Vorstandes	45
Jahresabschluss	
> Bilanz zum 31. Dezember 2021	66
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	68
> Anhang	70
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	84
Bericht des Aufsichtsrates	90
Barmenia Lebensversicherung a. G.	
Organe	96
Lagebericht des Vorstandes	98
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
> Betriebene Versicherungsarten 2021	115
> Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2021	116
Jahresabschluss	
> Bilanz zum 31. Dezember 2021	118
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	120
> Anhang	122
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	137
Weitere Angaben zum Anhang	
> Überschussbeteiligung im Jahr 2022	143
Bericht des Aufsichtsrates	151

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Organe	156
Lagebericht des Vorstandes	157
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
> Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	174
Jahresabschluss	
> Bilanz zum 31. Dezember 2021	176
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	178
> Anhang	180
Gewinnverwendungsvorschlag	191
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	192
Bericht des Aufsichtsrates	198

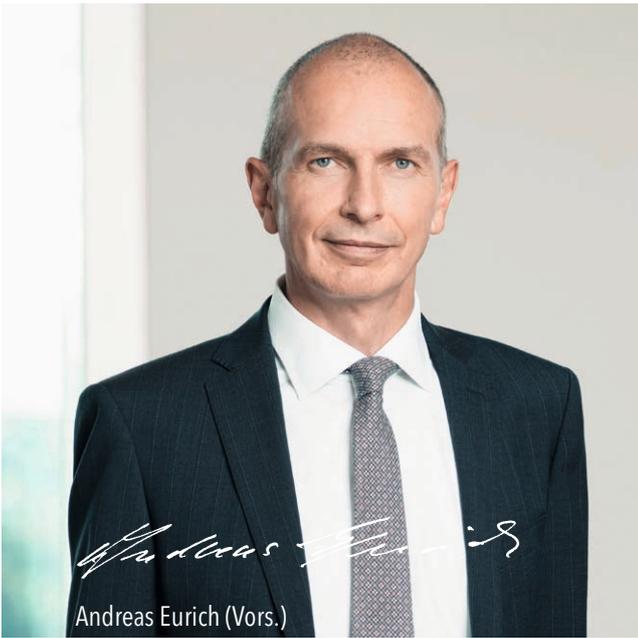
Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G.

Konzernlagebericht	204
Konzernabschluss	
> Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021	232
> Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	234
> Konzernanhang	236
> Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2021	249
> Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2021	250
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	251
Bericht des Aufsichtsrates	257

Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen

Anschriften der Hauptverwaltungen, Vertriebszentren und Maklerdirektionen

Impressum



GELEITWORT DER VORSTÄNDE

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Covid-19-Pandemie begleitet uns länger als zunächst erwartet. 2021 war bereits das zweite Jahr, in dem sich die Welt mit deren tiefgreifenden wirtschaftlichen Folgen auseinandersetzen musste. Auch die Versicherungswirtschaft war von Beginn an von der Pandemie betroffen. Neben Auswirkungen auf die Schadenleistungen und das Kapitalanlagemanagement waren dabei insbesondere originäre Unternehmensfunktionen und -prozesse beeinflusst. Zudem zeigte sich, wie die Folgen des Klimawandels zunehmend gravierender werden. So war 2021 für die deutschen Versicherer das teuerste Naturgefahrenjahr aller Zeiten.

Die Barmenia-Versicherungsgruppe hat in diesem anspruchsvollen Geschäftsumfeld ihre Ziele erreicht. Das Neugeschäft aller Barmenia-Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 hat das ohnehin schon sehr hohe Niveau des Vorjahres übertroffen und das Wachstum der Beitragseinnahmen lag in allen Sparten über dem Branchendurchschnitt. Insgesamt wuchsen die Beiträge der Gruppe um 11,5 % auf 2.613,8 Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wuchsen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8,8 % auf 244,0 Mio. Euro, die Zahl der Verträge steigerte sich um 10,6 % auf 1.337.040 Verträge. Damit entwickelte sich das Unternehmen erneut deutlich besser als der Markt.

Mit einem Bestandszuwachs von 28,4 % auf nunmehr über 1.803.967 Versicherte entwickelte sich auch die Barmenia Krankenversicherung AG stark im Markt. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich im Berichtsjahr um 12,1 % auf 2.082,6 Mio. Euro. Mit zum Erfolg beigetragen hat die im Juli gestartete arbeitgeberfinanzierte tarifliche Pflege-Branchenlösung CareFlex Chemie in Kooperation mit der R+V Krankenversicherung AG. Eine objektive Bestätigung der kontinuierlichen Qualität der Barmenia Kranken dokumentiert das Rating der ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur. Das Unternehmen erhielt das Qualitätsurteil A+ („Sehr gut“).

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wies auch im Jahr 2021 eine gute Bestandsentwicklung aus. Grundlage dafür war eine Vertriebsleistung, die die ohnehin schon gute Absatzleistung des Vorjahres noch übertreffen konnte. Maßgeblich für diese positive Entwicklung waren das Einmalbeitragsgeschäft sowie die hohe Nachfrage nach Fondsprodukten. Der Absatz der Investprodukte alleine steigerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 72 %. Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten einen Stand von 286,7 Mio. Euro (Vj.: 262,0 Mio. Euro). Im Laufe des zweiten Quartals dieses Jahres wird die Barmenia Leben mit einem erweiterten Produktangebot - der Grundfähigkeitsversicherung - an den Markt gehen.

Die Erfolge im Geschäftsjahr 2021 wären ohne die große Einsatzbereitschaft, Loyalität und Flexibilität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Ihnen gebührt unser Dank. Allen unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen.

Nach zwei Jahren Pandemie und einer leichten wirtschaftlichen Erholung im letzten Jahr konnte die Versicherungsbranche davon ausgehen, dass sich die allgemeine Lage in 2022 weiter entspannen wird. Der Krieg in der Ukraine hat indes die Situation verändert. So könnte es durchaus sein, dass sich dies auch auf die Branche auswirken wird. Schon heute wird die Inflation von hohen Gas- und Ölpreisen getrieben. Zu beobachten sind neben aktuell steigenden Inflationsraten ein vermindertes Wirtschaftswachstum und eine erhöhte Volatilität an den Kapitalmärkten.

In einer Welt, in der wir mit zunehmenden Gefahren für unsere gesundheitliche, ökologische, soziale und wirtschaftliche Zukunft konfrontiert werden, wollen wir als Barmenia durch Vorleben unseres Unternehmensversprechens „Einfach.Menschlich“ nachhaltig erfolgreich sein. Uns geht es darum, unseren Kunden weiterhin partnerschaftlich zur Seite zu stehen.

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Barmenia Versicherungen a. G.,
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen
Mitgliederversammlung
am 17. Mai 2022 in Wuppertal

ORGANE

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Adams	Ehem. Geschäftsführer, Essen, bis 31.12.2021
Dr. Inga Anderson	Kulturwissenschaftlerin, Bonn, seit 01.01.2022
Dr. Bodo Dahl	Geschäftsführer, Inhaber, Beratung, Ovelgönne
Dipl.-Informatiker Sönke Fischer	Projektmanager, Bad Schwartau, seit 01.01.2022
Alexandra Fridrich	Rechtsanwältin, Freiburg
Dr. Holger Friedrich	Medizinischer Unternehmensberater, Meerbusch
Dipl.-Finanzwirtin Cornelia Frosch	Steuerberaterin, Prisdorf
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Ehem. Finanzdirektor, Mendig
Dipl.-Ök. Dr. Christoph Hamann	Geschäftsführer, Düsseldorf
Dipl.-Kffr. Britta Hartmann	Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Rüsselsheim
Dr. Lothar Huck	Kieferorthopäde, Hamburg
Cerstin Keller-Rosan	Angestellte Handelsvertreterin, Bothel
Dr. Urban Keussen	Dipl.-Physiker, Schliersee
Prof. Dr. Gisbert Knichwitz	Chefarzt, Bonn
Horst Krautloher	Geschäftsführer, Dachau
Bernhard Kunisch	Ehem. Bankabteilungsdirektor, Hemmingen
Dr. Jobst Lahrsow	Zahnarzt, Tauberbischofsheim, bis 31.12.2021
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme	Ehem. Technischer Berater, Marktleeburg, verstorben am 17.01.2021
Clemens Mayer	Unternehmer, Braunfels
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin a. D., Potsdam
Barbara Pfeiffer	Pflegedienstleiterin, Stuttgart, seit 01.01.2022
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais	Aufsichtsratsvorsitzender Euroglas AG, Eupen, Belgien
Dirk Varenholt	Unternehmer, Hagen, verstorben am 31.08.2021

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Jennifer-Denise Blomeier	Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen, Wuppertal
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer.publ.	Steuerberaterin, Rechtsanwältin, Pirmasens
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor a. D., Leipzig

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, IT-Services, Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsmanagement, Vertriebsorganisationen
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Mathematik, Vertrags- und Kundenservice
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal Kapitalanlagen, Leistung, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Grundlagen der Barmenia Versicherungen a. G.

Die Barmenia Versicherungen a. G. steht an der Spitze der Barmenia-Gruppe. Der Verein steuert die Gruppe, betreibt die Holdingfunktion und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte der Mitglieder der ehemaligen Barmenia Krankenversicherung a. G. Das Versicherungsgeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. beschränkt sich auf die Auslandsreisekrankenversicherung nach dem Tarif Travel+ als Jahresvariante.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 100 % der Anteile der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, alle mit Sitz in Wuppertal. Zudem hat die Barmenia Versicherungen a. G. zum 01.01.2021 eine Beteiligung von 25 % plus einer Aktie an der PrismaLife AG mit Sitz in Ruggell, Fürstentum Liechtenstein erworben.

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist die Barmenia Krankenversicherung AG zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Zur Gruppe gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Die adcuri GmbH ist zudem alleinige Gesellschafterin der Onesty Tech GmbH mit Sitz in Cottbus. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung erfuhr im Jahr 2021 vor allem in Europa und den USA einen Aufschwung. Aufhebungen und Lockerungen der Covid-19-bedingten Maßnahmen sorgten trotz einer sich im Jahresverlauf abschwächenden Dynamik für ein Weltwirtschaftswachstum von 5,9 %. Ein starker Nachholkonsum stärkte die Dienstleistungs- und Handelssektoren. Versorgungsengpässe, steigende Energiepreise und anhaltende Lieferkettenprobleme belasteten hingegen den Industriesektor und führten zu deutlich höheren Inflationswerten. Die Erholungstendenzen in den Industrieländern haben sich jedoch kaum auf die Schwellenländer übertragen. Hier sind nach wie vor hohe Infektionszahlen, eine niedrige Impfstoffversorgung und damit restriktive Maßnahmen der Regierungen zu verzeichnen. Hierdurch ergaben sich auch negative Rückwirkungen auf globale Lieferketten und damit auf die westlichen Industrienationen.

Fortbestehende staatliche Unterstützungsprogramme und die andauernde expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung. Das Niedrigzinsumfeld blieb daher trotz erster Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, insgesamt bestehen. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich. Nicht primär zinsgetriebene Assetklassen wie Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7 % gewachsen. Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Infektionsgeschehen der Covid-19-Pandemie. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft durch einen hohen Nachholkonsum nach dem Einbruch im Vorjahr erholen. Die Wirtschaftsleistung erreichte jedoch nicht das Niveau vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie. So war das BIP im Jahr 2021 noch um 2,0 % niedriger als im Vergleich zum Jahr 2019.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Die Inflationsrate lag 2021 im Jahresdurchschnitt nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes in einer Größenordnung um 3,0 %.

Allgemeine Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

2021 war für die deutsche Versicherungswirtschaft ein weiteres Geschäftsjahr unter erschwerten Rahmenbedingungen. Die allgegenwärtig tiefgreifenden Folgen der Covid-19-Pandemie waren für Gesellschaft und Wirtschaft nach wie vor extrem belastend. Gleichzeitig war 2021 ein Jahr mit Rekordschäden aus Naturgefahren: Das Sturmtief „Bernd“ war nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) die bislang teuerste Katastrophe dieser Art in Deutschland.

Im Jahr 2021 wird sich nach vorläufigen Zahlen des GDV ein Beitragswachstum von 1,1 % ergeben. In der Lebensversicherung hat sich das Geschäft nach einem wachstumsschwachen, von den winterlichen Kontaktbeschränkungen geprägten Jahresbeginn im weiteren Jahresverlauf moderat erholt. Die Beiträge in der Lebensversicherung insgesamt haben sich um 1,4 % verringert. Dahinter stand ein leichtes Plus bei den laufenden Beiträgen und ein Rückgang bei den Einmalbeiträgen. In der Schaden- und Unfallversicherung dürfte das Beitragswachstum 2,2 % betragen. Ein schwächerer Beitragszuwachs als im Vorjahr zeigte sich in der Kraftfahrt- sowie der Sachversicherung. Nach den schweren Schäden von Starkregen und Hochwasser durch das Sturmtief „Bernd“ im Juli zeichnet sich in der Schaden- und Unfallversicherung – erstmals seit 2013 – ein versicherungstechnischer Verlust (vor Rückversicherung) ab. Positive Wachstumsimpulse für die Private Krankenversicherung (PKV) ergaben sich durch eine weiterhin hohe Nachfrage nach Krankenzusatzversicherungen. Für die PKV wird eine Erhöhung des Beitragsaufkommens um 5,0 % prognostiziert.

Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Versicherungen a. G. erhöhten sich aufgrund des Neugeschäfts im Berichtsjahr 2021 auf 561 Tsd. Euro (Vj.: 390 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 458 Tsd. Euro (Vj.: 332 Tsd. Euro).

Der Bestand stieg im Berichtsjahr um 8.226 auf 29.781 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 479 Tsd. Euro (Vj.: 335 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 567 Tsd. Euro (Vj.: 260 Tsd. Euro). Die Schadenquote für eigene Rechnung betrug 123,5 % (Vj.: 78,3 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung betrugen 277 Tsd. Euro (Vj.: 141 Tsd. Euro).

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -386 Tsd. Euro (Vj.: -69 Tsd. Euro).

In 2021 wurde eine Anlage zur Liquiditätsdisposition getätigt, Liquidität in Höhe von 7,0 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Der Kapitalanlagebestand belief sich auf 480,4 Mio. Euro (Vj.: 475,9 Mio. Euro) und bestand im Wesentlichen aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen durch Eigenkapital finanziert.

Das Kapitalanlagenergebnis lag bei insgesamt 25,0 Mio. Euro (Vj.: 7,0 Mio. Euro) und resultiert wie im Vorjahr aus Beteiligungserträgen.

Der Jahresüberschuss stieg von 5,4 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G.

Bei der Barmenia Versicherungen a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 5 Mitarbeiter (Vj.: 5) beschäftigt.

Um sich für die Zukunft aufzustellen und Nachhaltigkeit in der Barmenia weiterzuentwickeln, wurde im Jahr 2021 eine neue Nachhaltigkeitspositionierung entwickelt. Diese Nachhaltigkeitspositionierung „Nachhaltig aus Überzeugung“ ist Motivation für die Zukunft. Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Stand erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Dazu gehören Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal entstehen. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate Deutschland gGmbH kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Nichtfinanzielle Erklärung

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Trotz der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie ergab sich wie erwartet ein sehr deutlicher Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Wie erwartet haben sich auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprechend erhöht. Den Erwartungen entsprechend sind auch die Beteiligungserträge sehr deutlich angestiegen.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Wesentliche Chancen und Risiken ergeben sich aus der Ertragssituation der Gruppengesellschaften, da die Ertragssituation zu einer höheren oder geringeren Ausschüttung führen kann. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Schadenverläufe von den kalkulierten Verläufen abweichen.

Die Barmenia Versicherungen a. G. verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüssel-funktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Hierzu zählen die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Die identifizierten Risiken werden grundsätzlich mit den Methoden der Standardformel bewertet. Falls dies nicht möglich oder angemessen ist, werden alternative Bewertungsverfahren wie Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen angewendet. Die Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Versicherungen a. G. werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

In Europa und den USA war 2021 ein deutlicher Aufschwung mit hoher Nachholnachfrage nach den pandemiebedingten Lockdowns zu verzeichnen. Staatliche Unterstützungsprogramme und eine weiter expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung und hatten einen deutlich positiven Einfluss auf die Kapitalmärkte. Erste Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, haben das Niedrigzinsumfeld noch nicht beseitigt. Risikoprämien bleiben auf einem niedrigen Niveau. Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Versicherungen a. G. besteht überwiegend im Liquiditätsmanagement und dem Erwerb weiterer Beteiligungsunternehmen im Rahmen der Vorschriften von Solvency II. Die Risiken aus Kapitalanlagen beschränken sich nahezu ausschließlich auf das Halten der Konzernunternehmen, die ihrerseits wiederum versicherungstechnischen Risiken unterliegen. Darüber hinaus werden in geringem Umfang Gelder als kurzfristig verfügbare Liquidität gehalten. Die Beteiligungen begegnen ihrerseits den Kapitalanlagenrisiken mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Versicherungen a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von dem Aktienkursrisiko durch das Halten der Beteiligungen betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc -Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitätsanalysen sowie Simulationen erstellt.

Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios sind durch das Halten der Beteiligungen geprägt. Das Aktienkursrisiko ist in seiner Auswirkung begrenzt. Die Anteile der verbundenen Unternehmen sind nicht börsennotiert, so dass ihr Marktwert nicht situativen Marktausschlägen unterliegt. Die Zeitwerte sind primär abhängig vom langfristigen wirtschaftlichen Erfolg der jeweiligen Beteiligung.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält zum 31.12.2021 keine Kapitalanlagen, welche ein wesentliches Zinsrisiko beinhalten. Bonitäts-, Immobilien- oder Währungsrisiken sind nicht vorhanden. Indirekt besteht jedoch eine Abhängigkeit zu den genannten Risiken sowie dem Aktienkursrisiko über die Beteiligungen. Die Tochterunternehmen begrenzen jedoch das Kursrisiko seitens der Barmenia Versicherungen a. G. durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen der gehaltenen Beteiligungen auf das Ergebnis aus.

Zum 31.12.2021 hält die Barmenia Versicherungen a. G. neben Beteiligungen zwei Tages-/Termingelder im Bestand. Es befinden sich keine festverzinslichen Wertpapiere im Bestand.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten geführt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/ Schadenrisiko**. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und genaue Zeichnungsrichtlinien begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, reduziert. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung. Der Versicherungsbestand ist somit durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet, die keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen auslösen. Naturkatastrophenrisiken liegen in der Auslandsreisekrankenversicherung nicht vor. Kumulrisiken – zum Beispiel in Form einer Pandemie – werden als nicht wesentlich bewertet.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. Die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts erfolgte im September 2019, so dass die Kürze des Beobachtungszeitraums sowie die noch geringe Größe des Versicherungsbestands weiterhin keine validen Aussagen über Abwicklungsergebnisse zulassen.

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Wesentliche Ausfallrisiken liegen bei der Barmenia Versicherungen a. G. nicht vor.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt alle mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Prozesse der Barmenia Versicherungen a. G. ab.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kosteneffizienten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept reduziert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia hat eine Cyberversicherung zur Risikominderung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw.

Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zu den rechtlichen Risiken zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder den Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Gegenüber einem verbundenen Unternehmen erfolgte in Bezug auf ein neues Produkt ein aufschiebend bedingter Schuldbeitritt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2021 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Fortgesetzte finanzielle Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen, die zunehmenden Impfquoten sowie temporär sinkende Infektionsraten und eine daraus resultierende starke Nachholnachfrage setzten den positiven Trend der internationalen Kapitalmärkte in 2021 fort. Ein daraus resultierendes fortgeschrittenes Bewertungsniveau und Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Pandemie und insbesondere die Verbreitung neuer Virusvarianten sind Faktoren für eine deutliche Korrekturanfälligkeit der globalen Finanzmärkte.

Die erneute Ausweitung von stützenden Hilfsprogrammen wird durch stark gestiegene Staatsverschuldungen begrenzt. Eine expansivere Geldpolitik ist durch jüngere Entwicklungen der Inflation unwahrscheinlicher geworden. Das Zinsniveau ist in 2021 moderat gestiegen. Aufgrund der deutlich gestiegenen Inflation ist jedoch die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter nur über Risikoprämien möglich. Forwards zeigen bei einer Dreijahressicht moderate Zinsanstiege am kurzen Ende der Zinskurve, welche in den USA ausgeprägter sind als in Europa. Insgesamt wird jedoch keine wesentliche Veränderung des Zinsumfelds erwartet. Dies schafft für Aktien und Immobilien ein unterstützendes Umfeld. Einige Immobiliensektoren sind von Vermietungsrisiken in einer anhaltenden Pandemie betroffen oder diese können sich bei einer Verschlechterung der kurz- und mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung verstärken.

Die weitere Entwicklung der Covid-19-Pandemie und insbesondere die Verbreitung neuer Virusvarianten könnte die Unsicherheit auf den globalen Aktien- und Finanzmärkten zurückbringen und die Ertragslage der Tochterunternehmen und damit die Höhe der möglichen Ausschüttungen an die Barmenia Versicherungen a. G. negativ beeinflussen. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten kann die Marktwerte der Beteiligungen der Barmenia Versicherungen a. G. beeinflussen. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen der gehaltenen Beteiligungen auf das Ergebnis aus.

Die Covid-19-Pandemie hat den internationalen Tourismus deutlich beeinträchtigt, wodurch Auslandsreisen seit 2020 entsprechend weniger durchgeführt wurden. Der grundsätzliche Bedarf an Auslandsreisekrankenversicherungen hat sich demzufolge insbesondere in den Phasen mit hohen Inzidenzwerten deutlich reduziert. Es waren daher zeitweise negative Effekte auf das Neugeschäft im Tarif Travel+ zu verzeichnen. Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Leistungsausgaben können nicht ausgeschlossen werden. Die Schadensituation im Tarif Travel+ wird laufend beobachtet, wobei diesbezüglich noch keine Auffälligkeiten und Großschäden zu verzeichnen sind.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs haben sich in der Covid-19-Pandemie als wirksam erwiesen. Die bereits zu Beginn der Covid-19-Pandemie vorliegenden Notfallpläne ermöglichten durchgehend einen reibungslosen Ablauf der Geschäftsprozesse, wobei insbesondere die zügige Umstellung auf vermehrtes mobiles Arbeiten zu betonen ist. Das großflächig mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Covid-19-Pandemie. Während der gesamten Pandemie wurde die Lage regelmäßig durch den Krisenstab bewertet. Die festgelegten Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung werden fortlaufend an das aktuelle Infektionsgeschehen und an die rechtlichen Vorgaben angepasst.

Das Bedrohungspotenzial der anhaltenden Covid-19-Pandemie wird aufgrund der gesammelten Erfahrungen tendenziell geringer eingeschätzt als noch zu Beginn der Pandemie. Es besteht jedoch weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich die Pandemie u. a. aufgrund der Entstehung und Verbreitung von Virusmutationen weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Gesamtrisikoprofil der Barmenia Versicherungen a. G. wird durch das Aktien- bzw. Beteiligungsrisiko geprägt. Die Barmenia Versicherungen a. G. wird auf Grund ihrer Holdingfunktion direkt als auch indirekt von der Ertragsituation und somit auch von den Chancen und Risiken der einzelnen Gruppengesellschaften bzw. Beteiligungen beeinflusst. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld, höhere Volatilitäten auf den Kapitalmärkten sowie geringere versicherungstechnische Ergebnisse könnten die Dividendenfähigkeit der Tochtergesellschaften einschränken und so auf die Ertragslage der Barmenia Versicherungen a. G. einwirken.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Der deutliche Aufschwung 2021 nach der durch die Pandemie geprägten weltweiten Rezession sollte sich 2022 fortsetzen. Allerdings sind die Wachstumsaussichten mit weiteren Unsicherheiten zur Pandemieentwicklung verbunden. Hierzu zählen u. a. neu auftretende Mutationen des Corona-Virus. Wirtschaft und Gesellschaft haben sich inzwischen grundsätzlich besser auf die Infektionswellen und die damit verbundenen Einschränkungen einstellen können. Die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte sollte dem Fortschritt in der Pandemiebekämpfung folgen, ist aber von weiteren Maßnahmen in der Geldpolitik abhängig. Hier zeigen sich zunehmend Divergenzen mit einer Straffung durch die FED für den USD-Raum, während die EZB für den Euroraum bisher keine größeren Maßnahmen angekündigt hat. Aktuell ist von einem starken positiven BIP-Wachstum sowohl in den Industrie- wie in den Schwellenländern auszugehen, dennoch verbleiben erhöhte Unsicherheiten über den weiteren Pandemie- und Konjunkturverlauf.

Für Deutschland wird analog ein starkes nachfragegetriebenes Wachstum prognostiziert. Auf der Produktionsseite ist die weitere Entwicklung des Industriesektors von der Überwindung der Probleme in den globalen Lieferketten abhängig. Analog zu den anderen Wirtschaftsräumen bewegt sich das Beschäftigungsniveau in Deutschland auf das Vorkrisenniveau zu, es ist weiter ein Nachholkonsum bei Gütern und v. a. Dienstleistungen zu erwarten, dessen Dynamik aber bereits nachgelassen hat.

Vor dem Hintergrund der Angebotsengpässe und stark steigender Energiepreise hat die Inflation ihren Aufwärtstrend in den letzten Monaten des Jahres 2021 fortgesetzt. In Deutschland übertraf die Inflationsrate erstmals seit 1992 wieder für einen Monatswert die 5-Prozentmarke. Im Euroraum kletterte die Inflation auf den höchsten Wert seit Beginn der Währungsunion. Der Verbraucherpreisanstieg in den USA fiel sogar noch kräftiger aus. Die Liefer- und Angebotsengpässe werden voraussichtlich auch 2022 preissteigernd wirken. Nach einer jahresdurchschnittlichen Inflation in 2021 für Deutschland von gut 3 % wird im Jahresverlauf 2022 mit einem Rückgang der Inflationsraten gerechnet.

Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet für 2022 unter der Voraussetzung von günstigen Rahmenbedingungen und einer anhaltenden konjunkturellen Erholung ein kräftigeres Beitragswachstum als die ca. 1 % in 2021.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Innerhalb der Gruppe betreiben die Versicherungsgesellschaften entsprechend ihres Geschäftsmodells das Krankenversicherungsgeschäft, das Lebensversicherungsgeschäft sowie das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das von der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft betriebene Versicherungsgeschäft soll keinen besonderen Unsicherheiten ausgesetzt sein. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt daher ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Bei dem Auslandsreisekrankenversicherungsprodukt handelt es sich um eine vom Beitrags-/Leistungsverhältnis attraktive und wettbewerbsfähige Jahrespolice für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Beide Tarifvarianten für Singles bzw. Familien sehen als innovative Produktkomponente eine telemedizinische Beratungsleistung vor. Eine Fortführung über das 65. Lebensjahr hinaus ist in beiden Varianten zu einem erhöhten Jahresbeitrag möglich.

Die Barmenia Versicherungen a. G. erwartet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2022 sehr deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen, während bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung ein sehr deutlicher Rückgang erwartet wird. Da der Versicherungsbestand in der Auslandsreisekrankenversicherung durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet ist, werden keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen ausgelöst. Die Kapitalanlagestruktur wird durch die Ausübung der Holdingfunktion weiterhin deutlich von den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG und Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG geprägt sein. Mit den perspektivischen Ausschüttungen dieser Beteiligungen eröffnen sich Möglichkeiten für eine etwas breiter verteilte Struktur bei den Anlagerisiken. Die Barmenia-Gruppe verfolgt weiter eine nachhaltige Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Marktposition deutlich auszubauen. In diesen Kontext fällt auch die Kooperation der PrismaLife AG mit der Barmenia Versicherungsgruppe, die Anfang 2021 gestartet wurde. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 25 Prozent plus eine Aktie des liechtensteinischen Lebensversicherers. Perspektivisch ist auch eine Erhöhung der Beteiligung möglich.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet.

Es wird damit gerechnet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2022 sehr deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein sehr deutlicher Rückgang erwartet. Bei den Beteiligungserträgen wird mit einem sehr deutlichen Anstieg gerechnet. Die zukünftige Entwicklung wird jedoch maßgeblich von der Dauer der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Kontakt- bzw. Reisebeschränkungen abhängen, sowie den möglichen Auswirkungen des Ukraine Konfliktes.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungsarten

Beistandsleistungsversicherungen

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	465 773			465 773
2. Beteiligungen	<u>7 633</u>			133
		473 406		465 906
II. Sonstige Kapitalanlagen				
Einlagen bei Kreditinstituten		<u>7 000</u>		10 000
			480 406	475 906
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
Versicherungsnehmer			12	5
II. Sonstige Forderungen		<u>27 756</u>		9 206
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 25 872 (Vj.: Tsd. Euro 7 029)				
			27 768	9 211
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			642	720
			508 816	485 837

Passiva			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	446 124			440 728
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	<u>21 518</u>			5 396
		<u>467 642</u>	471 642	446 124
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		314		212
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>113</u>		25
			427	237
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		32 754		33 626
II. Steuerrückstellungen		2 707		983
III. Sonstige Rückstellungen		<u>110</u>		684
			35 571	35 293
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		0		1
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1 176</u>		182
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 2 (Vj.: Tsd. Euro 1)				
aus Steuern: Tsd. Euro 1 174 (Vj.: Tsd. Euro 180)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			1 176	183
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			0	0
			508 816	485 837

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	561			390
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 2</u>			- 1
		559		389
c) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>- 101</u>		- 57
			458	332
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0	0
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		479		335
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>88</u>		- 75
			567	260
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		278		141
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1</u>		0
			277	141
5. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 386	- 69
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		25 000		7 000
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 25 000 (Vj.: Tsd. Euro 7 000)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		<u>0</u>		8
			25 000	7 008
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			35	40
			24 965	6 968
3. Sonstige Erträge		1 253		5 378
4. Sonstige Aufwendungen		<u>2 621</u>		6 970
			- 1 368	- 1 592
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			23 211	5 307
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1 693		- 140
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 1 187)				
7. Sonstige Steuern		<u>0</u>		51
			1 693	- 89
8. Jahresüberschuss			21 518	5 396
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			21 518	5 396
10. Bilanzgewinn			-	-

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A I und A II im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	465 773	-
2. Beteiligungen	133	7 500
A II. Sonstige Kapitalanlagen		
Einlagen bei Kreditinstituten	10 000	23 500
Kapitalanlagen	475 906	31 000
Insgesamt	475 906	31 000

o

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	-	-	-	465 773	587 762
-	-	-	-	7 633	7 633
-	26 500	-	-	7 000	7 000
-	26 500	-	-	480 406	602 395
-	26 500	-	-	480 406	602 395

Zu A. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten zu Buche.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. Euro	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres Tsd. Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	75 732	5 597
Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal	100	526 500	51 500

Die Gewinnausschüttungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal wurden phasengleich vereinnahmt.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit ihrem Ertragswert oder ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital bzw. im Jahr ihrer Anschaffung mit dem Kaufpreis angesetzt.

Zu B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu C. Sonstige Vermögensgegenstände

Das Guthaben bei dem Kreditinstitut wurde zum Nominalwert angesetzt.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Beistandsleistungsversicherungen.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist diese um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 2. Februar 1973 beachtet.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,87 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 356 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 571 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 837 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 57 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 48 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 23 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 12,6 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 1.937 Tsd. Euro (Vj.: 2.734 Tsd. Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber einem verbundenen Unternehmen erfolgte in Bezug auf die Beendigung eines Gruppenversicherungsvertrages ein aufschiebend bedingter Schuldbeitritt für zu diesem Zeitpunkt gestundete Forderungen. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

Nachtragsbericht

Am 24. Februar 2022 begann der Krieg in der Ukraine mit unermesslichen humanitären Folgen. Der gesetzlichen Angabepflicht entsprechend berichten wir, dass zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses die unmittelbaren Auswirkungen auf die Gesellschaft sehr gering sind. Weitere mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb, die Geschäftsentwicklung und die Kapitalmärkte werden intensiv beobachtet.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der ausschließlich betriebenen Sparte Beistandsleistungsversicherung betragen im Geschäftsjahr 561 Tsd. Euro (Vj.: 390 Tsd. Euro).

Die verdienten Bruttobeiträge sowie die verdienten Nettobeiträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 458 Tsd. Euro (Vj.: 332 Tsd. Euro).

Zu 4. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Von den Bruttoaufwendungen für den Geschäftsbetrieb des Geschäftsjahres entfielen 224 Tsd. Euro (Vj.: 103 Tsd. Euro) auf Abschlussaufwendungen und 54 Tsd. Euro (Vj.: 38 Tsd. Euro) auf Verwaltungsaufwendungen.

Zahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge lag im Geschäftsjahr bei 29.781 Verträgen.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 3. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 4 Tsd. Euro (Vj.: 5 249 Tsd. Euro) Zinsen aus Steuererstattungen für Vorjahre enthalten.

Zu 4. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten 2 242 Tsd. Euro (Vj.: 2 248 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung und 6 Tsd. Euro (Vj.: 3 158 Tsd. Euro) aus Zinsen aus Steuernachzahlungen für Vorjahre.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 58 Tsd. Euro.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	195	73
2. Aufwendungen insgesamt	195	73

Organbezogene Angaben

An frühere Mitglieder des Vorstandes wurden 902 Tsd. Euro (Vj.: 975 Tsd. Euro) gezahlt. Angaben zur personellen Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben

Die Barmenia Versicherungen a. G. beschäftigte im Geschäftsjahr fünf Mitarbeiter. Neben den im Lagebericht genannten Funktionsausgliederungen wurden auch die Bestands- und Schadenbearbeitung im Rahmen der Dienstleistung von der Barmenia Krankenversicherung AG durchgeführt.

Wuppertal, 30. März 2022

Barmenia Versicherungen a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Barmenia Versicherungen a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- > vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“. Risikoangaben sind im Lagebericht in den Abschnitten „Kapitalanlagerisiko“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen weitestgehend die beiden Tochter-Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG und Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Sie werden zum Bilanzstichtag mit einem Buchwert von EUR 465,7 Mio. ausgewiesen. Das sind 91,5 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Übersteigt der beizulegende Wert den Buchwert, so erfolgt – im Falle einer vorausgegangenen außerplanmäßigen Abschreibung – eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten, soweit die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Den beizulegenden Wert ermittelt der Verein für Anteile an den verbundenen Versicherungsunternehmen mithilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten vier Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen des Vereins abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten, die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze sowie die Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung.

In Bezug auf den Jahresabschluss besteht bei Anteilen an verbundenen Versicherungsunternehmen das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag nicht angemessen ermittelt wird und daher nötige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. Zuschreibungen unbegründet bzw. in unzutreffender Höhe vorgenommen oder unterlassen werden.

Ein erhöhtes Risiko liegt insbesondere vor, da hier die beizulegenden Werte nicht unmittelbar aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- > Wir haben bei den Bewertungen der beiden operativen Tochter-Versicherungsunternehmen eine kritische Beurteilung der Angemessenheit der für die Projektionen der ausschüttungsfähigen Ergebnisse verwendeten Annahmen vor dem Hintergrund unsere Erkenntnisse aus mandantenseitig und öffentlich verfügbaren Informationen, unseres Verständnisses der Geschäftstätigkeit und Branche sowie den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen vorgenommen. Erhaltene Erläuterungen und Unterlagen haben wir gewürdigt.
- > Wir haben für die Anteile an den verbundenen Versicherungsunternehmen die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsverfahrens beurteilt.
- > Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anhand des Ertragswertverfahrens haben wir im Rahmen der Plausibilisierung der Unternehmensplanung insbesondere die bedeutsamsten Planungsprämissen gewürdigt. Dabei haben wir die uns vorgelegten Planungen mit den von den zuständigen Aufsichtsräten genehmigten Planungen abgeglichen. Um die Qualität des internen Prognoseprozesses zu beurteilen, haben wir die Projektionen mit den Planungsrechnungen abgestimmt und die Planungen der Vorjahre mit den bereits realisierten Ergebnissen verglichen.
- > Die zur Abzinsung verwendeten Kapitalisierungszinsen und deren Ermittlung gemäß des Capital Asset Pricing Modells haben wir geprüft. Dies betraf den Basiszins und die Marktrisikoprämie sowie die individuell festzulegenden Betafaktoren und Wachstumsabschläge. Diese haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.
- > Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle haben wir die Berechnungen des Unternehmens für ausgewählte Elemente nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte der Anteile an den verbundenen Versicherungsunternehmen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden angemessen abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- > den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 2. Dezember 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Mai 2021 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Barmenia Versicherungen a. G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistung, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurde, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Solo- und auf Gruppenebene zum 31. Dezember 2021.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 30. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Unternehmen steht an der Spitze des Barmenia-Konzerns und hat sich im Geschäftsjahr 2021 unter herausfordernden Bedingungen in guter Verfassung gezeigt.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Versicherungen a. G. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Versicherungen a. G. und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Im Geschäftsjahr 2021 wurden vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten. In den Sitzungen sowie durch unterjährige Berichte wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich vom Vorstand umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung informiert. Ausführlich behandelt wurden die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete, wie schon in den Vorjahren, die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat befasste sich in jeder Sitzung mit dem Stand und den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüssel-funktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG, Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Aufgrund der geltenden Verordnungen der Landesregierungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie fanden vier Sitzungen zum Teil in digitaler Form ohne physische Präsenz der Teilnehmer statt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal präsenzlos getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2021 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Winfried Waterkotte. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten der Mitglieder des Vorstands auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Mitglieder des Vorstands genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2021 zweimal in digitaler Form getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren Michael Behrendt als Vorsitzender, Winfried Waterkotte und Jennifer-Denise Blomeier. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) und die Kosten der Kapitalanlage informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über Immobilienmärkte und –portfolios und die Globalisierung des Immobilienportfolios beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2021 getagt. Beide Sitzungen wurden digital durchgeführt. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2021 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Prof. Dr. Heike Jochum und Heike Rottmann. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2022 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des neuen Abschlussprüfers KMPG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2021 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabebereichen.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag auch im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Deren Auswirkungen auf das operative Geschäft wurden erörtert. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die Wahrung des Geschäftsbetriebs im Interesse der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen gewährleistet war.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§ 289 b ff. HGB befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und in seiner Sitzung im März 2022 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates über neue Entwicklungen bei der Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen informieren lassen.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2021 und den Lagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, die auch in dieser anspruchsvollen Zeit neue Chancen nutzen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben. Nicht zuletzt ist die erfolgreiche Geschäftsentwicklung das Verdienst einer hochmotivierten und engagierten Belegschaft. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen seinen ganz besonderen Dank aus.

Wuppertal, 31. März 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Barmenia Krankenversicherung AG,
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung
am 17. Mai 2022 in Wuppertal

ORGANE

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Jennifer-Denise Blomeier	Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen, Wuppertal
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Steuerberaterin, Rechtsanwältin, Pirmasens
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor a. D., Leipzig

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, IT-Services, Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsmanagement, Vertriebsorganisationen
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Mathematik, Vertrags- und Kundenservice
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal Kapitalanlagen, Leistung, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Grundlagen der Barmenia Krankenversicherung AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Krankenversicherung AG ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist die Barmenia Krankenversicherung AG zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Zudem hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG betreibt die Krankenversicherung in allen ihren Arten. Außerdem übernimmt sie Mit- und Rückversicherungen gleicher Art und betreibt Geschäfte, die mit der Versicherungstätigkeit in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am deutschen Markt vertreten:

- > Krankheitskosten-Vollversicherung
- > Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- > Krankenhaustagegeldversicherung
- > Krankentagegeldversicherung
- > Lohnfortzahlungsversicherung
- > Pflegepflichtversicherung
- > Pflege-Ergänzungsversicherung
- > Auslandsreisekrankenversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung erfuhr im Jahr 2021 vor allem in Europa und den USA einen Aufschwung. Aufhebungen und Lockerungen der Covid-19-bedingten Maßnahmen sorgten trotz einer sich im Jahresverlauf abschwächenden Dynamik für ein Weltwirtschaftswachstum von 5,9 %. Ein starker Nachholkonsum stärkte die Dienstleistungs- und Handelssektoren. Versorgungsengpässe, steigende Energiepreise und anhaltende Lieferkettenprobleme belasteten hingegen den Industriesektor und führten zu deutlich höheren Inflationswerten. Die Erholungstendenzen in den Industrieländern haben sich jedoch kaum auf die Schwellenländer übertragen. Hier sind nach wie vor hohe

Infektionszahlen, eine niedrige Impfstoffversorgung und damit restriktive Maßnahmen der Regierungen zu verzeichnen. Hierdurch ergaben sich auch negative Rückwirkungen auf globale Lieferketten und damit auf die westlichen Industrienationen.

Fortbestehende staatliche Unterstützungsprogramme und die andauernde expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung. Das Niedrigzinsumfeld blieb daher trotz erster Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, insgesamt bestehen. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich. Nicht primär zinsgetriebene Assetklassen wie Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7 % gewachsen. Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Infektionsgeschehen der Covid-19-Pandemie. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft durch einen hohen Nachholkonsum nach dem Einbruch im Vorjahr erholen. Die Wirtschaftsleistung erreichte jedoch nicht das Niveau vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie. So war das BIP im Jahr 2021 noch um 2,0 % niedriger als im Vergleich zum Jahr 2019. Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Die Inflationsrate lag 2021 im Jahresdurchschnitt nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes in einer Größenordnung um 3,0 %.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Auch im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie hat das deutsche Gesundheitswesen seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Zur alles in allem guten Bewältigung der Pandemie hat die private Krankenversicherung (PKV) auch im Jahr 2021 ihren Anteil erbracht. Die PKV garantierte dabei aber nicht nur ihren eigenen Versicherten Schutz, sondern erfüllte einmal mehr solidarisch ihre Mitverantwortung für das Gemeinwesen insgesamt. Seit Ausbruch der Pandemie hat die Branche Mittel in einer Größenordnung von weit mehr als zwei Milliarden Euro beigesteuert, um die medizinische Versorgung während der Covid-19-Pandemie zu sichern. Damit hat die PKV finanziell weit mehr für die Bewältigung der Pandemie geleistet, als es ihrem Versichertenanteil entspricht.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung der Branche verlief im Jahr 2021 positiv: Wachstumsimpulse ergaben sich weiterhin vor allem durch eine hohe Nachfrage nach Krankheitskosten-Zusatzversicherungen. Offensichtlich hat die Pandemie der Bevölkerung vor Augen geführt, wie wichtig ein qualitativ hochwertiger Gesundheitsschutz ist. Das Wachstum bei den betrieblichen Krankenversicherungen hat sich 2021 fortgesetzt. Beigetragen zur positiven Bestandsentwicklung in diesem Segment hat die im Juli 2021 erfolgreich gestartete tarifliche arbeitgeberfinanzierte Pflegezusatzversicherung der Sozialpartner der Chemieindustrie (CareFlex Chemie). Die Nettobestandsentwicklung in Krankheitskosten-Vollversicherung blieb mit einem Minus von 0,1 % stabil. Nach der Prognose des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2021 um fast 950.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 37,1 Mio. zugenommen. Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegepflichtversicherung (PPV) nahmen nach den vorläufigen Werten des GDV um 5,0 % auf insgesamt rund 45,0 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 4,7 % auf 40,5 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der PPV erhöhten sich um 7,3 % auf 4,5 Mrd. Euro. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 2,0 % auf 31,4 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 29,3 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 2,1 Mrd. Euro auf die PPV.

Die gesundheitspolitischen Beschlüsse der neuen Bundesregierung werden die Geschäftsaussichten der PKV beeinflussen. Zwar hat sich die Regierung für ein Festhalten am dualen Gesundheitssystem von GKV und PKV ausgesprochen. Dennoch sind Reformen, beispielsweise hinsichtlich der Pflegeversicherung, mit Auswirkungen auf die PKV möglich. Bei allem ist die PKV ein Teil der Lösung des Problems der zunehmenden finanziellen Belastung durch die rasante und unabwendbare Alterung: Mit den wachsenden Alterungsrückstellungen, die sich auf mehr als

300 Mrd. Euro belaufen, bleibt die PKV auf den demographischen Wandel generationengerecht vorbereitet und vermeidet eine Verschiebung der Lasten in die Zukunft. Zudem leisten die privat Versicherten schon heute einen unverzichtbaren Beitrag zur Finanzierung des Gesundheitssystems. Die Arztpraxen erzielen etwa ein Viertel ihrer Einnahmen aus Privatabrechnungen, obwohl nur rund zehn Prozent der Bevölkerung eine Krankheitskosten-Vollversicherung haben. Demnach würden jeder Arztpraxis ohne Privatpatienten mehr als 55.000 Euro pro Jahr fehlen. Dem gesamten Gesundheitssystem gingen in etwa 13 Mrd. Euro verloren. Damit die PKV auch in Zukunft zur Finanzierung und zum Erhalt der guten Qualität des dualen Gesundheitswesens beitragen kann, braucht sie faire Wettbewerbsbedingungen, die ihr ein ausreichendes Marktpotenzial sichern.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 12,1 % auf 2.082,6 Mio. Euro. Auf die Krankheitskosten-Vollversicherung entfällt hiervon mit 1.410,5 Mio. Euro (+ 10,2 %) der überwiegende Anteil. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 159,6 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 0,8 %. In der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung konnten die Beitragseinnahmen unter anderem durch ein sehr erfolgreich verlaufendes Neugeschäft um 16,2 % auf 318,5 Mio. Euro gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 2.064,9 Mio. Euro (Vj.: 1.857,9 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 139,0 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Das starke Beitragswachstum im Berichtsjahr ist neben den Tarifanpassungen auch auf das kräftige Wachstum des Bestandes zurückzuführen. Insgesamt stieg der Versicherungsbestand um 28,4 % auf nunmehr 1.803.967 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 37,1 % auf 1.483.006 Personen angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 299.581 Personen (- 0,3 %). Rund 4,0 Mio. Personen haben im Jahr 2021 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.334,2 Mio. Euro (+ 4,1 %). Mit über 90 % entfällt hiervon der überwiegende Teil auf die Versicherungsarten Krankheitskosten-Vollversicherung, Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung sowie die Pflegepflichtversicherung. Außer den im Jahr 2021 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die coronabedingten Krankheitskosten hatten das gesamte Leistungsspektrum der Barmenia Krankenversicherung AG betreffend keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die Leistungsausgaben. Bei den angefallenen Leistungen sind die Kosten für Zahnbehandlungen am stärksten gestiegen. Im ambulanten Bereich erhöhten sich die Leistungen für Hilfsmittel und Arzneien am stärksten. Erfreulich ist, dass die allgemeinen Krankenhausleistungen, die immerhin rund 60 % der Gesamtleistungen im stationären Bereich ausmachen, rückläufig waren. Die Leistungen in diesem Bereich verringerten sich auch insgesamt (- 2,0 %). Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Im Berichtsjahr verbesserte sich die Quote auf 74,3 % (Vj.: 78,1 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen im Berichtsjahr bei 252,7 Mio. Euro (Vj.: 225,3 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das sehr gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 19,3 % auf 217,1 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 10,4 % wider (Vj.: 9,8 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 11,2 % auf 48,3 Mio. Euro. Aufgrund des starken Beitragswachstums blieb die Verwaltungskostenquote unverändert bei 2,3 %.

Die Strategische Asset Allokation blieb im Wesentlichen unverändert. Das Rentenportfolio zur risikoarmen Ausfinanzierung von Alterungsrückstellungen blieb bei etwa 50 % des Gesamtportfolios. Im restlichen Portfolio wurde das Verhältnis von Ertrag und Risiko weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments wurden zu Lasten des Kreditportfolios und des Aktienportfolios weiter ausgebaut. Das Portfoliorisiko insgesamt veränderte sich damit nicht signifikant.

Im Rentendirektbestand wurden in risikoarme Anleihen und gedeckte bzw. ungedeckte Schuldtitel rd. 750 Mio. Euro investiert. Es erfolgten hierbei erstmals Investitionen in CLOs. Im Rentenbestand wurden Transaktionen mit einem Volumen von 53,4 Mio. Euro durchgeführt. Zudem ist ein neues Baufinanzierungsvolumen in Höhe von 168,5 Mio. Euro zugesagt worden.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde saldiert um 101,3 Mio. Euro ausgebaut. Innerhalb des Fonds sind liquide Kreditrisiken aus Europäischen Unternehmensanleihen und Schwellenländeranleihen reduziert worden. Aufgebaut wurden gedeckte Papiere wie niederländische Hypotheken und Dänische Covered Bonds. Aufgrund der attraktiveren Zinskurve und höherer Spreads wurden der Anteil von US Municipal Bonds und US Unternehmensanleihen etwas erhöht. Die Umallokation des ungesicherten Aktienexposures in Europa in global ausgerichtete Aktienstrategien ist abgeschlossen. Auch wurde das systematisch gesicherte Aktienexposure internationaler ausgerichtet und damit breiter diversifiziert.

Das Portfolio Alternative Investments ist in der Anlageklasse Private Debt mit 152,7 Mio. Euro ausgebaut und um eine Kapitalzusage über 50,0 Mio. Euro an einen Manager für europäische Unternehmenskredite erweitert worden. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen über insgesamt 340,0 Mio. Euro an zwei neue Individualmandate sowie 160 Mio. Euro an Dach- bzw. Primärfonds ausgebaut. Im Segment Infrastruktur Equity wurde ein neues Individualmandat mit einem Volumen von 230,0 Mio. Euro aufgelegt. Weiterhin sind Kapitalzusagen über 150,0 Mio. Euro an verschiedene Primärfonds abgegeben worden. Insgesamt erhöhte sich der Bestand im Segment Private Equity und Infrastruktur um 330,1 Mio. Euro.

Im Bereich Immobilien wurden 40,0 Mio. Euro in den europäischen Büroimmobilienfonds, 5,0 Mio. Euro in einen deutschen Büroimmobilienfonds sowie 1,4 Mio. Euro in einen deutschen Pflegeimmobilienfonds investiert. Bei dem europäischen Wohnimmobilienfonds erfolgte im Rahmen von Objektverkäufen eine Mittelrückgabe in Höhe von 60,9 Mio. Euro, der Buchwertabgang betrug 50,7 Mio. Euro, so dass ein Abgangsgewinn in Höhe von 10,2 Mio. Euro realisiert wurde. Im Immobilien-Direktbestand erfolgte im laufenden Jahr der wirtschaftliche Übergang von drei Büroimmobilien mit einem Zugang in Höhe von 44,6 Mio. Euro, 39,7 Mio. Euro und 21,4 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 380,1 Mio. Euro lag 19,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2021 einen Wert von 3,0 % (Vj.: 2,9 %). Die Nettoverzinsung belief sich ebenfalls auf 3,0 % (Vj.: 3,0 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (9,7 %) auf 12,9 % gesteigert.

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 316,8 Mio. Euro (Vj.: 194,0 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 265,3 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,8 % (Vj.: 90,1 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach Zuführung von 31,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen und der Verwendung für die Dividende in Höhe von 20,5 Mio. Euro betrug das Eigenkapital des Unternehmens 506,0 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich erhöht. Die an den Brutto-Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung lag bei 24,3 % (Vj.: 25,6 %). Damit ist die Barmenia Krankenversicherung AG für die Zukunft weiterhin finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

In den RfB werden finanzielle Mittel angesammelt, die u. a. dazu beitragen, zukünftige Mehrbelastungen der Kunden auf Grund notwendig gewordener Beitragsanpassungen abzumildern. Im Berichtsjahr wurden hierfür aus den RfB 139,0 Mio. Euro zu Gunsten der Kunden eingesetzt (Vj.: 160,3 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 136,4 Mio. Euro entnommen. Der erfolgsunabhängigen RfB wurden 2,6 Mio. Euro entnommen und den Deckungsrückstellungen zugeführt. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Gruppenversicherung enthalten.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr aus der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 65,6 Mio. Euro (Vj.: 62,7 Mio. Euro) eingesetzt, um an rund 83.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung vorzunehmen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

Die PKV-Kennzahlen „RfB-Entnahmeanteile“ zeigen, welchen Anteil der aus der erfolgsabhängigen RfB entnommenen Überschüsse das Unternehmen für Einmalbeiträge oder für Barausschüttungen verwendet hat. Für die Barmenia Krankenversicherung AG ergab sich im Berichtsjahr eine Quote von 32,5 % für die Barausschüttung bzw. 67,5 % für die Einmalbeiträge.

Auch in Zukunft führt die Barmenia Krankenversicherung AG beitragsdämpfende Maßnahmen zu Gunsten der Kunden durch. Dafür wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem Überschuss des Geschäftsjahres insgesamt 265,3 Mio. Euro (Vj.: 172,0 Mio. Euro) in die erfolgsabhängige RfB eingestellt.

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 150 (2 und 4) VAG sind insgesamt 45,4 Mio. Euro zurückgestellt worden. 42,2 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Beitragserhöhungen aller Versicherten zugeführt (§ 150 (2) VAG). Die verbleibenden 3,2 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt (§ 150 (4) VAG). Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die „RfB-Quote“ bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang bezogen auf die Beitragseinnahme in einem Unternehmen zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen in der Zukunft zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug diese Quote 27,1 % (Vj.: 27,0 %). Die „RfB-Zuführungsquote“ stieg von 9,3 % im Vorjahr auf nunmehr 12,7 % an. Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen. In der erfolgsabhängigen RfB stehen nach der Zuführung zum Jahresende 565,2 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 501,9 Mio. Euro), die künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen der Kunden eingesetzt werden. Die erfolgsunabhängige RfB enthielt zum Jahresultimo 8,7 Mio. Euro (Vj.: 7,4 Mio. Euro).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung AG

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren zum Ende des Berichtsjahres 1.916 (Vj: 1.877) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.166 (Vj: 1.178) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Mitarbeiter wurden auch im Jahr 2021 befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Barmenia als Arbeitgeber einem Freund oder Bekannten weiterempfehlen würden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promotor Score) dieser Befragung weist erneut ein sehr gutes Ergebnis aus. Zudem ist die Barmenia im Berichtsjahr einmal mehr als „Leading Employer“ und „Fair Company“ ausgezeichnet worden und hat das Zertifikat Audit berufundfamilie wiederholt erhalten. Als Element zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur wurde eine neue Führungshaltung definiert. Ihre Ausrichtung beinhaltet eine Stärkenorientierung, stärkere Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen sowie Klarheit durch gemeinsam definierte Ziele.

Die Barmenia Versicherungen konnten in der andauernden Covid-19-Pandemie weiterhin von der bestehenden und etablierten Möglichkeit des Mobilen Arbeitens profitieren. Mobiles Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine Arbeitsform, die situativ und unregelmäßig genutzt werden konnte. Wegen der durch die Covid-19-Pandemie bedingten Maßnahmen haben die Mitarbeiter auch 2021 mobil aus dem Homeoffice gearbeitet und waren für unsere Kunden wie gewohnt erreichbar.

Um dem Wachstum der Barmenia-Gruppe personell Rechnung zu tragen, wurden im Jahr 2021 neue Wege im Recruiting beschritten. Neben der Gewinnung von versicherungsfachlich ausgebildetem Personal hat die Barmenia dafür ein Quereinsteiger-Programm ins Leben gerufen.

Um sich für die Zukunft aufzustellen und Nachhaltigkeit in der Barmenia weiterzuentwickeln, wurde im Jahr 2021 eine neue Nachhaltigkeitspositionierung entwickelt. Diese Nachhaltigkeitspositionierung „Nachhaltig aus Überzeugung“ ist Motivation für die Zukunft. Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Stand erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Dazu gehören Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal entstehen. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate Deutschland gGmbH kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. haben jeweils mit einem sehr gut (Note AA) beim umfangreichen Nachhaltigkeitsrating der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH abgeschlossen. In allen Teilqualitäten mit Rahmenwerk, Geschäftsbetrieb, Produktmanagement/Risikotransfer und in der Kapitalanlage wurden sehr gute Ergebnisse erzielt. Die Assekurata bescheinigt der Barmenia, dass im Rating-Prozess überzeugend dargelegt wurde, wie Nachhaltigkeit nicht nur an zentraler Stelle, sondern fachbereichsübergreifend mitgedacht wird. An dieser Stelle würden die beiden Barmenia-Unternehmen davon profitieren, dass sie sich bereits vor vielen Jahren auf Nachhaltigkeit ausgerichtet haben, so das Urteil der Analysten. Vor dem Ratingprozess hat die Barmenia Krankenversicherung AG als Pilotierungspartner an diesem neuen Rating teilgenommen. Dies ist eine übliche Vorgehensweise, um Ratings auf ihre Praxistauglichkeit zu überprüfen.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Bis zum 30.06.2022 besteht die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 %.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung lag im Geschäftsjahr 2021 noch über dem ohnehin erwarteten sehr deutlichen Anstieg. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung fiel dabei geringer aus als erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen der Prognose sehr deutlich angestiegen. Dieser Anstieg ist primär durch die äußerst positive Vertriebsleistung begründet. Entgegen der Erwartung eines Rückgangs konnte die Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Krankenversicherung AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend genannten Maßnahmen getroffen wurden, wurde die Barmenia Krankenversicherung AG dadurch, dass die Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt.“

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken und
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Hierzu zählen die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Die identifizierten Risiken werden grundsätzlich mit den Methoden der Standardformel bewertet. Falls dies nicht möglich oder angemessen ist, werden alternative Bewertungsverfahren wie Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen angewendet. Die Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagenrisiko

In Europa und den USA war 2021 ein deutlicher Aufschwung mit hoher Nachholnachfrage nach den pandemiebedingten Lockdowns zu verzeichnen. Staatliche Unterstützungsprogramme und eine weiter expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung und hatten einen deutlich positiven Einfluss auf die Kapitalmärkte. Erste Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, haben das Niedrigzinsumfeld noch nicht beseitigt. Risikoprämien bleiben auf einem niedrigen Niveau. Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Die Strategische Asset Allokation blieb im Wesentlichen unverändert. Das Rentenportfolio zur risikoarmen Ausfinanzierung von Alterungsrückstellungen blieb bei etwa 50 % des Gesamtportfolios. Im restlichen Portfolio wurde das Verhältnis von Ertrag und Risiko weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments wurden zu Lasten des Kreditportfolios und des Aktienportfolios weiter ausgebaut. Das Portfoliorisiko insgesamt veränderte sich damit nicht signifikant.

Die geplanten Aktivitäten im Portfoliomanagement wurden weitgehend umgesetzt, lediglich der Abbau liquider Assetklassen zugunsten nicht liquider Investments blieb etwas hinter den Planungen zurück. Risikoarme langlaufende Renten wurden mit liquiden Anleihen, immobiliengedeckten Schuldscheinen und einer Ausweitung des Baufinanzierungsvolumens vorgenommen. Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde leicht verkleinert. Hierdurch und durch Umschichtungen in Fonds wurden liquide Kreditrisiken insgesamt reduziert. Die Umallokation des ungesicherten Aktienexposures in Europa in global ausgerichtete Aktienstrategien wurde ebenso abgeschlossen wie die globale und damit breitere Diversifikation der systematisch gesicherten Aktien. Der Anteil nicht liquider Assetklassen im Portfolio wurde sowohl in Private Debt wie Private Equity als auch mit Infrastrukturinvestitionen weiter ausgebaut. Der Immobilienbestand wurde mit Investitionen im Direktbestand erhöht und im Fondsbestand leicht reduziert. Der Anteil am Gesamtportfolio wurde dabei insgesamt leicht zurückgeführt.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 14,6 Mrd. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	139.703	-217.415	-767.994	788.054

In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen gute Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, womit sie langfristig zur Beitragsstabilisierung beitragen. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** ist im Geschäftsjahr gestiegen. Die liquiden Aktieninvestments haben an Marktwert gewonnen. Der illiquide Anteil wurde neben Infrastrukturinvestments hauptsächlich im Bereich Private Equity ausgebaut. Weiterhin besteht das Ziel, dem Absinken der laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden und Fondsausschüttungen entgegen zu wirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist nahezu stabil. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2021 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	84,4	7,6	0,0	8,0

Der Rentenbestand besteht zu 29,2 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 70,8 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Alternative Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Alternative Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Alternative Debt liegt zum Jahresultimo bei 5,02 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet, wobei eine sorgfältige Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätsslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedene orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das grundsätzlich latent vorhandene **Kumulrisiko** einer Pandemie hat sich in 2020 mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie realisiert. Covid-19 bedingte Mehraufwendungen entstehen einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte oder Zusatzentgelte im stationären Bereich. Diese wurden jedoch durch die pandemiebedingte geringere Inanspruchnahme der sonstigen Leistungen sowie politische Gegenmaßnahmen teilweise kompensiert. In 2021 haben die Leistungen durch einen insgesamt routinierteren Umgang mit der Pandemie wieder etwas zugenommen. Insgesamt sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG als moderat zu bewerten.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** - das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2021 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,42 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2022 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungshäufigkeit) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine gute Bonität geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Offene Forderungen gegenüber Rückversicherern liegen zum 31.12.2021 nicht vor.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunkturentwicklung können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen reduziert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfallen 15,6 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,14 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kosteneffizienten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept reduziert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia hat eine Cyberversicherung zur Risikominderung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia-Gruppe beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Klagen, die – auch rückwirkend – die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, waren branchenweit auch im Jahr 2021 zu verzeichnen. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controlling-Instrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia Krankenversicherung AG hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2021 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Fortgesetzte finanzielle Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen, die zunehmenden Impfquoten sowie temporär sinkende Infektionsraten und eine daraus resultierende starke Nachholnachfrage setzten den positiven Trend der internationalen Kapitalmärkte in 2021 fort. Ein daraus resultierendes fortgeschrittenes Bewertungsniveau und Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Pandemie und insbesondere die Verbreitung neuer Virusvarianten sind Faktoren für eine deutliche Korrekturanfälligkeit der globalen Finanzmärkte. Die erneute Ausweitung von stützenden Hilfsprogrammen wird durch stark gestiegene Staatsverschuldungen begrenzt. Eine expansivere Geldpolitik ist durch jüngere Entwicklungen der Inflation unwahrscheinlicher geworden. Das Zinsniveau ist im Jahr 2021 moderat gestiegen. Aufgrund der deutlich gestiegenen Inflation ist jedoch die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter nur über Risikoprämien möglich. Forwards zeigen bei einer Dreijahressicht moderate Zinsanstiege am kurzen Ende der Zinskurve, welche in den USA ausgeprägter sind als in Europa. Insgesamt wird jedoch keine wesentliche Veränderung des Zinsumfelds erwartet. Dies schafft für Aktien und Immobilien ein unterstützendes Umfeld. Einige Immobiliensektoren sind von Vermietungsrisiken in einer anhaltenden Pandemie betroffen oder diese können sich bei einer Verschlechterung der kurz- und mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung verstärken.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stellen sich für die Barmenia Krankenversicherung AG derzeit unkritisch dar. Die Anzahl der bekannten Covid-19 Fälle und die damit verbundenen bisherigen Leistungsausgaben haben bislang eine untergeordnete Rolle. Aus jetziger Sicht werden kurz- und langfristig keine stark erhöhten Leistungsausgaben erwartet. Der Fortgang der Pandemie bleibt jedoch, insb. mit Blick auf weitere Virusvarianten, dynamisch. Die Entwicklung wird daher kontinuierlich, auch in Bezug auf Long-Covid, beobachtet.

Die Covid-19-Pandemie zeigt, dass die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb im Falle von Lockdowns deutlich beeinträchtigt wird. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings digital durchgeführt werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG hat trotz der anhaltenden Pandemie die Absatzergebnisse zu den Vorjahren deutlich gesteigert. Es wird jedoch angenommen, dass die aufgrund der Covid-19-Pandemie ausgesetzte Pflicht zur Insolvenzanmeldung vermutlich im Laufe des Jahres zu einer erhöhten Insolvenzquote führen wird. Inwieweit sich hieraus negative Auswirkungen auf den Absatz ergeben, ist derzeit noch nicht absehbar. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Pandemie das Neugeschäft weniger stark belastet hat als zunächst angenommen. Aufgrund der hohen Akzeptanz virtueller Beratungsmöglichkeiten ist auch in Zukunft davon auszugehen, dass der Vertrieb durch die anhaltende Pandemie nicht unmittelbar beeinträchtigt sein wird. Inwieweit sich die Pandemie mittel- bis langfristig auf das Neugeschäft sowie auf das Stornoverhalten auswirkt, kann noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs haben sich in der Covid-19-Pandemie als wirksam erwiesen. Die bereits zu Beginn der Covid-19-Pandemie vorliegenden Notfallpläne ermöglichten durchgehend einen reibungslosen Ablauf der Geschäftsprozesse, wobei insbesondere die zügige Umstellung auf vermehrtes mobiles Arbeiten zu betonen ist. Das großflächig mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Covid-19-Pandemie. Während der gesamten Pandemie wurde die Lage regelmäßig durch den Krisenstab bewertet. Die festgelegten Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung werden fortlaufend an das aktuelle Infektionsgeschehen und an die rechtlichen Vorgaben angepasst.

Das Bedrohungspotenzial der anhaltenden Covid-19-Pandemie wird aufgrund der gesammelten Erfahrungen tendenziell geringer eingeschätzt als noch zu Beginn der Pandemie. Es besteht jedoch weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich die Covid-19-Pandemie u. a. aufgrund der Entstehung und Verbreitung von Virusmutationen weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Die im Jahr 2021 neu gebildete Regierung hat sich für ein Beibehalten des dualen Gesundheitssystems von gesetzlicher und privater Krankenversicherung ausgesprochen. Gleichwohl sind auch in dieser Legislaturperiode Reformen, beispielsweise hinsichtlich der Pflegeversicherung, mit Auswirkungen auf die Private Krankenversicherung möglich. Generell kann mittelfristig nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Gesamtportfolio der Aktivseite zeigt sich weiter robust, steht im bestehenden Kapitalmarktumfeld aber weiterhin vor der Herausforderung einer Neu- und Wiederanlage, die Altersrückstellungen risikoarm ausfinanziert und Beiträge stabilisiert. Zudem ist mit einer zunehmenden Volatilität aufgrund der fortbestehenden Unsicherheiten im weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie und hoher Bewertungsniveaus zu rechnen. Dies birgt zunehmende Korrekturrisiken und damit eine Verschlechterung der Ertragslage und der Reservesituation im Bestand. Das Gesamttrisiko wurde etwas gleichgewichtiger ausgerichtet, bleibt aber durch das Aktienrisiko und das Spread- bzw. Bonitätsrisiko geprägt. Der Anteil des Investitionsvolumens in Schuldtitel mit Kreditrisikoaufschlag ist weiterhin hoch. Das Immobilienrisiko ist etwas niedriger angesiedelt. Die Zinsrisiken sind auch im Zusammenhang mit den Alterungsrückstellungen auf der Passivseite zu sehen.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Der deutliche Aufschwung 2021 nach der durch die Covid-19-Pandemie geprägten weltweiten Rezession sollte sich 2022 fortsetzen. Allerdings sind die Wachstumsaussichten mit weiteren Unsicherheiten zur Pandemieentwicklung verbunden. Hierzu zählen u. a. neu auftretende Mutationen des Corona-Virus. Wirtschaft und Gesellschaft haben sich inzwischen grundsätzlich besser auf die Infektionswellen und die damit verbundenen Einschränkungen einstellen können. Die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte sollte dem Fortschritt in der Pandemiebekämpfung folgen, ist aber von weiteren Maßnahmen in der Geldpolitik abhängig. Hier zeigen sich zunehmend Divergenzen mit einer Straffung durch die Notenbank FED für den US-Dollar-Raum, während die EZB für den Euroraum bisher keine größeren Maßnahmen angekündigt hat. Aktuell ist von einem starken positiven BIP-Wachstum sowohl in den Industriestaaten als auch in den Schwellenländern auszugehen, dennoch verbleiben erhöhte Unsicherheiten über den weiteren Pandemie- und Konjunkturverlauf.

Für Deutschland wird analog ein starkes nachfragegetriebenes Wachstum prognostiziert. Auf der Produktionsseite ist die weitere Entwicklung des Industriesektors von der Überwindung der Probleme in den globalen Lieferketten abhängig. Analog zu den anderen Wirtschaftsräumen bewegt sich das Beschäftigungsniveau in Deutschland auf das Vorkrisenniveau zu, es ist weiter ein Nachholkonsum bei Gütern und vor allem Dienstleistungen zu erwarten, dessen Dynamik aber bereits nachgelassen hat.

Vor dem Hintergrund der Angebotsengpässe und stark steigender Energiepreise hat die Inflation ihren Aufwärtstrend in den letzten Monaten des Jahres 2021 fortgesetzt. In Deutschland übertraf die Inflationsrate erstmals seit 1992 wieder für einen Monatswert die 5-Prozentmarke. Im Euroraum kletterte die Inflation auf den höchsten Wert seit Beginn der Währungsunion. Der Verbraucherpreisanstieg in den USA fiel sogar noch kräftiger aus. Die Liefer- und Angebotsengpässe werden voraussichtlich auch 2022 preissteigernd wirken. Nach einer jahresdurchschnittlichen Inflation im Jahr 2021 für Deutschland von gut 3 % wird im Jahresverlauf 2022 mit einem Rückgang der Inflationsraten gerechnet.

Nachdem sich im Jahr 2021 voraussichtlich ein Beitragswachstum in der Versicherungswirtschaft von insgesamt ca. 1 % ergeben hat, wird für das laufende Jahr unter der Voraussetzung von günstigen Rahmenbedingungen und einer anhaltenden konjunkturellen Erholung ein kräftigeres Beitragswachstum erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Der Trend, bei privater Zusatzvorsorge GKV-Leistungen aufzustoßen, dürfte auch im Jahr 2022 weiter anhalten. Auch für die betriebliche Krankenversicherung wird eine positive Entwicklung unterstellt. Die Entwicklung der Krankenvollversicherung ist abhängig von verschiedenen Faktoren. Zum einen können Covid-19 bedingte Mehraufwendungen Beitragsanpassungen bewirken, zum anderen kann es im Zuge von ansteigenden Insolvenzen einen vermehrten Übergang von der Selbstständigkeit in die Festanstellung geben. Auch das politische Umfeld ist, insbesondere im Bereich Beihilfe, mit Unsicherheiten verbunden. Insgesamt wird für die PKV im Jahr 2022 ein Beitragsplus von 5 % erwartet.

2020 startete die Barmenia Krankenversicherung AG mit vollständig neuen Krankheitskosten-Ergänzungsversicherungen in den Markt. In den Bereichen ambulant, stationär und Zahn können in der GKV Versicherte mit den neuen „Mehr-Für-Sie-Tarifen“ das Leistungsspektrum der Gesetzlichen Krankenversicherung modern und preisgünstig ergänzen bzw. verbessern. Es wird davon ausgegangen, dass die im Jahr 2021 äußerst erfolgreichen Tarife auch im Jahr 2022 wesentlich zum Wachstum der Barmenia Krankenversicherung AG beitragen werden.

Auch im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung wird im Jahr 2022 mit einem weiteren Ausbau des Bestands gerechnet. Hierzu trägt u. a. die im Jahr 2021 etablierte Tariflinie WellYou bei. Die ambulanten Budget-Tarife in den Stufen Start, 300, 600 und 900 Euro adaptieren das Prinzip der ambulanten Ergänzungstarife „Mehr-Gesundheit“. Im Vordergrund steht die Eigenständigkeit des Versicherten, innerhalb des Budgets seine Leistungsschwerpunkte nach eigenem Ermessen setzen zu können.

Zum 1. Juli 2021 ist wie geplant CareFlex Chemie gestartet, die bundesweit erste tarifliche Pflege-Absicherung für eine ganze Industriebranche. Basis dafür ist der aktuelle Tarifvertrag, den die Gewerkschaft IG BCE und der Arbeitgeberverband BAVC für alle Tarifbeschäftigten der Chemie- und Pharmaindustrie geschlossen haben. Gemeinsam mit der R+V Krankenversicherung AG bietet die Barmenia Krankenversicherung AG CareFlex Chemie in einem paritätisch geführten Konsortium an. Die Barmenia Krankenversicherung AG übernimmt hierbei die Konsortialführerschaft für Produkt und Bestandsführung. Seit Versicherungsbeginn wurden bisher rund 430.000 Tarifversicherte über CareFlex Chemie abgesichert. CareFlex Chemie ergänzt als Pflegemonatsgeldtarif die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und hilft dabei, die bestehende Finanzierungslücke zu verringern. Im Jahr 2022 wird CareFlex Chemie auch dadurch, dass erstmals für ein ganzes Jahr Beiträge erhoben werden, wesentlich zum Beitragswachstum beitragen.

Auch für 2022 wird ein deutlicher Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Gleichzeitig wird mit einem erneut deutlich positiven Personenwachstum gerechnet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich unterproportional stark steigen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik ist weiter darauf fokussiert, über risikoarme und stabile Kapitalanlagenerträge zur Beitragsstabilisierung beizutragen. Das Zinsumfeld belastet die zukünftigen ordentlichen Erträge aus der Kapitalanlage, daher wird 2022 die Nettoverzinsung trotz eines etwas höheren Anteils nicht liquider Assetklassen leicht niedriger erwartet. Im breit diversifizierten Anlageportfolio stabilisieren Aktiendividenden, Immobilienerträge und v. a. Erträge aus Alternativen Investments das Kapitalanlageergebnis, können jedoch die rückläufigen Zinserträge nicht vollständig kompensieren. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2022 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2022 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2021 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia-Gruppe ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung im Jahr 2022 ein deutlicher Anstieg erwartet. Es wird mit einer besonders positiven Entwicklung in der Krankheitskosten-Zusatzversicherung gerechnet. In Folge des Beitragswachstums wird auch beim Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung eine deutliche Zunahme erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden 2022 in nahezu unveränderter Höhe erwartet. Die Nettoverzinsung wird gemäß den Erwartungen etwas sinken.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				21 244	23 488
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			435 420		344 029
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		162 401			134 035
2. Beteiligungen		28 834			22 822
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			201 235		166 857
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6 805 724			6 264 068
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 579 911			2 149 650
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1 172 854			1 063 235
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	900 384				1 147 671
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	788 259				845 710
c) übrige Ausleihungen	18 000				55 708
		1 706 643			2 049 089
5. Einlagen bei Kreditinstituten		13 000			115 000
			12 278 132		11 641 042
				12 914 787	12 151 928
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		34 593			9 739
2. Versicherungsvermittler		3 692			4 586
			38 285		14 325
II. Sonstige Forderungen			20 807		39 671
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 1 902(Vj.: Tsd. Euro 29 364) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd. Euro 218 (Vj.: Tsd. Euro 230)					
				59 092	53 996
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			10 050		10 194
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand			9 727		27 031
III. Andere Vermögensgegenstände			248		187
				20 025	37 412
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			59 188		69 588
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4 923		3 682
				64 111	73 270
F. Aktive latente Steuern					
				70 624	65 266
				13 149 883	12 405 360

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wuppertal, 08. März 2022

Der Treuhänder

Ulf Siepermann

Passiva			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10 000		10 000
II. Kapitalrücklage		422 000		422 000
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		43 000		21 000
IV. Bilanzgewinn		<u>51 500</u>		22 000
			526 500	475 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge			1 331	1 465
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	11 575 524			10 917 578
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>4 866</u>			0
			11 570 658	10 917 578
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	333 000			339 900
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>5</u>			0
			332 995	339 900
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	565 215			501 874
2. erfolgsunabhängige	<u>8 732</u>			7 409
			573 947	509 283
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			19	0
			12 478 950	11 768 226
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12 162		11 706
II. Steuerrückstellungen		8 942		34 082
III. Sonstige Rückstellungen		<u>27 142</u>		25 166
			48 246	70 954
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			4 866	0
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	49 865			40 027
2. Versicherungsvermittlern	<u>25 237</u>			20 653
			75 102	60 680
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			315	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten			14 878	29 563
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 924 (Vj.: Tsd. Euro 172)				
aus Steuern: Tsd. Euro 1 921 (Vj.: Tsd. Euro 11 787)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			90 295	90 243
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			1 026	937
			13 149 883	12 405 360

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Wuppertal, 08. März 2022

Verantwortlicher Aktuar Michael Nickel

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2 082 550			1 857 791
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 17 804</u>			- 93
		2 064 746		1 857 698
c) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>135</u>		218
			2 064 881	1 857 916
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			139 027	160 320
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		655		28 266
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 60 (Vj.: Tsd. Euro 27 107)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 659 (Vj.: Tsd. Euro 660)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24 895			25 599
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>377 964</u>			319 287
		402 859		344 886
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>12 611</u>		16 506
			416 125	389 658
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3 246	3 975
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 341 096			1 254 714
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 13</u>			4
		1 341 083		1 254 718
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 6 900			26 900
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 5</u>			0
		- 6 905		26 900
			1 334 178	1 281 618
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Bruttobetrag	- 657 946			
b) Anteil der Rückversicherer	<u>4 866</u>			
		- 653 080		- 630 721
c) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 19</u>		0
			- 653 099	- 630 721
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		265 323		172 005
b) erfolgsunabhängige		<u>6 969</u>		4 678
			272 292	176 683

Posten	Tsd. Euro	2021	2020
		Tsd. Euro	Tsd. Euro
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	217 070		181 921
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>48 325</u>		43 452
		265 395	225 373
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>12 683</u>	33
		252 712	225 340
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		19 420	17 782
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		12 166	9 619
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>4 472</u>	1 297
		36 058	28 698
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		10 780	3 038
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		64 160	65 771
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		89 602	62 137
2. Sonstige Aufwendungen		<u>84 797</u>	69 236
		4 805	- 7 099
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		68 965	58 672
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		18 029	6 439
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro -5 358 (Vj.: Tsd. Euro -24 346)			
5. Sonstige Steuern		<u>- 564</u>	30 233
		17 465	36 672
6. Jahresüberschuss		51 500	22 000
7. Bilanzgewinn		51 500	22 000

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge
	Vorjahr Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23 488	7 328
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	344 029	101 937
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	134 035	30 000
2. Beteiligungen	22 822	6 012
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	-
4. Summe B II.	166 857	36 013
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 264 068	759 155
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 149 650	592 389
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1 063 235	224 581
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1 147 671	7 705
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	845 710	147 108
c) übrige Ausleihungen	55 708	-
	2 049 089	154 813
5. Einlagen bei Kreditinstituten	115 000	173 000
6. Summe B III.	11 641 042	1 903 938
Kapitalanlagen	12 151 928	2 041 888
Insgesamt	12 175 416	2 049 216

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert	Marktwert-
	Tsd. Euro	differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	4 697 505	306 056
> Immobilienfonds	895 486	177 528
> Alternative Investmentfonds	1 858 130	219 899
> Rentenfonds	10 003	644

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	74	-	9 498	21 244	
-	25	-	10 521	435 420	597 874
-	-	-	1 635	162 400	247 666
-	-	-	-	28 834	80 411
-	-	-	-	10 000	10 567
-	-	-	1 635	201 235	338 644
-	217 499	-	-	6 805 724	7 530 496
-	162 128	-	-	2 579 911	2 813 041
-	114 952	-	10	1 172 854	1 340 919
-	254 992	-	-	900 384	1 050 898
-	204 559	-	-	788 259	880 771
-	37 708	-	-	18 000	18 080
-	497 259	-	-	1 706 643	1 949 749
-	275 000	-	-	13 000	13 000
-	1 266 838	-	10	12 278 132	13 647 205
-	1 266 863	-	12 166	12 914 787	14 583 723
-	1 266 937	-	21 664	12 936 031	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
107 700	ja	nein
23 954	nein	nein
80 398	nein	nein
350	ja	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 56 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält alle Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 177,5 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 10,1 Mio. Euro.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind überwiegend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, da sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei alternativen Investmentfonds mit einem Buchwert von 3 055 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 2 683 Tsd. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 658 913 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 620 609 Tsd. Euro sowie Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 20 000 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 19 118 Tsd. Euro gehen wir von einer voraussichtlich temporären Wertminderung aus. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung analysieren wir auf Einzeltitelebene und orientieren uns dabei an den Aufgreifkriterien des IDW.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite - ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen - sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Bei den beliebigen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder mit Anschaffungskosten, Investmentvermögen mit dem Rücknahmepreis (NAV) und marktnotierte Inhabertitel mit dem Börsenpreis angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage von Zinsstrukturkurven bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanz-stichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezählten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 70,6 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 10 Mio. Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2021 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 1 963 Tsd. Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Für durch dieses Näherungsverfahren nicht abgedeckte Ansprüche der Versicherungsnehmer wurde auf der Basis von Vergangenheitswerten eine Teilschadenrückstellung gesondert abgeschätzt. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	Tsd. Euro	Betrag gemäß § 150 (4) VAG Tsd. Euro	sonstige Tsd. Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	501 874	4 750	2 659
2. Entnahme zur Verrechnung	136 425	2 602	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	65 557	0	2 659
4. Zuführung	265 323	3 177	3 407
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	565 215	5 325	3 407
Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes			45 411

Die Rückstellung gemäß § 150 Abs. 4 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 115,9 Mio. Euro. Davon werden 69,9 Mio. Euro in 2022 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 46,0 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2022 gebunden.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrags angesetzt, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

Die Rückstellung für überrechnungsmäßige Abgänge ergibt sich aus der Summe der negativen Alterungsrückstellung, bewertet mit einem Schätzwert für den erwarteten überrechnungsmäßigen Abgang im folgenden Geschäftsjahr.

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den im Rückversicherungsvertrag getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,87 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart eine jährliche Beitragssteigerung von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 328 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 1 535 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 2 364 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 263 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 83 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 203 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 48 Tsd. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 1 335 Tsd. Euro (Vj.: 1 849 Tsd. Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen. Bei Jubiläumsverpflichtungen wurde ein Zinssatz von 1,35 % und ein Gehaltstrend von 2,1 % zugrunde gelegt.

	31.12.2021	31.12.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Personal	16 878	14 696
Außendienstvergütung	5 662	4 935
Warenlieferungen und Leistungen	2 873	2 574
Übrige	1 729	2 961
	27 142	25 166

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 1 708 Mio. Euro.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der positiven Entwicklung der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

Nachtragsbericht

Am 24. Februar 2022 begann der Krieg in der Ukraine mit unermesslichen humanitären Folgen. Der gesetzlichen Angabepflicht entsprechend berichten wir, dass zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses die unmittelbaren Auswirkungen auf die Gesellschaft sehr gering sind. Weitere mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb, die Geschäftsentwicklung und die Kapitalmärkte werden intensiv beobachtet.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
laufende Beiträge		
> Krankheitskostenvollversicherungen	1 410 489	1 279 208
> Krankentagegeldversicherungen	76 073	73 960
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	9 153	9 244
> Pflegepflichtversicherung	159 557	158 213
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	389 044	294 884
	2 044 316	1 815 509
Einmalbeiträge		
> Auslandsreisekrankenversicherungen	31 206	33 603
> Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	4 213	5 675
> Krankheitskostenvollversicherungen	0	189
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	2 815	2 817
	38 234	42 284
	2 082 550	1 857 793
darin enthalten:		
Gesetzlicher Beitragszuschlag	68 924	61 605

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 89 520 Tsd. Euro (Vj.: 47 462 Tsd. Euro) aus Gruppenversicherungen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2021	2020
> Krankheitskostenvollversicherungen	299 581	300 632
> Krankentagegeldversicherungen	191 656	182 300
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	164 648	164 199
> Pflegepflichtversicherung	320 633	322 125
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 383 228	988 230

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2021	2020
> gegen laufenden Beitrag	1 803 967	1 404 704
> gegen Einmalbeitrag	3 966 921	4 176 580

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
Einmalbeiträge aus Einzelversicherungen		
> Krankheitskostenvollversicherungen	117 437	67 090
> selbständige Krankenhaustagegeldversicherungen	18	0
> Pflegepflichtversicherung	13 322	69 564
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	5 648	22 501
	136 425	159 155
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	2 602	1 165
	139 027	160 320

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 3 073 Tsd. Euro (Vj.: 3 257 Tsd. Euro) aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
für das Geschäftsjahr		
gezahlt	1 046 042	971 146
zurückgestellt	317 427	324 265
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1 363 469	1 295 411
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	-29 291	-13 793
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 334 178	1 281 618

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 9 578 Tsd. Euro (Vj.: 3 026 Tsd. Euro).

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 236 Tsd. Euro (Vj.: 64 Tsd. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vj.: 1 Tsd. Euro), die Aufwendungen betragen 20 Tsd. Euro (Vj.: 2 Tsd. Euro).

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 1 526 Tsd. Euro (Vj.: 1 509 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 113 Tsd. Euro.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	166 319	129 862
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	40 985	35 398
3. Löhne und Gehälter	107 130	92 268
4. Soziale Abgaben	17 544	16 414
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2 991	3 834
6. Aufwendungen insgesamt	334 969	277 776

Organbezogene Angaben	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	342	346
2. Vorstand Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 225	1 585

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2021	2020
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	213	245
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
- Hauptverwaltung	1480	1 388
- Bezirks- und Maklerdirektionen	97	106
3. Insgesamt	1 790	1 739
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung AG	1 046	1 036

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird folgende Verwendung des Jahresüberschusses von 51 500 Tsd. Euro vorgeschlagen:

Dividende	20 500 Tsd. Euro
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	31 000 Tsd. Euro

Wuppertal, 08. März 2022

Barmenia Krankenversicherung AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Barmenia Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- > vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ „Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen“ „II. Deckungsrückstellung“. Risikoangaben sind im Lagebericht in den Abschnitten „Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Bilanz-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 11,6 Mrd aus. Das entspricht 88,0 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- > Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- > Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- > Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnermäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt; für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- > Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir beurteilt, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten Aktuariellen Unternehmenszins (AUZ) steht.
- > Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für mittels einer Zufallsauswahl ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- > Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnermäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- > Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- > die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 2. Dezember 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Mai 2021 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2021, Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2021.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 14. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie bewies das Unternehmen einmal mehr, dass es auch unter herausfordernden Bedingungen ein zuverlässiger Partner für seine Kunden und Geschäftspartner ist. Es ist im Jahr 2021 erneut gelungen, ein sehr gutes Ergebnis zu erwirtschaften.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Krankenversicherung AG. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Krankenversicherung AG und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Im Geschäftsjahr 2021 wurden vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten. In den Sitzungen sowie durch unterjährige Berichte wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich vom Vorstand umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung informiert. Ausführlich behandelt wurden die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete, wie schon in den Vorjahren, die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat befasste sich in jeder Sitzung mit dem Stand und den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüssel-funktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Barmenia Next Strategies GmbH und Barmenia IT+ GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, u. a. die Gründung der Tochtergesellschaft Barmenia Next Strategies GmbH, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Aufgrund der geltenden Verordnungen der Landesregierungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie fanden vier Sitzungen zum Teil in digitaler Form ohne physische Präsenz der Teilnehmer statt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal präsenzlos getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2021 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Winfried Waterkotte. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Mitglieder des Vorstands auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Mitglieder des Vorstandes genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2021 zweimal in digitaler Form getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2021 Michael Behrendt als Vorsitzender, Jennifer-Denise Blomeier und Winfried Waterkotte. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) und die Kosten der Kapitalanlage informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über Immobilienmärkte und –portfolios und die Globalisierung des Immobilienportfolios beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2021 getagt. Beide Sitzungen wurden digital durchgeführt. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2021 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Professor Dr. Heike Jochum und Heike Rottmann. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2022 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des neuen Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie dem Abhängigkeitsbericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2021 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag auch im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Deren Auswirkungen auf das operative Geschäft wurden erörtert. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die Wahrung des Geschäftsbetriebs im Interesse der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen gewährleistet war.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbsslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§ 289 b ff. HGB befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Versicherungen a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates über neue Entwicklungen bei der Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen informieren lassen.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2021, den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei dem im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, die auch in dieser anspruchsvollen Zeit neue Chancen nutzen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben. Nicht zuletzt ist die erfolgreiche Geschäftsentwicklung das Verdienst einer hochmotivierten und engagierten Belegschaft. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen seinen ganz besonderen Dank aus.

Wuppertal, 30. März 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Barmenia Lebensversicherung a. G.,
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen
Mitgliederversammlung
am 18. Mai 2022 in Wuppertal

ORGANE

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Reinhard Arnold	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Walluf
Hermann-R. Bredehorn	Rechtsanwalt, Hamburg
Susanne Clausen	Schulleiterin, Hude
Sven Fischer, MBA	Wirtschaftswissenschaftler, Frankfurt
Marion Frings	Juristin, Köln
Peter Gmelch	Ehem. Pharmakaufmann, Gilching
Gerhard Gräf	Bäckermeister, Fürth
Peter Hettich	Handelsvertreter, Reutlingen
Dr. Thomas King	Arzt für Allgemeinmedizin, Üxheim
Michael Koepchen	Rechtsanwalt, Wuppertal
Alexander Krebs	Selbstständiger Kaufmann, Hemmoor
Christa Leuth	Ehem. Arzthelferin, Gleichen
Christian Meese	Geschäftsführer, Neuss
Dipl.-Ök. Guido Nolte	Sachverständiger, Recklinghausen
Dr. Iris Passek	Rechtsanwältin, Mülheim/Main
Uwe Petry	Bäckermeister, Veldenz
Frank Säuberlich	Kraftfahrzeugmeister, Kamenz
Dipl.-Ing. Wolfgang Saupe	Statiker, Wildau
Priv.-Doz. Dr. med. Dorothea Stahl, MBA	Fachärztin für Transfusionsmedizin; Direktorin für Universitäre Medizin am Campus Klinikum Bielefeld, Wetter (Ruhr)
Dr. Patrick Sweeney	Chefarzt, Freudenberg
Stephanie Tiefenthäler	Geschäftsführende Gesellschafterin, Weilheim an der Teck
Harald Vogt	Leiter Qualitätsmanagement, Kaufbeuren
Dr. Werner Voss	Dermatologe, Münster
Dipl.-Ing. Christoph Wenzel	Programmierer, Herne

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dipl.-Ök. Anke Düsterloh	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wuppertal
Ingolf Graul	Dezernent, Neuss
Corinna Otto	Versicherungskauffrau, Remscheid
Dipl.-Math. Götz Schneider	Versicherungsangestellter, Solingen

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, IT-Services, Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsmanagement, Vertriebsorganisationen
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf, Vertrags- und Kundenservice, Mathematik
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal, Kapitalanlagen, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Grundlagen der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die Barmenia Versicherungen a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält zudem 100 % der Geschäftsanteile der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Zudem ist die Barmenia Versicherungen a. G. mit 25 % plus einer Aktie an der PrismaLife AG mit Sitz in Ruggell, Fürstentum Liechtenstein beteiligt. Zusammen mit der Barmenia Krankenversicherung AG ist die Barmenia Lebensversicherung a. G. zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt.

Zum Kreis der Barmenia-Unternehmen gehören außer den bereits genannten Unternehmen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Krankenversicherung AG. Die alleinige Eigentümerin der beiden Unternehmen ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Gesellschafterin der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH und der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Weiterhin hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Lebensversicherung im Inland. Die im Geschäftsjahr 2021 betriebenen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion für die Barmenia Lebensversicherung a. G. wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung AG wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung erfuhr im Jahr 2021 vor allem in Europa und den USA einen Aufschwung. Aufhebungen und Lockerungen der Covid-19-bedingten Maßnahmen sorgten trotz einer sich im Jahresverlauf abschwächenden Dynamik für ein Weltwirtschaftswachstum von 5,9 %. Ein starker Nachholkonsum stärkte die Dienstleistungs- und Handelssektoren. Versorgungsengpässe, steigende Energiepreise und anhaltende Lieferkettenprobleme belasteten hingegen den Industriesektor und führten zu deutlich höheren Inflationswerten. Die Erholungstendenzen in den Industrieländern haben sich jedoch kaum auf die Schwellenländer übertragen. Hier sind nach wie vor hohe Infektionszahlen, eine niedrige Impfstoffversorgung und damit restriktive Maßnahmen der Regierungen zu verzeichnen. Hierdurch ergaben sich auch negative Rückwirkungen auf globale Lieferketten und damit auf die westlichen Industrienationen.

Fortbestehende staatliche Unterstützungsprogramme und die andauernde expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung. Das Niedrigzinsumfeld blieb daher trotz erster Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, insgesamt bestehen. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich. Nicht primär zinsgetriebene Asset-klassen wie Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7 % gewachsen. Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Infektionsgeschehen der Covid-19-Pandemie. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft durch einen hohen Nachholkonsum nach dem Einbruch im Vorjahr erholen. Die Wirtschaftsleistung erreichte jedoch nicht das Niveau vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie. So war das BIP im Jahr 2021 noch um 2,0 % niedriger als im Vergleich zum Jahr 2019. Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Die Inflationsrate lag 2021 im Jahresdurchschnitt nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes in einer Größenordnung um 3,0 %.

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

Die Covid-19-Pandemie hinterlässt auch im Geschäftsjahr 2021 Spuren in der Geschäftsentwicklung der Lebensversicherungen. Aufgrund der Lockdown-Maßnahmen begann das Berichtsjahr wachstumsschwach. Bis zum Ende des Jahres konnte sich das Lebensversicherungsgeschäft aber moderat erholen. Insgesamt kann für das zweite Jahr der Covid-19-Pandemie eine stabile Entwicklung verbucht werden.

Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) lagen die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds im Berichtsjahr 2021 bei rund 102 Milliarden Euro (-1,4 %). Diese Entwicklung ist auf ein reduziertes Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen, das im Jahr 2020 ein Rekordniveau erreicht hatte. Hier entstand ein Minus von 4,7 % auf 36,5 Milliarden Euro. Die laufenden Beitragseinnahmen legten leicht auf 65,3 Mrd. Euro zu.

Ein deutliches Plus registrierten die staatlich geförderten Produkte. Der Neuzugang an Riester-Verträgen lag im Berichtsjahr mit 310.500 neuen Verträgen um 12 % über dem Wert des Vorjahres. Auch die Nachfrage an Basis-Renten nahm deutlich zu. Hier stieg die Zahl der Neuzugänge um fast 40 % auf knapp 119.000 Verträge. Der Gesamtbestand erhöhte sich dadurch auf 2,5 Mio. Verträge, das ist ein Plus von 4 %. Es ist anzunehmen, dass diese Entwicklung auf der laufenden politischen Debatte um Reformen der privaten Altersvorsorge basiert und die hohen Neuabschlüsse den Wunsch nach der Sicherung der geltenden Steuervorteile widerspiegeln.

Das Annual Premium Equivalent (APE) – die international übliche Maßzahl für das Neugeschäft (Summe der laufenden Prämien aus Lebensversicherungen zuzüglich ein Zehntel der Einmalbeiträge) – legte um 2,6 % auf 9,9 Mrd. Euro zu. Die Beitragssumme des Neugeschäfts für alle Versicherungsarten lag mit voraussichtlich 179,4 Mrd. Euro rund 4,8 % über dem Wert des Vorjahres.

Der GDV erwartet für das Jahr 2022, dass die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie die Geschäftsaussichten der Lebensversicherung weiterhin dämpfen. Ein Beitragswachstum zwischen einem und zwei Prozent erscheint realistisch. Entscheidend werden hier die wirtschaftliche Perspektive der privaten Haushalte und die politischen Rahmenbedingungen für die private Altersvorsorge in der laufenden Legislaturperiode sein. Durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld ist ebenso davon auszugehen, dass klassische Produkte in der Lebensversicherung zukünftig eine schwächere, hybride und fondsgebundene Produkte dagegen eine stärkere Entwicklung erleben werden.

Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Im Berichtsjahr 2021 wurden erneut Produkte mit optionaler Indexbeteiligung sowie fondsgebundene Rentenversicherungen bevorzugt nachgefragt.

Es wurden 25.153 (Vj.: 21.273) Verträge insgesamt neu abgeschlossenen und damit eine Versicherungssumme von 1.809,5 Mio. Euro (Vj.: 1.631,8 Mio. Euro) eingelöst. Die erzielte Beitragssumme liegt bei 1.342,4 Mio. Euro (Vj.: 1.077,2 Mio. Euro). Die Einmalbeiträge erreichten 53,1 Mio. Euro (Vj.: 42,3 Mio. Euro), die Zahlbeiträge des Neugeschäfts schlugen mit 37,9 Mio. Euro (Vj.: 30,4 Mio. Euro) zu Buche. Das Annual Premium Equivalent (APE) lag im Berichtsjahr bei 43,2 Mio. Euro (Vj.: 34,6 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr lag die Stornoquote (gemessen an der Stückzahl des mittleren Jahresbestandes) unverändert bei 4,0 %. Reguläre Vertragsabläufe ergaben Beitragsabflüsse in Höhe von 5,0 Mio. Euro (Vj.: 4,4 Mio. Euro), Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige sowie übrige Abgänge machten wie im Vorjahr insgesamt 16,9 Mio. Euro aus.

Zum Jahresende belief sich der Versicherungsbestand auf 269.476 Verträge (Vj.: 260.984). Der Versicherungssummenbestand erreichte 15.244,2 Mio. Euro (Vj.: 14.461,3 Mio. Euro) und nahm somit um 5,4 % zu. Gemessen an den laufenden Bestandsbeiträgen für ein Jahr wuchs der Bestand um 7,2 % auf 242,9 Mio. Euro (Vj.: 226,6 Mio. Euro).

Die Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) haben in der Bestandsstruktur mit 53,9 % weiterhin die größte Bedeutung (Vj.: 54,0 %). Gegenteilig dazu verhält es sich mit den kapitalbildenden Lebensversicherungen, deren Anteil auf 22,2 % (Vj.: 24,3 %) sank. Sonstige Lebensversicherungen (hierunter fallen auch fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen) machen insgesamt einen Anteil von 11,7 % (Vj.: 9,3 %) aus, Kollektivversicherungen 6,9 % (Vj.: 6,8 %) und der Anteil der Risikoversicherungen beträgt 5,2 % (Vj.: 5,6 %).

Mit 286,7 (Vj.: 262,0) Mio. Euro wurde für die die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt ein Plus von 9,4 % erreicht. Darin enthalten sind die laufenden Beiträge, die um 6,3 % auf 233,6 Mio. Euro deutlicher als in der Branche insgesamt wuchsen, bei der der Zuwachs bei lediglich 0,8 % lag. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und der Bruttobeitragsüberträge erreichten die verdienten Beiträge für eigene Rechnung 278,3 Mio. Euro (Vj.: 252,7 Mio. Euro). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 3,9 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als Beiträge für die Bildung von Bonussummen verwendet.

Um 5,3 % erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsleistungen einschließlich der Regulierungskosten und lagen somit bei 185,4 Mio. Euro (Vj.: 176,1 Mio. Euro). Dabei entfielen 100,3 Mio. Euro (Vj.: 93,8 Mio. Euro) auf Abläufe, das ist ein Plus von 6,9 %. Die Aufwendungen für Rückkäufe erhöhten sich auf 35,7 Mio. Euro (+ 12,0 %), die für Renten stiegen um 1,4 % auf 21,2 Mio. Euro. Die BU-Rentenleistungen nahmen um 29,8 % auf 11,1 Mio. Euro ab. Bei den Sterbefälleleistungen, die 12,9 Mio. Euro erforderten, ergab sich ein Plus von 33,5 %. Die sich nach Abzug des Anteils für Rückversicherer ergebenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen 176,3 Mio. Euro (Vj.: 164,8 Mio. Euro).

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – bestehend aus der Deckungsrückstellung (2.698,7 Mio. Euro), dem Fondsguthaben aus der Überschussverwendung Fondsanlage (4,7 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (82,8 Mio. Euro) und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (95,4 Mio. Euro) – stiegen um 142,9 Mio. Euro und betrugen am Ende des Berichtsjahres 2.881,6 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Berichtsjahr auf 48,9 Mio. Euro (Vj.: 39,7 Mio. Euro). Bedingt durch das starke Neugeschäft lagen die Abschlussaufwendungen mit 40,3 Mio. Euro höher als im Vorjahr (Vj.: 31,6 Mio. Euro) an. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 % auf 8,6 Mio. (Vj.: 8,1 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, verringerte sich von im Vorjahr 3,1 % auf 3,0 %. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 45,3 Mio. Euro (Vj.: 35,7 Mio. Euro).

Im Rahmen der Strategischen Asset Allokation wurde das Rentenportfolio zur risikoarmen Ausfinanzierung von Garantien der Passivseite auf etwa 60 % des Gesamtportfolios ausgebaut und das Portfoliorisiko somit insgesamt etwas reduziert. Im restlichen Portfolio wurde das Verhältnis von Ertrag und Risiko weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments wurden zu Lasten des Kreditportfolios und des Aktienportfolios weiter ausgebaut.

Im Rentendirektbestand wurden ca. 129,0 Mio. Euro in risikoarme Anleihen und immobiliengedeckte Schuldscheine investiert. Es erfolgten hierbei erstmals Investitionen in CLOs. Zudem wurden 40,9 Mio. Euro neues Baufinanzierungsvolumen zugesagt. Ein Volumen von 50,2 Mio. Euro wurde zur Dotierung der Zinszusatzreserve verkauft und wieder angelegt.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde um 27,4 Mio. Euro verkleinert. Hierfür wurden Mittel aus dem Segment für Währungssicherung sowie aus einem Segment für Schwellenländeranleihen (Mandatsschließung im Juni 2021) entnommen und somit liquide Kreditrisiken reduziert. Im Fonds erfolgten im Rahmen einer Portfoliooptimierung weitere Umschichtungen aus dänischen Pfandbriefen, europäischen Unternehmensanleihen und aus Schwellenländeranleihen in Global Credit, US Municipal Bonds und zum Ausgleich der Währungsabsicherung. Der Anteil des systematisch gesicherten Aktienmandats blieb weitgehend konstant und wurde internationaler ausgerichtet und damit breiter diversifiziert.

Das Portfolio Alternative Investments wurde in der Anlageklasse Private Debt mit 40,6 Mio. Euro ausgebaut. Im Segment Private Equity wurden Kapitalzusagen über 10,0 Mio. Euro für einen Sekundärfonds sowie 10,0 Mio. Euro für ein Individualmandat getätigt. Im Segment Infrastruktur Equity wurde das Portfolio um ein neues Individualmandat mit einem Volumen von 10,0 Mio. Euro weiter diversifiziert und eine neue Kapitalzusage über 20,0 Mio. USD abgegeben. Insgesamt erhöhte sich der Bestand im Segment Private Equity und Infrastruktur um 84,6 Mio. Euro. Bei dem europäischen Wohnimmobilienfonds erfolgte im Rahmen von Objektverkäufen eine Mittelrückgabe in Höhe von 8,0 Mio. Euro, der Buchwertabgang betrug 6,7 Mio. Euro, so dass ein Abgangsgewinn in Höhe von 1,3 Mio. Euro realisiert wurde.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 94,0 Mio. Euro lag 7,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2021 einen Wert von 2,9 % (Vj.: 2,3 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,5 % (Vj.: 3,3 %).

Der Rohüberschuss betrug 45,4 Mio. Euro. Hiervon wurden 9,3 Mio. Euro den Versicherten in Form der Direktgutschrift gutgebracht. Der Anstieg des verbleibenden Überschusses in Höhe von 36,1 Mio. Euro (Vj.: 31,9 Mio. Euro) ist maßgeblich auf ein verbessertes Kapitalanlagenergebnis sowie ein besseres Risikoergebnis zurückzuführen. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve betrug im Berichtsjahr 25,1 Mio. Euro (Vj.: 29,5 Mio. Euro). Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden wie in den Vorjahren sowohl für den regulierten als auch für den deregulierten Versicherungsbestand realitätsnahe Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen berücksichtigt.

Nach Einstellung von 4,0 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen liegt die Eigenkapitalquote bei 27,8 % (Vj. 29,0 %).

Der erzielte Überschuss wurde größtenteils für die Überschussbeteiligung zu Gunsten der Versicherten eingesetzt. Neben der oben genannten Direktgutschrift in Höhe von 9,3 Mio. Euro wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung Mittel in Höhe von 32,1 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt sind vom Überschuss 91,2 % zu Gunsten der Überschussbeteiligung der Versicherten eingesetzt worden. Die Beteiligungsquote gemäß der Definition des GDV liegt bei 97,0 %, sie berücksichtigt zusätzlich den Rechnungszins.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies Ende 2021 einen Stand von 95,4 Mio. Euro (Vj.: 87,8 Mio. Euro) auf.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 818 (Vj.: 761) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 79 (Vj.: 74) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Mitarbeiter wurden im Jahr 2021 befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Barmenia als Arbeitgeber einem Freund oder Bekannten weiterempfehlen würden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promotor Score) dieser Befragung weist erneut ein sehr gutes Ergebnis aus. Zudem ist die Barmenia im Berichtsjahr einmal mehr als „Leading Employer“ und „Fair Company“ ausgezeichnet worden und hat das Zertifikat Audit berufundfamilie wiederholt erhalten. Als Element zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur wurde eine neue Führungshaltung definiert. Ihre Ausrichtung beinhaltet eine Stärkenorientierung, stärkere Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen sowie Klarheit durch gemeinsam definierte Ziele.

Die Barmenia Versicherungen konnten in der andauernden Covid-19-Pandemie weiterhin von der bestehenden und etablierten Möglichkeit des Mobilens Arbeitens profitieren. Mobiles Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine Arbeitsform, die situativ und unregelmäßig genutzt werden konnte. Wegen der durch die Covid-19-Pandemie bedingten Maßnahmen haben die Mitarbeiter auch 2021 mobil aus dem Homeoffice gearbeitet und waren für unsere Kunden wie gewohnt erreichbar.

Um dem Wachstum der Barmenia-Gruppe personell Rechnung zu tragen, wurden im Jahr 2021 neue Wege im Recruiting beschritten. Neben der Gewinnung von versicherungsfachlich ausgebildetem Personal hat die Barmenia dafür ein Quereinsteiger-Programm ins Leben gerufen.

Um sich für die Zukunft aufzustellen und Nachhaltigkeit in der Barmenia weiterzuentwickeln, wurde im Jahr 2021 eine neue Nachhaltigkeitspositionierung entwickelt. Diese Nachhaltigkeitspositionierung „Nachhaltig aus Überzeugung“ ist Motivation für die Zukunft. Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Stand erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Dazu gehören Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal entstehen. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate Deutschland gGmbH kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Krankenversicherung AG haben jeweils mit einem sehr gut (Note AA) beim umfangreichen Nachhaltigkeitsrating der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH abgeschlossen. In allen Teilqualitäten mit Rahmenwerk, Geschäftsbetrieb, Produktmanagement/Risikotransfer und in der Kapitalanlage wurden sehr gute Ergebnisse erzielt. Die Assekurata bescheinigt der Barmenia, dass im Rating-Pro-

zess überzeugend dargelegt wurde, wie Nachhaltigkeit nicht nur an zentraler Stelle, sondern fachbereichsübergreifend mitgedacht wird. An dieser Stelle würden die beiden Barmenia-Unternehmen davon profitieren, dass sie sich bereits vor vielen Jahren auf Nachhaltigkeit ausgerichtet haben, so das Urteil der Analysten.

Nichtfinanzielle Erklärung

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Bis zum 30.06.2022 besteht die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 30 %.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung liegen über den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2021. Dies gilt sowohl für die laufenden Beiträge als auch für die Einmalbeiträge. Entgegen den Erwartungen ist der Zuwachs bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung niedriger ausgefallen als prognostiziert. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sind gemäß der Prognose angestiegen. Dieser Anstieg ist primär durch die äußerst positive Vertriebsleistung begründet. Die Nettoverzinsung wird entsprechend der Anforderungen der Passivseite insbesondere zur Dotierung der Zinszusatzreserve gesteuert und entspricht der Planung.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Leistungen geringer als erwartet ausfallen.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Hierzu zählen die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Die identifizierten Risiken werden grundsätzlich mit den Methoden der Standardformel bewertet. Falls dies nicht möglich oder angemessen ist, werden alternative Bewertungsverfahren wie Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen angewendet. Die Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt: Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

In Europa und den USA war 2021 ein deutlicher Aufschwung mit hoher Nachholnachfrage nach den pandemiebedingten Lockdowns zu verzeichnen. Staatliche Unterstützungsprogramme und eine weiter expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung und hatten einen deutlich positiven Einfluss auf die Kapitalmärkte. Erste Zinsanstiege, die in USA deutlicher als in Europa ausfielen, haben das Niedrigzinsumfeld noch nicht beseitigt. Risikoprämien bleiben auf einem niedrigen Niveau. Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

In der Strategischen Asset Allokation wurde der risikoarme Rentenbestand zur Ausfinanzierung von Garantien etwas erhöht. Das damit zunehmende aktivseitige Zinsrisiko ist jedoch im Zusammenhang mit den Garantien der Passivseite zu sehen. Im ertragsorientierten Teilportfolio wurde das Verhältnis von Ertrag und Risiko weiter optimiert. Der leichte Ausbau nicht liquider Assetklassen wurde im Rahmen der Restriktionen aus der Unternehmenstätigkeit fortgesetzt.

Die geplanten Aktivitäten im Portfoliomanagement wurden weitgehend umgesetzt, insbesondere der Ausbau risikoarmer langlaufender Renten mit auskömmlichen Renditen, der mit liquiden Anleihen, immobiliengedeckte Schuldscheine und einer leichten Ausweitung des Baufinanzierungsvolumens vorgenommen wurde. Transaktionen zur Dotierung der Zinszusatzreserve mit Reserverealisationen wurden planmäßig vorgenommen. Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde etwas verkleinert und dabei liquide Kreditrisiken reduziert. Im Fonds wurde das systematisch gesicherte Aktienmandat bei konstantem Anteil globaler diversifiziert. Der Anteil nicht liquider Assetklassen im Portfolio wurde sowohl in Private Debt wie Private Equity und mit Infrastrukturinvestitionen etwas ausgebaut, der Immobilienfondsbestand leicht zurückgeführt.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise aktivseitig primär vom Zinsänderungsrisiko sowie dem Bonitäts- und dem Aktienrisiko betroffen. Dabei ist das Zinsänderungsrisiko im Kontext langfristiger passivischer Verbindlichkeiten zu sehen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Aufgrund der notwendigen Zuführungen zur Zinszusatzreserve mittels Realisierung von Bewertungsreserven innerhalb des Rentendirektbestandes ist das Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf die hierfür zur Verfügung stehenden Bewertungsreserven durchaus relevant. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 2.979,2 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	3.010	-23.570	-233.265	241.312

In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen weiterer Zinsanstieg führt hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und verringert grundsätzlich die Möglichkeiten hinsichtlich der Bedienung der weiter fortbestehenden Anforderungen an die Zinszusatzreserve, die sich in einem solchen Szenario jedoch ebenfalls verringern. Insgesamt hat sich die Ausgangslage aufgrund des mäßigen Zinsanstieges 2021 gegenüber den Vorjahren verbessert. Ein fortgesetzter Zinsanstieg würde auch die Wiederanlagethematik entspannen. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann im aktuellen Umfeld weiter nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Zinsänderungsrisiko in Form der Durationslücke von Aktiv- und Passivseite wird weiter reduziert. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen gute bis sehr gute Bonitäten sowie besicherte Renten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** ist im Geschäftsjahr deutlich gestiegen. Die liquiden Aktieninvestments haben an Marktwert gewonnen. Der illiquide Anteil wurde sowohl in Infrastrukturinvestments als auch im Bereich Private Equity ausgebaut. Weiterhin besteht das Ziel, dem Absinken der laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden und Fondsausschüttungen entgegen zu wirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelne Positionen. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** wurde leicht reduziert. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments nur indirekt über Fonds, breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2021 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	88,7	2,1	0,0	9,2

Der Rentenbestand besteht zu 34,8 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 65,2 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Alternative Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Alternative Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Alternative Debt liegt zum Jahresultimo bei 6,4 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet, wobei eine sorgfältige Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch ergänzend zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit brancheneinheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Außerdem gehen in die Berechnung Kosten- und Zinsannahmen ein. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen, an denen, wenn nicht benötigt, die Kunden über die Überschussbeteiligung partizipieren. Um aktuelle Erkenntnisse zu würdigen, werden die Rechnungslegungsgrundlagen laufend untersucht und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen der Risikozeichnung erfolgt u. a. die durchzuführende Gesundheitsprüfung nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusammensetzung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch Rückversicherungspolitik gemindert.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das Zinsgarantierisiko. Dies ist die Gefahr, dass die erforderliche Verzinsung bei der Kapitalanlage nicht dauerhaft erzielt werden kann. Mit der aufsichtsrechtlich geforderten Anpassung der Deckungsrückstellung durch Bildung der Zinszusatzreserve in Höhe von 262,2 Mio. Euro reduziert die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Zinsgarantierisiko und stärkt die Interessen der Versicherungsnehmer im derzeitigen Niedrigzinsumfeld. In Abhängigkeit von einem auf Basis der Entwicklung der langfristigen Kapitalmarktzinsen ermittelten Referenzzinses und den Rechnungszinsen im Bestand wird die Deckungsrückstellung der betroffenen Bestände durch Bildung der Zinszusatzreserve angepasst. Im Jahr 2021 wurden der Zinszusatzreserve zu Lasten des Rohüberschusses 25,1 Mio. Euro zugeführt. Auch in den nächsten Jahren erwarten wir weitere Zuführungen.

Ansonsten wird das Zinsgarantierisiko durch die Ausrichtung des Neugeschäfts auf Produktangebote mit geringen Garantieforderungen sukzessive reduziert.

Bei deutlich steigenden Zinsen oder bei verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit Auswirkungen auf die Einkommenssituation besteht bei Tarifen mit garantierten Rückkaufswerten ein erhöhtes Stornorisiko. Hierdurch entstehen Liquiditätsrisiken, denen die Barmenia wie bereits oben beschrieben begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Offene Forderungen gegenüber Rückversicherern liegen zum 31.12.2021 nicht vor. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen verfügen über ein Investment Grade Rating.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion von der Barmenia Krankenversicherung AG ausgeübt wird. Ebenfalls besteht, durch das Geschäftsmodell der Lebensversicherung bedingt, kein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber dem Versicherungsnehmer.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug/dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kosteneffizienten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept reduziert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia hat eine Cyberversicherung zur Risikominderung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2021 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Fortgesetzte finanzielle Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen, die zunehmenden Impfquoten sowie temporär sinkende Infektionsraten und eine daraus resultierende starke Nachholnachfrage setzten den positiven Trend der internationalen Kapitalmärkte in 2021 fort. Ein daraus resultierendes fortgeschrittenes Bewertungsniveau und Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Pandemie und insbesondere die Verbreitung neuer Virusvarianten sind Faktoren für eine deutliche Korrekturanfälligkeit der globalen Finanzmärkte. Die erneute Ausweitung von stützenden Hilfsprogrammen wird durch stark gestiegene Staatsverschuldungen begrenzt. Eine expansivere Geldpolitik ist durch jüngere Entwicklungen der Inflation unwahrscheinlicher geworden. Das Zinsniveau ist in 2021 moderat gestiegen. Aufgrund der deutlich gestiegenen Inflation ist jedoch die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter nur über Risikoprämien möglich. Forwards zeigen bei einer Dreijahressicht moderate Zinsanstiege am kurzen Ende der Zinskurve, welche in USA ausgeprägter sind als in Europa. Insgesamt wird jedoch keine wesentliche Veränderung des Zinsumfelds erwartet. Dies schafft für Aktien und Immobilien ein unterstützendes Umfeld. Einige Immobiliensektoren sind von Vermietungsrisiken in einer anhaltenden Pandemie betroffen oder diese können sich bei einer Verschlechterung der kurz- und mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung verstärken.

Die bisherigen Erfahrungen lassen den Schluss zu, dass sich die anhaltende Covid-19-Pandemie zumindest nicht kurzfristig in erhöhten Leistungsausgaben niederschlägt. Das größte Bedrohungspotenzial liegt noch im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung, wobei über die langfristigen Folgen für die Leistungsausgaben auf Grund der fehlenden Erfahrung bzw. fehlender Langzeitstudien zu Covid-19 zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine hinreichend verlässliche Prognose möglich ist.

Die Covid-19-Pandemie zeigt, dass die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb im Falle von Lockdowns deutlich beeinträchtigt wird. Beratungsgespräche können allerdings digital durchgeführt werden. Die Barmenia Lebensversicherung a. G. hat trotz der anhaltenden Pandemie die Absatzergebnisse zu den Vorjahren deutlich gesteigert. Es wird jedoch angenommen, dass die aufgrund der Covid-19-Pandemie ausgesetzte Pflicht zur Insolvenzanmeldung vermutlich im Laufe des Jahres zu einer erhöhten Insolvenzquote führen wird. Inwieweit sich hieraus negative Auswirkungen auf den Absatz ergeben, ist derzeit noch nicht absehbar. Falls sich die wirtschaftliche Situation vieler Kunden weiter verschlechtert, könnte sowohl das Neugeschäft als auch das Storno bzw. Beitragsfreistellung negativ beeinflusst werden.

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Covid-19-Pandemie das Neugeschäft weniger stark belastet hat als zunächst angenommen. Aufgrund der hohen Akzeptanz virtueller Beratungsmöglichkeiten ist auch in Zukunft davon auszugehen, dass der Vertrieb durch die anhaltende Covid-19-Pandemie nicht unmittelbar beeinträchtigt sein wird. Inwieweit sich mittel- bis langfristig Auswirkungen auf das Neugeschäft sowie auf das Storno- und Beitragsfreistellungsverhalten ergeben, kann noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs haben sich in der Covid-19-Pandemie als wirksam erwiesen. Die bereits zu Beginn der Covid-19-Pandemie vorliegenden Notfallpläne ermöglichten durchgehend einen reibungslosen Ablauf der Geschäftsprozesse, wobei insbesondere die zügige Umstellung auf vermehrtes mobiles Arbeiten zu betonen ist. Das großflächig mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Covid-19-Pandemie. Während der gesamten Pandemie wurde die Lage regelmäßig durch den Krisenstab bewertet. Die festgelegten Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung werden fortlaufend an das aktuelle Infektionsgeschehen und an die rechtlichen Vorgaben angepasst.

Das Bedrohungspotenzial der anhaltenden Covid-19-Pandemie wird aufgrund der gesammelten Erfahrungen tendenziell geringer eingeschätzt als noch zu Beginn. Es besteht jedoch weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich die Covid-19-Pandemie u. a. aufgrund der Entstehung und Verbreitung von Virusmutationen weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Trotz hoher Zuführungen zur Zinszusatzreserve besitzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. eine auskömmliche Ausstattung mit Eigenmitteln, die auch in einer marktüberdurchschnittlichen Eigenkapitalquote zum Ausdruck kommt.

Das derzeitige niedrige Zinsniveau erschwert die Erwirtschaftung des vertraglich zugesagten Rechnungszinses durch die Kapitalanlagen aber deutlich. Von erheblicher Bedeutung ist daher das Zinsgarantierisiko. Es ist eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden. Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird neben dem Zinsrisiko insbesondere durch das Spreadrisiko sowie das Aktienrisiko geprägt.

Die laufende Durchschnittsverzinsung ist in 2021 stärker als erwartet gestiegen. Sie liegt oberhalb des durchschnittlichen Rechnungszinses des Bestandes und auf Grund der bereits gebildeten Zinszusatzreserve deutlich über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins. Für die Erfüllung der Zinsgarantieanforderungen inkl. Dotierung der Zinszusatzreserve werden auch in den Folgejahren voraussichtlich Bewertungsreserven der Kapitalanlagen realisiert. Die Wiederanlage in geringer verzinsten Titeln führt wieder zu einem Absinken der laufenden Durchschnittsverzinsung. Demgegenüber werden auch die bilanziellen Anforderungen durch den weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve sowie das kontinuierliche Auslaufen von Verträgen mit hohen Rechnungszinsen grundsätzlich sinken. Die Höhe der zukünftigen Anforderungen hängen jedoch auch wesentlich von der weiteren Entwicklung des Zinsniveaus ab.

Bei der Produktausrichtung im Neugeschäft wird das Ziel verfolgt, den durchschnittlichen Rechnungszins im Versicherungsbestand sukzessive zu verringern. Jedoch werden die auch für die kommenden Jahre erwarteten Zuführungen zur Zinszusatzreserve das Ergebnis weiterhin belasten.

Das Gesamtportfolio der Aktivseite zeigt sich weiter robust, steht im bestehenden Kapitalmarktumfeld aber weiterhin vor der Herausforderung einer Neu- und Wiederanlage, die Garantien risikoarm ausfinanziert. Zudem ist mit einer zunehmenden Volatilität aufgrund der fortbestehenden Unsicherheiten im weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie und hoher Bewertungsniveaus zu rechnen. Dies birgt zunehmende Korrekturrisiken und damit eine Verschlechterung der Ertragslage und der Reservesituation im Bestand. Das Gesamtrisikoprofil wurde etwas gleichgewichtiger ausgerichtet, bleibt aber durch das Spread- bzw. Bonitätsrisiko und Aktienrisiko geprägt. Das Immobilienrisiko ist deutlich niedriger, das Zinsrisiko in Zusammenhang mit der Passivseite zu sehen.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen begrenzt werden. Ein schneller und deutlicher Zinsanstieg würde die Nutzungsmöglichkeiten von Bewertungsreserven reduzieren und die Erfüllung der weiter fortbestehenden Anforderungen aus der Zinszusatzreserve beeinträchtigen. Andererseits beeinflusst ein fortdauerndes extremes Niedrigzinsumfeld die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen.

Ausblick

Der deutliche Aufschwung 2021 nach der durch die Covid-19-Pandemie geprägten weltweiten Rezession sollte sich 2022 fortsetzen. Allerdings sind die Wachstumsaussichten mit weiteren Unsicherheiten zur Pandemieentwicklung verbunden. Hierzu zählen u. a. neu auftretende Mutationen des Corona-Virus. Wirtschaft und Gesellschaft haben sich inzwischen grundsätzlich besser auf die Infektionswellen und die damit verbundenen Einschränkungen einstellen können. Die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte sollte dem Fortschritt in der Pandemiebekämpfung folgen, ist aber von weiteren Maßnahmen in der Geldpolitik abhängig. Hier zeigen sich zunehmend Divergenzen mit einer Straffung durch die Notenbank FED für den US-Dollar-Raum, während die EZB für den Euroraum bisher keine größeren Maßnahmen angekündigt hat. Aktuell ist von einem starken positiven BIP-Wachstum sowohl in den Industrieländern als auch in den Schwellenländern auszugehen, dennoch verbleiben erhöhte Unsicherheiten über den weiteren Pandemie- und Konjunkturverlauf.

Für Deutschland wird analog ein starkes nachfragegetriebenes Wachstum prognostiziert. Auf der Produktionsseite ist die weitere Entwicklung des Industriesektors von der Überwindung der Probleme in den globalen Lieferketten abhängig. Analog zu den anderen Wirtschaftsräumen bewegt sich das Beschäftigungsniveau in Deutschland auf das Vorkrisenniveau zu, es ist weiter ein Nachholkonsum bei Gütern und v. a. Dienstleistungen zu erwarten, dessen Dynamik aber bereits nachgelassen hat.

Vor dem Hintergrund der Angebotsengpässe und stark steigender Energiepreise hat die Inflation ihren Aufwärtstrend in den letzten Monaten des Jahres 2021 fortgesetzt. In Deutschland übertraf die Inflationsrate erstmals seit 1992 wieder für einen Monatswert die 5-Prozentmarke. Im Euroraum kletterte die Inflation auf den höchsten Wert seit Beginn der Währungsunion. Der Verbraucherpreisanstieg in den USA fiel sogar noch kräftiger aus. Die Liefer- und Angebotsengpässe werden voraussichtlich auch 2022 preissteigernd wirken. Nach einer jahresdurchschnittlichen Inflation im Jahr 2021 für Deutschland von gut 3 % wird im Jahresverlauf 2022 mit einem Rückgang der Inflationsraten gerechnet.

Nachdem sich im Jahr 2021 voraussichtlich ein Beitragswachstum in der Versicherungswirtschaft insgesamt von ca. 1 % ergeben hat, wird für das laufende Jahr unter der Voraussetzung von günstigen Rahmenbedingungen und einer anhaltenden konjunkturellen Erholung ein kräftigeres Beitragswachstum erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Für das Jahr 2022 wird für die Lebensversicherung weiterhin von einem verhaltenen Geschäft ausgegangen. Ein Beitragswachstum zwischen 1 und 2 % wird als realistisch betrachtet. Bei klassischen Produkten in der Lebensversicherung wird ein schwächeres, bei hybriden und fondsgebundenen Produkten ein stärkeres Wachstum erwartet.

Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung hebt die Bedeutung der betrieblichen und privaten Altersvorsorge für ein gutes Leben im Alter hervor. Zudem sind die Themen Altersvorsorge und Absicherung deswerbseinkommens unverändert zentrale Themen der öffentlichen Diskussion. Damit einhergehend besteht ein weit verbreitetes Bewusstsein über die Notwendigkeit einer privaten oder betrieblichen ergänzenden Vorsorge.

Um die Chancen in diesen Marktsegmenten nutzen zu können, richtet die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Produktportfolio bedarfsgerecht aus. Aufgrund der Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 01.01.2022 war eine Anpassung aller Tarife für das Neugeschäft notwendig. Da der Gesetzgeber bisher keine Rahmenbedingungen geschaffen hat, um im Riester-Bereich auch mit dem neuen Rechnungszins ein sinnvolles Angebot darstellen zu können, wurde das Angebot des bisherigen Riester-Produktes eingestellt. Darüber hinaus wurde die Überprüfung der Tarife genutzt, um die Attraktivität des Produktangebots weiter zu erhöhen. Zudem bietet die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam mit anderen Versicherern als „Das Rentenwerk“ eine fondsgebundene flexible Betriebsrente im Rahmen des Sozialpartnermodells an.

In Verbindung mit einem anhaltenden guten Absatz der kapitaleffizienten Rentenversicherungen – insbesondere des im Neugeschäft stark wachsendem Absatzes von fondsgebundenen Rentenversicherungen– und der Berufsunfähigkeitsversicherung wird erwartet, dass die deutliche Steigerung der laufenden Beiträge in 2022 den prognostizierten Rückgang der Einmalbeiträge mehr als kompensiert und zu einem Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung führt. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich deutlich ansteigen. In 2022 werden die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung etwas niedriger als im Vorjahr ausfallen.

Die Kapitalanlagepolitik fokussiert weiterhin die risikoarme Ausfinanzierung von Garantieverpflichtungen. Das Zinsumfeld und auch die Zuführungen zur Zinszusatzreserve belasten die zukünftigen ordentlichen Erträge aus der Kapitalanlage. In den Folgejahren wird die Nettoverzinsung trotz eines etwas höheren Anteils nicht liquider Assetklassen leicht rückläufig erwartet, da die Anforderungen aus der Zinszusatzreserve weiter sinken. Im breit diversifizierten Anlageportfolio stabilisieren Aktiendividenden, Immobilienerträge und v. a. Erträge aus Alternativen Investments das Kapitalanlageergebnis, können jedoch die rückläufigen Zinserträge nicht vollständig kompensieren. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren. Die Nettoverzinsung wird 2022 leicht unterhalb des Vorjahresniveaus liegen und wird dabei weiterhin durch die Stellung der Zinszusatzreserve geprägt.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2022 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2022 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2021 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltung aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Das eher verhaltende Lebensversicherungs-Geschäft ist weiterhin geprägt durch den Verkauf von nicht geförderten Produkten, vor allem Hybrid- und Fonds-Policen. Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. wird in 2022 bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein leichter Anstieg erwartet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden im Jahr 2022 ebenfalls leicht zunehmen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich leicht geringer ausfallen. Die Nettoverzinsung wird gemäß den Erwartungen leicht sinken.

Die Themen Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Lebensversicherung a. G. weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

WEITERE ANGABEN ZUM LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Betriebene Versicherungsarten 2021

Produkte der ersten Schicht (Basisversorgung)

> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Barmenia BasisRente Index
> Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung	Barmenia BasisRente Invest

Produkte der zweiten Schicht (Zusatzversorgung)

Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG	
> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Barmenia DirektRente Index
> Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	Barmenia DirektBU
Rückdeckungsversicherung der Barmenia Überbetrieblichen Unterstützungskasse e. V. (BÜKA)	
> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	BÜKA Rente Index
Riesterrente (Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG)	
> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Barmenia FörderRente Index

Produkte der dritten Schicht (Private Vorsorge)

> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Barmenia PrivatRente Index
> Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung	Barmenia PrivatRente Invest InvestPlan Plus VEMA-Fondspolice
> Sofort beginnende klassische Rentenversicherung	Barmenia PrivatRente Sofort
> Lebenslange Todesfallversicherung	Barmenia SterbeGeld Plus
> Risikoversicherung	Barmenia PreRisk
> Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	Barmenia SoloBU SicherheitPlus
> Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung und optionale Pflegerentenversicherung	Barmenia BU PflegePlus (bis 22.01.2021)

Zusatzversicherung

> Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ)	Barmenia StarBUZ
---	------------------

WEITERE ANGABEN ZUM LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2021

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	260 984	226 613	-	14 461 258
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	25 153	34 980	53 085	1 744 588
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	2 908	-	64 941
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	1 820
3. Übriger Zugang	451	914	-	23 074
4. Gesamter Zugang	25 604	38 802	53 085	1 834 423
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1 480	603	-	26 254
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	4 577	4 976	-	151 197
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	10 538	15 086	-	814 442
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	1	1 614	-	41 172
5. übriger Abgang	515	210	-	18 388
6. gesamter Abgang	17 112	22 489	-	1 051 453
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	269 476	242 926	-	15 244 228

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	260 984	14 461 258
davon beitragsfrei	51 524	484 267
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	269 476	15 244 228
davon beitragsfrei	52 864	507 599

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	30 189	2 760 526
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	28 723	2 653 199

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
63 515	52 727	14 577	3 160	140 920	130 668	24 163	25 203	17 809	14 855
1 173	1 583	396	247	11 613	17 102	10 067	12 983	1 904	3 065
-	205	-	-	-	1 528	-	1 037	-	138
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1	46	-	11	442	853	1	3	7	1
1 174	1 834	396	258	12 055	19 483	10 068	14 023	1 911	3 204
811	332	34	8	335	228	23	21	277	14
2 899	3 085	534	123	924	1 469	22	42	198	257
1 047	1 273	272	139	6 375	9 172	2 586	3 242	258	1 260
-	71	-	2	1	895	-	592	-	54
17	-	3	-	2	1	-	-	493	209
4 774	4 761	843	272	7 637	11 765	2 631	3 897	1 227	1 794
59 915	49 800	14 130	3 146	145 338	138 386	31 600	35 329	18 493	16 265

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
63 515	1 411 803	14 577	708 053	140 920	10 691 777	24 163	959 670	17 809	689 955
12 163	105 424	1 395	19 782	26 838	207 692	3 112	23 239	8 016	128 130
59 915	1 317 404	14 130	716 427	145 338	11 143 554	31 600	1 374 342	18 493	692 501
11 596	102 776	1 432	18 945	28 312	383 231	3 413	30 000	8 111	131 087

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1 664	41 448	23 836	2 616 356	148	4 848	4 541	97 875
1 502	37 932	22 684	2 511 478	123	3 838	4 414	99 952

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva				2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				5 303	5 300
B. Kapitalanlagen					
I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
	Beteiligungen			6 013	0
II.	Sonstige Kapitalanlagen				
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 482 569	1 411 567
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			727 695	675 964
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			212 965	186 843
	4. Sonstige Ausleihungen				
	a) Namensschuldverschreibungen			146 962	191 949
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen			158 741	170 763
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			5 010	5 523
	d) übrige Ausleihungen			17 285	27 402
				327 998	395 637
	5. Einlagen bei Kreditinstituten			12 500	10 500
				2 763 727	2 680 511
				2 769 740	2 680 511
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				153 053	110 826
D. Forderungen					
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
	Versicherungsnehmer				
	a) fällige Ansprüche			2 002	1 830
	b) noch nicht fällige Ansprüche			43 896	37 989
				45 898	39 819
II.	Sonstige Forderungen			6 025	1 035
				51 923	40 854
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I.	Sachanlagen und Vorräte			981	1 052
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten			12 612	8 140
III.	Andere Vermögensgegenstände			2 204	2 115
				15 797	11 307
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten			11 451	14 300
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			802	476
				12 253	14 776
G. Aktive latente Steuern					
				19 312	20 417
				3 027 381	2 883 991

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wuppertal, 08. März 2022

Der Treuhänder

Dr. Rainer Maus

Passiva			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		2 000		2 000
2. andere Gewinnrücklagen	71 300			68 700
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	<u>4 000</u>			2 600
		<u>75 300</u>		71 300
			77 300	73 300
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			27 046	27 046
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		4 155		4 401
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2 550 414			2 463 372
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>68 815</u>			71 664
		2 481 599		2 391 708
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	13 681			14 539
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1 574</u>			1 615
		12 107		12 924
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		95 381		87 848
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1 687		963
			2 594 929	2 497 844
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		148 310		107 067
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		<u>4 743</u>		3 759
			153 053	110 826
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12 819		12 605
II. Steuerrückstellungen		1 378		1 795
III. Sonstige Rückstellungen		<u>4 057</u>		3 819
			18 254	18 219
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			68 815	71 664
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		82 798		76 727
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 177		1 306
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>4 009</u>		7 059
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 240 (Vj.: Tsd. Euro 143) im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			87 984	85 092
			3 027 381	2 883 991

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 30.09.2021 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wuppertal, 08. März 2022

Verantwortlicher Aktuar Michael Schindler

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	286 726			262 020
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 8 681</u>			- 9 521
		278 045		252 499
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>246</u>		184
			278 291	252 683
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3 940	3 334
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		82 703		64 791
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>15 980</u>		28 737
			98 683	93 528
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			24 686	19 689
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			9 425	4 537
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	186 253			172 884
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 9 095</u>			- 11 253
		177 158		161 631
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 858			3 175
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>41</u>			19
		- 817		3 194
			176 341	164 825
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 87 043			- 90 853
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 2 849</u>			- 4 537
		- 89 892		- 95 390
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 42 951</u>		- 19 674
			- 132 843	- 115 064

Posten			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			32 061	29 296
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	40 310			31 587
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>8 582</u>			8 120
		48 892		39 707
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>3 634</u>		4 021
			45 258	35 686
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3 889		3 830
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		503		563
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>261</u>		2 843
			4 653	7 236
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			6 839	17 240
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			13 286	4 258
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3 744	166
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		2 015		3 605
2. Sonstige Aufwendungen		<u>3 917</u>		4 320
			- 1 902	- 715
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1 842	- 549
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 2 158		- 3 196
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro 1.105 (Vj.: Tsd. Euro -5.154)				
5. Sonstige Steuern		<u>-</u>		47
			- 2 158	- 3 149
6. Jahresüberschuss			4 000	2 600
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			4 000	2 600
8. Bilanzgewinn			-	-

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5 300	2 059
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	0	6 013
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 411 567	148 085
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	675 964	110 611
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	186 843	55 098
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	191 949	3
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	170 763	17 979
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5 523	760
d) übrige Ausleihungen	27 402	-
	395 637	18 742
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10 500	40 500
6. Summe B III.	2 680 511	373 036
Kapitalanlagen	2 680 511	379 049
Insgesamt	2 685 811	381 108

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd. Euro	Marktwert- differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	950 768	16 126
> Immobilienfonds	99 470	22 694
> Alternative Investmentfonds	427 106	48 989

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	285	-	1 771	5 303	
-	-	-	-	6 013	6 013
-	76 580	-	503	1 482 569	1 582 140
-	58 880	-	-	727 695	776 980
-	28 976	-	-	212 965	240 002
-	44 990	-	-	146 962	168 898
-	30 001	-	-	158 741	170 218
-	1 273	-	-	5 010	5 010
-	10 117	-	-	17 285	17 465
-	86 381	-	-	327 998	361 591
-	38 500	-	-	12 500	12 500
-	289 317	-	503	2 763 727	2 973 213
-	289 317	-	503	2 769 740	2 979 226
-	289 602	-	2 274	2 775 043	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
26 400	ja	nein
2 029	nein	nein
16 950	nein	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind überwiegend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, da sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 223 883 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 207 671 Tsd. Euro sowie Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 5 000 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 4 848 Tsd. Euro gehen wir von einer voraussichtlich temporären Wertminderung aus. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung analysieren wir auf Einzeltitelebene und orientieren uns dabei an den Aufgreifkriterien des IDW.

Zur Absicherung von möglichen versicherungstechnischen Verpflichtungen wurden Optionsscheine mit einem Buchwert von 1,7 Mio. Euro erworben, die auf Grund der vergleichbaren Risiken zu einer Bewertungseinheit nach der Methode der kompensatorischen Bewertung (sogenannte Einfrierungsmethode) zusammengefasst werden. Im Rahmen eines Mikro-Hedge werden Kursrisiken abgesichert, die sich mit Fälligkeit zum 31.03.2022 ausgleichen. Die Wirksamkeit der Absicherungsgeschäfte auf rollierender Basis wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung von Bedingungen und Parametern (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite - ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Bei den beliebigen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

4. Sonstige Ausleihungen

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Die jährlichen Beiträge sind nach der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV in Höhe von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu leisten, bis ein Sicherungsvermögen von ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden Beiträge in Höhe von 117 Tsd. Euro erstattet. Zusätzlich kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von ein Prozent der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 20,9 Mio. Euro.

Zeitwerte

Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder mit Anschaffungskosten, Investmentvermögen mit dem Rücknahmepreis (NAV) und marknotierte Inhabertitel mit dem Börsenpreis angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage von Zinsstrukturkurven bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen, die in die Berechnung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven einzubeziehen sind, weisen mit 770,3 Mio. Euro gegenüber den Buchwerten mit 686,8 Mio. Euro eine Marktwertdifferenz von 83,5 Mio. Euro aus.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen erfolgt mit dem Zeitwert. Der Anlagestock besteht zum 31.12.2021 aus folgenden Fondsanteilen, wobei Anteile im Wert von 696,7 Tsd. Euro bereits berücksichtigt wurden, die zu Beginn des Folgejahres zugegangen sind.

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile	Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Acatis			Cominvest Fondak P	2 442	10 735
- Fair Value Aktien Global	51	164	Dimensional Global		
- GANE Value Event Fonds	34	96	- Core Equity	150	3 837
Advisor Global OP	17	139	- Short Fixed Income Fund	55	4 179
AERO - Der Weltfonds	47	184	- Companies	89	2 731
Amundi			DWS		
- Funds Global Ecology	252	581	- Akkumula	4 442	2 527
- Funds US Pioneer Fund	354	19 294	- Aktien Strategie Deutschland	685	1 205
- Total Return A	47	967	- Barmenia Renditefonds	1 789	56 582
Baring			- Deutschland LC	714	2 548
- Eastern Europe A	35	440	- Euro Bond Fund	1 017	55 692
- Intl-Hong-Kong China	984	694	- Euro Flexizins	101	1 489
Barmenia			- Global Protect 80	35 034	209 161
- Nachhaltigkeit Balance	583	9 500	- Invest Enhance Commodity	5	39
- Nachhaltigkeit Dynamic	103	1 485	- Sachwerte	66	468
- Vermögensportfolio Balance	1 249	17 589	- Strat. Allocation Dynamic	8 530	60 590
- Vermögensportfolio Dynamic	491	5 993	- Top 50 Asien	840	3 831
BGF			- Top Dividende Inhaber-Anteile	4 571	33 386
- European A2	226	1 140	- Vermögensbildungs Fonds I	3 119	12 171
- Healthscience	1 421	23 964	Ethna-Aktiv E A	1 099	7 786
- Latin American Fund A2	186	3 903	F.S.G.U.F. PLC Steward Inv. Asia	5	1 468
- World Gold Fund A	1 017	30 221	Fidelity Funds		
- World Mining Fund A	1 498	26 940	- America Fund	887	25 123
Blackrock Global Funds US	108	2 104	- European Growth Fund	1 104	60 535
BNY Mellon Euroland Bond A	11	5 581	- Global Income Fund	3	389
Carmignac			- Global Technology Fund	3 158	59 962
- Grande Europe	62	184	First State Global Listed Infrastructure	29	1 829
- Investissement	2 168	1 200	Flossbach v. Storch		
- Patrimoine A	1 144	1 606	- Bond Opportunities	9 790	69 457
Comgest Growth Europe	249	5 675	- Multiple Opportunities	4 566	14 765

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Franklin Templeton		
- India Fund A	229	3 981
- US Opportunities	815	28 185
Hausinvest P	548	12 682
Invesco Euro Corporate Bond	44	2 300
iShares		
- Core EUR Bond	1 768	13 193
- EUR Ultrashort Bond	336	3 360
- MSCI World ETF	11	1 045
- Stoxx Global Select Dividend	75	2 475
JP Morgan Funds		
- Emerging Markets Fund A	994	38 130
- Europe Small Cap	25	228
- Europe Strategic Value	70	4 236
- Global Natural Resources	10	567
Kepler Ethik Rentenfonds	162	953
LBBW Rohstoff 1 R	618	16 501
Lyxor		
- Core Stoxx Europ 600	1 084	5 158
- ETF MSCI EM	1 232	98 761
- MSCI World	13 083	46 116
- Nasdaq 100	105	1 805
- New Energy	83	1 978
- UCITS ETF MSCI World Inf.	207	353
- UCITS ETF S&P 500	4 333	99 940
Magellan SICAV	336	15 062
Metzler		
- Eastern Europe A	8	65
- DYN Alloc. Act. Nom.	10	1 014
- Global Basics	415	7 954
- Lux Optimal Income A	72	6 727
Morgan Stanley Global	905	7 962
Nordea		
- 1 Emerging Market Bond	22	166
- 1 Global Real Estate	21	97
ODDO BHF Money Marke	157	2 278
ÖkoVision	1 254	4 599
Parvest Global Environment	8	26
Pictet Fund		
- Biotech	2	3
- Clean Energy P	596	3 934
- European Sustainable Equities	67	189

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
- Global Megatrend Selec.	136	364
- Water	1 596	2 983
Raiffeisen		
- Europa-High Yield	21	249
- Euro-Rent A	178	2 105
- Nachhaltigkeit-Mix	57	404
Sarasin Oekosar Equity Global A	303	942
Sauren		
- Global Balanced A	4 842	224 173
- Global Defensiv A	1 717	103 259
- Global Growth A	5 162	99 745
- Global Opportunities	691	15 611
Schroder ISF Euro Corp. Bond	23	955
SEB ImmoInvest	1	1 004
Steyler Fair Invest Bonds R	65	1 237
Swisscanto Ptf. EO Gr. Inv. B	14	82
Templeton		
- Asian Growth	585	15 374
- Global Total Return A	101	5 912
- Global Total Return	66	2 801
- Growth (Euro)	2 432	126 004
- Latin America	21	2 870
Threadneedle		
- Emerging Market Bond	39	11 302
- European High Yield	99	8 897
- Pan European	751	52 099
Triodos		
- Sustainable Bond	7	247
- Sustainable Mixed Fonds	26	595
UBS ETF MSCI EMU Soc. Resp.	176	1 455
Vermögens.Managem. Stars Multi	68	559
Warburg		
- Blue Chips Global Aktiv	4	35
- Global ETF Strategie Aktiv	4 084	31 292
- Small & Mid Caps Deutschland	101	303
- Strategiefonds Sachwerte	69	508
- Value Fund	1 011	4 402
Xtrackers		
- DAX	1 018	6 718
- II Euro	1 257	5 051
Summe	153 053	

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren, und noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge in Höhe der geleisteten, rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit sie nicht ausreichend durch Passivposten - insbesondere Deckungsrückstellungen - gedeckt sind.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 19,3 Mio. Euro wurden für zeitliche Differenzen im Wesentlichen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie in Bezug auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Passive latente Steuern entstehen aus zeitlichen Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden in dem Maße bilanziert, wie auf Basis der Unternehmensplanung in den nächsten fünf Jahren eine Verlustverrechnung möglich ist. Die Bewertung der temporären Differenzen und der Verlustvorträge erfolgt jeweils mit dem geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,8 % und für Gewerbesteuer in Höhe von 17,2 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet.

II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen des Altbestandes ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand ist, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet worden. Bei beitragsfreien Versicherungen oder beitragspflichtigen Versicherungen mit einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer ist eine Rückstellung für künftige Kosten in den beitragsfreien Versicherungsjahren in der Deckungsrückstellung enthalten. Bonus-Deckungsrückstellungen werden wie beitragsfreie Deckungsrückstellungen berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung erfolgt ebenfalls nach der retrospektiven Methode, wobei die tariflichen Garantieleistungen durch den Mindestansatz der zugehörigen prospektiven Deckungsrückstellungen sichergestellt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Ausscheidewahrscheinlichkeiten und Rechnungszinsen verwendet. Die nachfolgend aufgeführten Teilbestände umfassen über 87 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung wird i. W. für die Zinszusatzreserve sowie für Versicherungen aus Konsortialverträgen gestellt. Letzterer Teil der Deckungsrückstellung beruht auf den Angaben der geschäftsführenden Gesellschaften..

Teilbestand	Rechnungs- zins	Ausscheidewahrscheinlichkeit	
1. Kapitalversicherungen			
Tarifgeneration			
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986	15 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994T	5 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994T	3 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994T	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994T	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 1994T	1 %
2. Rentenversicherungen			
Tarifgeneration			
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994R	11 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994R	6 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994R	3 %
2005	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	8 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %
ab 2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 2004R	2 %
und	0,00 %	Sterbetafel DAV 2004R	10 %
3. Berufsunfähigkeitsversicherungen			
Tarifgeneration			
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. GR 2003I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. GR 2003I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997TI, DAV 1997R	2 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2008T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
ab 2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 2008T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %

Soweit erforderlich, wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Deckungskapital jeder einzelnen Rentenversicherung im Altbestand zunächst so erhöht, dass es einem Deckungskapital nach der Sterbetafel DAV 1994R und Rechnungszins 4,0 % entspricht. Anschließend wurde die Deckungsrückstellung des Rentenversicherungskollektivs unter Berücksichtigung angemessener Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten für Versicherungen mit Kapitalwahlrecht bzw. für rückkaufsfähige Versicherungen in der Aufschubzeit auf den Betrag aufgefüllt, der sich aus der um siebzehn Zwanzigstel linear interpolierten Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 (jeweils in der Form der Selektionstafel mit Rechnungszins 4 %) ergibt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen im Neubestand, die nicht mit der Sterbetafel DAV 2004R kalkuliert sind, wurde in analoger Weise auf die um siebzehn Zwanzigstel linear interpolierte Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 unter Berücksichtigung des zuletzt verwendeten Rechnungszinses aufgefüllt.

Auf Grund der Regelungen in der Deckungsrückstellungsverordnung wurde für die oben genannten Versicherungsbestände bei Verträgen mit 4 %, 3,5 %, 3,25 %, 3 %, 2,75 %, 2,5 %, 2,25 % und 1,75 % Rechnungszins die Deckungsrückstellung in Höhe von 262,2 Mio. Euro verstärkt. Der dabei verwendete Rechnungszinsvektor wurde in den ersten 15 Jahren mit 1,57 % und anschließend mit dem jeweiligen Rechnungszins gebildet. Bei Kapital bildenden Lebensversicherungen wurden hier (im Altbestand mit Zustimmung der BaFin) zum 31.12.2021 wie bereits in den Vorjahren realitätsnähere Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten angesetzt.

Für Versicherungen, die in der Aufschubzeit durch Kapitalabfindung, Rückkauf oder Tod vorzeitig beendet werden, wird ein zusätzlicher Überschussanteil deklariert. Hieraus resultiert unter Anwendung obiger Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Deckungsrückstellung aus Überschussmitteln.

Die Deckungsrückstellung von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgenerationen vor 1998 wurde, sofern erforderlich, ebenfalls ausreichend erhöht. Für den Altbestand wurde das Verfahren von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Für den Neubestand wurde das gleiche Verfahren angewendet.

Die Ausscheideordnung für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die aus den DAV-Tafeln 1997 abgeleitet sind, wurde für die Tarifgeneration 2000 modifiziert.

Die Deckungskapitalien der Versicherungen, die nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen kalkuliert sind, wurden in dem Maße erhöht, dass sie den modifizierten Ausscheideordnungen entsprechen. Über das Verfahren wurde die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert.

Der Zillmersatz für Kapital bildende Lebensversicherungen nach der Sterbetafel 1986 beträgt 35 ‰ der Versicherungssumme, bei Gruppenversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme, bei Rentenversicherungen nach der Sterbetafel 1987R 35 % bzw. nach der ADSt 1949/51 25 % der Jahresrente und bei den konventionellen Tarifen nach den DAV-Tafeln 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Beitragssumme. Versicherungen im Rahmen des AVmG (Altersvermögensgesetz) werden nicht gezillmert. Fondsgebundene Versicherungen werden für das Neugeschäft bis 2007 nicht gezillmert, der Zillmersatz für das Neugeschäft von 2008 bis 2014 beträgt 40 ‰ der Beitragssumme. Ab 2015 beträgt der Höchstzillmersatz 25 ‰ der Beitragssumme.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechnet. Für Versicherungsfälle, die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannt waren, wurde nur der für das Unternehmen unter Risiko stehende Betrag eingestellt. Dabei wurden die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden passiviert. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 02. Februar 1973 ermittelt worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung			
Vortrag zum 01.01.2021	Entnahmen	Zuführungen	Stand am 31.12.2021
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
87 848	24 528	32 061	95 381

Aufteilung	2021 Tsd. Euro
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	20 127
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3 533
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	881
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	80
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	1 211
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	27 423
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	6 863
ungebundener Teil	35 263

Bei der Berechnung der reservierten Mittel für künftige, aber noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) wurde einzelvertraglich zur Ermittlung des anteiligen Endwerts die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft im Altbestand mit dem Verhältnis der ab 1999 zurückgelegten Dauer zur ab 1999 verbleibenden Dauer multipliziert. Geschäftsplanmäßige Regelungen wurden dabei eingehalten. Im Neubestand wurde für Verträge mit Zugang bis 2012 einzelvertraglich die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft mit dem Verhältnis von Deckungskapital zu Versicherungssumme (Kapital bildende Lebensversicherungen) bzw. von Deckungskapital zum tariflichen Deckungskapital zu Rentenbeginn (Rentenversicherungen) multipliziert. Die Werte wurden bei Kapital bildenden Lebensversicherungen im Altbestand mit 1,46 %, bei Kapital bildenden Lebensversicherungen im Neubestand mit 0,37 % sowie bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit 0,74 % diskontiert.

Bei allen übrigen Verträgen des Neubestandes ergibt sich der anteilige Endwert als Produkt aus der am Bilanzstichtag erreichten Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil und dem für den regulären Fälligkeitszeitpunkt aktuell deklarierten Schlussüberschussanteilsatz. Der Diskontierungssatz beträgt hier bei Rentenversicherungen 1,3 % sowie bei anderen Kapital bildenden Lebensversicherungen 4,0 %.

Die laufenden Überschussanteile, die Schlussüberschussanteile und die Direktgutschrift sind den weiteren Angaben zum Anhang zu entnehmen.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Zu E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,87 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 6,9 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 877 Tsd. Euro (Vj.: 1 175 Tsd. Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Personalaufwand	2 243	2 030
Warenlieferungen und Leistungen	914	676
Übrige	900	1 113
	4 057	3 819

Zu F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Ausgewiesen wird der Anteil des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten 70,1 Mio. Euro den Versicherten gutgeschriebene Überschussanteile und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 11,6 Mio. Euro. Der Ansammlungszins für die verzinliche Ansammlung entspricht für regulierte Tarife mindestens dem Rechnungszins. Für den deregulierten Bestand ist der Ansammlungszins nach Tarifen und abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Der Zins betrug im Geschäftsjahr maximal 1,65 %.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 292,5 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Am 24. Februar 2022 begann der Krieg in der Ukraine mit unermesslichen humanitären Folgen. Der gesetzlichen Angabepflicht entsprechend berichten wir, dass zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses die unmittelbaren Auswirkungen auf die Gesellschaft sehr gering sind. Weitere mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb, die Geschäftsentwicklung und die Kapitalmärkte werden intensiv beobachtet.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
> laufende Beiträge	233 641	219 750
> Einmalbeiträge	53 085	42 270
	288 726	262 020
davon für Verträge:		
> mit Gewinnbeteiligung	247 274	233 499
> bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	39 452	28 521

Zu 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 1,2 Mio. Euro (Vj.: 1,2 Mio. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 1 708 Tsd. Euro Rückvergütungen enthalten.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 978 Tsd. Euro (Vj.: 955 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 65 Tsd. Euro.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	28 380	21 418
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	5 651	4 778
3. Löhne und Gehälter	11 338	10 178
4. Soziale Abgaben	1 892	1 789
5. Aufwendungen für Altersversorgung	721	922
6. Aufwendungen insgesamt	47 982	39 085

Organbezogene Angaben	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	345	343
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	455	568
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	656	665

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2021	2020
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter	813	766
- davon ausschließlich tätig für die Barmenia Lebensversicherung a. G.	80	77

Wuppertal, 08. März 2022

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Lebensversicherung a.G., Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Lebensversicherung a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

- > Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse
- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- > vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ „zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen“ „II. Deckungsrückstellung“. Risikoangaben sind im Lagebericht auf Seite 19 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Verein weist in seinem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung (brutto) in Höhe von EUR 2.550,4 Mio aus. Das entspricht 84,2 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins.

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen, einschließlich der Regelungen zur Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung. Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist in Teilen die Verwendung dieser Bewertungsparameter auf Grund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung und der in ihr enthaltenen Zinszusatzreserve haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariere eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- > Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die von dem Verein eingerichteten Kontrollen, und prüften, ob diese von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- > Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand (im Geschäftsjahr 2021 20,6 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von dem Verein ermittelten Werten verglichen.
- > Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem Verein getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Kostenmargen, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft.

- > Wir haben uns davon überzeugt, dass die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- > Wir haben geprüft, dass die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnzerlegung überprüft, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- > Außerdem haben wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- > Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- > den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird, und
- > die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet,
- > im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 2. Dezember 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Mai 2021 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des Barmenia Lebensversicherung a.G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2021, Prüfung der Meldung an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Protector) gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 14. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

WEITERE ANGABEN ZUM ANHANG

Überschussbeteiligung im Jahr 2022

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten i. Allg. für Überschussanteile, die im Jahr 2022 zuge-
teilt werden.

Bei einer Rentenversicherung mit Indexpartizipation, die sich in der Aufschubzeit befindet, und einer dazu verein-
barten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gelten sie für Fälligkeiten von Überschussanteilen vom 01.04.2022 bis
31.03.2023.

Die Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente gelten für Rentenfälle in 2022.

Wenn nicht in Klammern erwähnt, bleibt die Überschussbeteiligung unverändert gegenüber 2021.

Sofern Überschussanteile als Direktgutschrift zu Lasten des Geschäftsergebnisses erbracht werden, wird das bei
diesen Überschussanteilen gesondert erwähnt. Ansonsten werden die Mittel für die Überschussanteile der Rück-
stellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Die Mittel für die Beteiligung an den Bewertungsreserven werden
generell der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Die Aufstellung enthält die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk und die Unter-
schriften des Vorstandes beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den
Überschussanteilsätzen auch für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteil-
sätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Vorstandsstab

Barmenia-Allee 1

42119 Wuppertal

E-Mail: VS-Stab@barmenia.de

Konventionelle Rentenversicherung	Tarif PrivatRente Sofort	Maßstab
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs	1,75 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungs- reserven	0,05 p. a.	
Rechnungsgrundlagen für die variable Über- schussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 2,00 %	
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungs- reserven	0,05 %	

Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Tarife BasisRente Index, BÜKA Rente Index, DirektRente Index, PrivatRente Index	Maßstab
Zinsüberschussanteil	1,95 % p. a. ¹⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	0,00 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufende Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Verzinsung der Rentenreserve und der Liquiditätsreserve	Tarife BasisRente Index, PrivatRente Index: 1,65 % p. a. ²⁾	Rentenreserve bzw. Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs	1,75 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2017 P, Zins 2,00%	
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 %	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Fondsgebundene Rentenversicherungen	Tarife BasisRente Invest, InvestPlan Plus, PrivatRente Invest, VEMA- Fondspolice	Maßstab
Grundüberschussanteil	6,00 € p. a.	
Fondsüberschussanteil	individuell je Fonds ⁴⁾	überschussberechtigtes Fondsguthaben
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarif InvestPlan Plus: 4 % Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest: 3 % Tarif VEMA-Fondspolice: 1 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufender Überschussanteil aus der Beitragsabsicherung, solange keine Leistungspflicht besteht	Tarif InvestPlan Plus: 27 %	Risikobeitrag für die Beitragsabsicherung
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht	Tarif InvestPlan Plus: 1,75 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs	Tarifbausteine mit 0,25 % Rechnungszins: 1,75 % p. a. Tarifbausteine mit 0,10 % Rechnungszins: 1,90 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2017 P, Zins 2,00%	
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 %	

Sterbegeldversicherung	Tarif SterbeGeld Plus	Maßstab
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfreien Versicherungen 6,00 € p. a. bei beitragspflichtigen Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	20 %	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,75 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2 %	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	$4,77 ‰ + k \cdot 0,00765 ‰$	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	$0,53 ‰ + k \cdot 0,00085 ‰$	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven	³⁾	

Risikoversicherung	Tarif PreRisk	Maßstab
Laufender Überschussanteil	20 % ⁵⁾	überschussberechtigter Beitrag
Todesfallbonus	32 %	Versicherungssumme
Beteiligung an den Bewertungsreserven	³⁾	

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	Tarife DirektBU, SicherheitPlus, SoloBU, StarBUZ	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	27 % ⁵⁾	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	Tarife DirektBU, SoloBU: 43 %	versicherte Berufsunfähigkeitsrente bzw. Übergangshilfe
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Berufsunfähigkeit	1,75 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Beteiligung an den während der Anwartschaft entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Grundfähigkeitsversicherung	Tarif Grundfähigkeitsversicherung	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	24 % ⁵⁾	überschussberechtigter Beitrag
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Verlust einer Grundfähigkeit	1,75 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Beteiligung an den während der Anwartschaft entstandenen Bewertungsreserven ³⁾		
Ansammlungszinssatz	1,65 %	

1) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen DirektRente Index und PrivatRente Index und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Indexjahren gestaffelt. Er beträgt im Indexjahr m ($m \leq 1$):

$$\begin{array}{ll} (0,45 + m * 0,20) \% \text{ p. a.} & m \leq 3 \\ (0,60 + m * 0,15) \% \text{ p. a.} & 4 \leq m \leq 9 \\ 1,95 \% \text{ p. a.} & m \leq 3 \end{array}$$

2) Bei Versicherungen gegen Einmalbetrag nach dem Tarif PrivatRente Index ist die Verzinsung der Liquiditätsreserve nach abgelaufenen Versicherungsjahren ab Rentenbeginn gestaffelt. Der Zinssatz beträgt im Versicherungsjahr m ab Rentenbeginn ($m \leq 1$):

$$\begin{array}{ll} (0,45 + m * 0,20) \% \text{ p. a.} & m \leq 3 \\ (0,60 + m * 0,15) \% \text{ p. a.} & 4 \leq m \leq 7 \\ 1,65 \% \text{ p. a.} & 8 \leq m \end{array}$$

3) Alle anspruchsberechtigten Verträge (das sind alle Verträge mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Rentenbezugsphase und fondsgebundenen Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko ausschließlich vom Versicherungsnehmer getragen wird), die durch Tod, Ablauf, Kapitalabfindung oder Rückkauf beendet werden bzw. bei Rentenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften nach dem AltZertG in den Rentenbezug wechseln, erhalten gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz eine nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelte Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Gemäß § 139 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz sind Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Der Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren

maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro- Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrags ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrags, vermindert um die Deckungsrückstellung (§ 139 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz).

Zur Ermittlung der Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird für jeden Vertrag die Summe der vertragsindividuellen Passiva ab Versicherungsbeginn fortgeschrieben. Die vertragsindividuellen Passiva bestehen aus dem individuell angesparten, zinsüberschussberechtigten Deckungskapital, dem Ansammlungsguthaben sowie, sofern vorhanden, dem vertragsindividuellen Finanzierungskonto der Auffüllung der Deckungsrückstellung auf Grund der weiter gestiegenen Lebenserwartung jeweils zum Ende des laufenden Versicherungsjahres für Versicherungen aus Teil 1 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2022 bzw. einem Zwölftel der Summe der monatlichen Stände dieser Positionen im laufenden Versicherungsjahr für Versicherungen aus Teil 2 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2022. Deckungskapitale von Versicherungen im Rentenbezug, sowie Deckungskapitale von Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen bzw. Erwerbsunfähigkeits- Zusatzversicherungen sowie Risiko-(Zusatz)versicherungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Der prozentuale Anteil eines Vertrages an den Bewertungsreserven wird jährlich zum Bilanzstichtag neu ermittelt. Er ergibt sich über das Verhältnis der Summe der vertragsindividuellen Passiva zur entsprechenden Summe über alle anspruchsberechtigten Verträge des Bestandes.

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird einmal jährlich auf Basis der Bilanz nach Aufstellung des Ergebnisses der Anteil der Passiva ermittelt, der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Dieser Anteil wird ins Verhältnis zu den gesamten relevanten Passiva gesetzt, wobei die gesamten relevanten Passiva durch die Summe der Kapitalanlagen einschließlich anderer zur Bedeckung des Sicherungsvermögens geeigneter Aktiva abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden, wenn diese kleiner ist. Dabei wird berücksichtigt, dass die Bewertungsreserven, die auf die nicht festgelegte Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet werden. Der sich hieraus ergebende Faktor wird mit den monatlichen aktualisierten saldierten Bewertungsreserven multipliziert und das Ergebnis als verteilungsfähige Bewertungsreserven festgehalten. Stichtag für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist das Ende des Monats vor dem Monat, in dem der Vertrag bzw. bei Rentenbeginn einer Rentenversicherung die Aufschubzeit endet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenbeginn wird der Vertrag über seinen prozentualen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zur Hälfte beteiligt.

4) Der Fondüberschussanteilsatz ist je Fonds individuell festgelegt. Er beträgt:

Fonds	ISIN	Fondüberschussanteil
Acatis Gane Value Event Fonds A	DE000A0X7541	0,3420% p. a.
ARERO - Der Weltfonds	LU0360863863	0,0000% p. a.
Baring Eastern Europe A EUR Inc	IE0004852103	0,5772% p. a.
Baring Hong Kong China A EUR Inc	IE0004866889	0,4814% p. a.
Barmenia Nachhaltigkeit Balanced	DE000A141WN9	0,4275% p. a.
Barmenia Nachhaltigkeit Dynamic	DE000A141WP4	0,4275% p. a.
Barmenia Renditefonds DWS	DE0008474248	0,1485% p. a.

Fonds	ISIN	Fondsüberschussanteil
Barmenia Vermögensportfolio Balanced	LU1325164645	0,0000% p. a.
Barmenia Vermögensportfolio Dynamic	LU1325165022	0,0000% p. a.
BGF Latin American A2 EUR	LU0171289498	0,7482% p. a.
BGF World Gold A2 EUR	LU0171305526	0,7482% p. a.
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,6413% p. a.
BGF World Mining A2 EUR	LU0172157280	0,7482% p. a.
Comgest Growth Europe EUR Acc	IE0004766675	0,4062% p. a.
Dimensional Global Core Equity Fund EUR Acc	IE00B2PC0260	0,0000% p. a.
Dimensional Global Short Fixed Income Fund EUR Acc	IE0031719473	0,0000% p. a.
Dimensional Global Small Companies Fund EUR Acc	IE00B67WB637	0,0000% p. a.
DWS Akkumula LC	DE0008474024	0,3375% p. a.
DWS Deutschland LC	DE0008490962	0,3240% p. a.
DWS ESG Top Asien LC	DE0009769760	0,3375% p. a.
DWS Euro Bond Fund LD	DE0008476516	0,1620% p. a.
DWS Top Dividende LD	DE0009848119	0,3375% p. a.
Ethna-AKTIV A	LU0136412771	0,5130% p. a.
Fidelity Funds - America A-Acc-EUR	LU0251127410	0,6413% p. a.
Fidelity Funds - European Growth A-EUR	LU0048578792	0,6413% p. a.
Fidelity Funds - Global Income A-Qincome EUR Hedged	LU0893310481	0,3848% p. a.
Fidelity Funds - Global Technology A-EUR	LU0099574567	0,6413% p. a.
First Sentier Global Listed Infrastructure I Acc EUR	IE00BYSJTY39	0,4275% p. a.
Flossbach von Storch - Bond Opportunities R	LU0399027613	0,3848% p. a.
Flossbach von Storch - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,5130% p. a.
Fondak - A - EUR	DE0008471012	0,4788% p. a.
Franklin India A (acc) EUR	LU0231205187	0,6840% p. a.
Franklin US Opportunities A (acc) EUR	LU0260869739	0,6840% p. a.
iShares Core € Corp Bond UCITS ETF EUR (Dist)	IE00B3F81R35	0,0000% p. a.
iShares € Ultrashort Bond UCITS ETF (Dist)	IE00BCRY6557	0,0000% p. a.
iShares MSCI World SRI UCITS ETF	IE00BYX2JD69	0,0000% p. a.
iShares STOXX Global Select Dividend 100 UCITS ETF (Dist)	DE000A0F5UH1	0,0000% p. a.
JPM Emerging Markets Equity A acc EUR	LU0217576759	0,6413% p. a.
KEPLER Ethik Rentenfonds T	AT0000642632	0,0770% p. a.
LBBW Rohstoffe 1 R	DE000A0NAUG6	0,5130% p. a.
Lyxor Core STOXX Europe 600 (DR) UCITS ETF - Acc EUR	LU0908500753	0,0000% p. a.
Lyxor MSCI Emerging Markets UCITS ETF - Acc-EUR	FR0010429068	0,0000% p. a.
Lyxor MSCI World UCITS ETF - Dist-EUR	FR0010315770	0,0000% p. a.
Lyxor Nasdaq -100 UCITS ETF – Acc	LU1829221024	0,0000% p. a.
Lyxor New Energy (DR) UCITS ETF Dist	FR0010524777	0,0000% p. a.
Lyxor S&P 500 UCITS ETF - D EUR	LU0496786574	0,0000% p. a.
Lyxor UCTIS ETF MSCI World Information Technology TR	LU0533033667	0,0000% p. a.
M&G (Lux) Dynamic Allocation EUR A acc	LU1582988058	0,7524% p. a.
M&G (Lux) Optimal Income EUR A Acc	LU1670724373	0,4275% p. a.
Magellan C	FR0000292278	0,4275% p. a.

Fonds	ISIN	Fondsüberschussanteil
Morgan Stanley Global Opportunity (EUR) AH	LU0552385618	0,6840% p. a.
Nordea 1 - Emerging Market Bond Fund BP - EUR	LU0772926084	0,3420% p. a.
Nordea 1 - Global Real Estate Fund BP - EUR	LU0705259769	0,5130% p. a.
ÖKOWORLD ÖKOVISION Classic C	LU0061928585	0,2993% p. a.
Pictet-Clean Energy-P EUR	LU0280435388	0,6840% p. a.
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	LU0386882277	0,6840% p. a.
Pictet-Water-P EUR	LU0104884860	0,6840% p. a.
Raiffeisen-Euro-Rent R A	AT0000996681	0,1967% p. a.
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix (R) T	AT0000805361	0,4874% p. a.
Sauren Global Balanced A	LU0106280836	0,3249% p. a.
Sauren Global Defensiv A	LU0163675910	0,2437% p. a.
Sauren Global Growth A	LU0095335757	0,3249% p. a.
Sauren Global Opportunities	LU0106280919	0,3249% p. a.
Schroder ISF EURO Corporate Bond A Acc	LU0113257694	0,3207% p. a.
Threadneedle (Lux) European High Yield Bond 1E Acc	LU1829334579	0,5027% p. a.
Threadneedle (Lux) Pan European Smaller Companies 1E Acc	LU1829329819	0,6413% p. a.
UBS ETF (LU) MSCI EMU Socially Responsible UCITS ETF (EUR) A-dis	LU0629460675	0,0000% p. a.
Warburg - D - Fonds Small&Midcaps Deutschland R	DE000A0RHE28	0,2250% p. a.
Warburg Blue Chips Global Aktiv	DE000A2PX1P3	0,7200% p. a.
Warburg Global ETFs-Strategie Aktiv	DE000A2H89E6	0,4500% p. a.
Warburg Value C	LU0706095410	0,8100% p. a.
Xtrackers DAX UCITS ETF 1C	LU0274211480	0,0000% p. a.
Xtrackers II Eurozone Inflation-Linked Bond UCITS ETF 1C	LU0290358224	0,0000% p. a.

⁵⁾ Der Überschussanteil wird vollständig als Direktgutschrift erbracht.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie bewies das Unternehmen erneut, dass es auch unter herausfordernden Bedingungen ein zuverlässiger Partner für seine Kunden und Geschäftspartner ist und blieb wirtschaftlich erfolgreich.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Lebensversicherung a. G. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Im Geschäftsjahr 2021 wurden vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten. In den Sitzungen sowie durch unterjährige Berichte wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich vom Vorstand umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung informiert. Ausführlich behandelt wurden die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete, wie schon in den Vorjahren, die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat befasste sich in jeder Sitzung mit dem Stand und den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens Barmenia Next Strategies GmbH, dessen Gründung er zugestimmt hatte, berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Aufgrund der geltenden Verordnungen der Landesregierungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie fanden vier Sitzungen zum Teil in digitaler Form ohne physische Präsenz der Teilnehmer statt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal präsenzlos getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2021 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Ingolf Graul. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Mitglieder des Vorstandes auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Mitglieder des Vorstandes genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2021 zweimal in digitaler Form getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2021 Michael Behrendt als Vorsitzender, Ingolf Graul und Corinna Otto. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) und die Kosten der Kapitalanlage informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über Immobilienmärkte und –portfolios und die Globalisierung des Immobilienportfolios beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2021 getagt. Beide Sitzungen wurden digital durchgeführt. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2021 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Anke Düsterloh und Götz Schneider. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2022 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des neuen Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2021 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag auch im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Deren Auswirkungen auf das operative Geschäft wurden erörtert. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die Wahrung des Geschäftsbetriebs im Interesse der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen gewährleistet war.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbsslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gem. §§ 289 b ff. HGB befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und im März abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates über neue Entwicklungen bei der Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen informieren lassen.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2021 und den Lagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, die auch in dieser anspruchsvollen Zeit neue Chancen nutzen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben. Nicht zuletzt ist die erfolgreiche Geschäftsentwicklung das Verdienst einer hochmotivierten und engagierten Belegschaft. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen seinen ganz besonderen Dank aus.

Wuppertal, 31. März 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG,
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung
am 18. Mai 2022 in Wuppertal

ORGANE

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Stefan Kappel	Fachinformatiker, Radevormwald
Thomas Knur	Fachinformatiker, Solingen
Dr. Friedrich Schmitz	Kaufmann, München
Prof. Dr. Gabriele Zimmermann	Hochschullehrerin, Köln

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, IT-Services, Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsmanagement, Vertriebsorganisationen
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Tarif, Vertrags- und Kundenservice
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal Kapitalanlagen, Personal und Zentrale Services, Schaden

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Grundlagen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch. Der Sitz der Unternehmen ist Wuppertal. Die adcuri GmbH ist zudem alleinige Gesellschafterin der Onesty Tech GmbH mit Sitz in Cottbus.

Die Barmenia Versicherungen a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält zudem 100 % der Aktien an der Barmenia Krankenversicherung AG und 100 % der Geschäftsanteile der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Versicherungen a. G. mit 25 % plus einer Aktie an der PrismaLife AG mit Sitz in Ruggell, Fürstentum Liechtenstein beteiligt.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft fast ausschließlich im Inland. Die im Geschäftsjahr 2021 betriebenen Versicherungsweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung erfuhr im Jahr 2021 vor allem in Europa und den USA einen Aufschwung. Aufhebungen und Lockerungen der Covid-19-bedingten Maßnahmen sorgten trotz einer sich im Jahresverlauf abschwächenden Dynamik für ein Weltwirtschaftswachstum von 5,9 %. Ein starker Nachholkonsum stärkte die Dienstleistungs- und Handelssektoren. Versorgungsengpässe, steigende Energiepreise und anhaltende Lieferkettenprobleme belasteten hingegen den Industriesektor und führten zu deutlich höheren Inflationswerten. Die Erholungstendenzen in den Industrieländern haben sich jedoch kaum auf die Schwellenländer übertragen. Hier sind nach wie vor hohe Infektionszahlen, eine niedrige Impfstoffversorgung und damit restriktive Maßnahmen der Regierungen zu verzeichnen. Hierdurch ergaben sich auch negative Rückwirkungen auf globale Lieferketten und damit auf die westlichen Industrienationen.

Fortbestehende staatliche Unterstützungsprogramme und die andauernde expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung. Das Niedrigzinsumfeld blieb daher trotz erster Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, insgesamt bestehen. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich. Nicht primär zinsgetriebene Assetklassen wie Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7 % gewachsen. Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Infektionsgeschehen der Covid-19-Pandemie. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft durch einen hohen Nachholkonsum nach dem Einbruch im Vorjahr erholen. Die Wirtschaftsleistung erreichte jedoch nicht das Niveau vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie. So war das BIP im Jahr 2021 noch um 2,0 % niedriger als im Vergleich zum Jahr 2019. Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Die Inflationsrate lag 2021 im Jahresdurchschnitt nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes in einer Größenordnung um 3,0 %.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer erwarten 2021 nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) trotz der Covid-19-Pandemie erneut ein Beitragswachstum von 2,2 % (Vj.: 2,3 %). Allerdings wurden sie im Berichtsjahr auf der Schadenseite sehr stark belastet. So dürften die Aufwendungen für Versicherungsfälle um ca. 20 % gestiegen sein, was in einer kombinierten Schaden-/Kostenquote von voraussichtlich 102 % Ausdruck findet (Vj.: 90,7 %). Erstmals seit 2013 zeichnet sich somit in der Schaden- und Unfallversicherung ein versicherungstechnischer Verlust (vor Rückversicherung) ab. Ursächlich hierfür waren die schweren Schäden durch Starkregen und Überschwemmungen infolge der Unwetterfront „Bernd“ im Juli und weitere Starkregen- und Hagelereignisse im Frühsommer. Tief „Bernd“, das über Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen und über Bayern und Sachsen hinweg zog, ist nach Einschätzung des GDV mit versicherten Schäden von über 8 Mrd. Euro die bisher teuerste Naturkatastrophe in Deutschland.

In der Kraftfahrtversicherung wird ein nur leichter Anstieg der Beitragseinnahmen erwartet. Die Schadenentwicklung war einerseits davon begünstigt, dass das Mobilitätsniveau auch nach der Aufhebung zahlreicher Covid-19-bedingter Einschränkungen im Sommer unter dem Vor-Covid-19-Niveau blieb. Andererseits hinterließen zahlreiche Unweterschäden in den Ergebnissen der Vollkasko- und Teilkaskoversicherung deutliche Spuren. Eine günstige Entwicklung in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung führte dagegen insgesamt dennoch zu einem - gegenüber dem Vorjahr allerdings reduzierten - versicherungstechnischen Gewinn. In der Sachversicherung dürften die Beitragseinnahmen mit geringerer Dynamik als im Vorjahr ansteigen. Die Folgen der Unwetterfront „Bernd“ prägten das Schaden-geschehen. In der Sachversicherung wird nach vorläufigen Zahlen mit 129 % eine höhere Schaden-/Kostenquote als im bislang schadenträchtigen Jahr 2002 erwartet. Positiver fiel das Bild in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung aus: Einem voraussichtlichen Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,5 % steht eine geringere Zunahme der Schaden-aufwendungen gegenüber. Die Beiträge in der Unfallversicherung stagnierten bei einem nur leichten Anstieg der Schadenbelastung.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG übertrafen mit 244,0 Mio. Euro den Vorjahreswert um 8,8 %. Damit entwickelte sich das Unternehmen ein weiteres Mal dynamischer als der Markt-durchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist gegenüber dem Vorjahr auf 8,7 Mio. Euro und damit um 2,9 % gestiegen. Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Zweige an der Gesamtbeitragseinnahme behielt die Kraftfahrtversicherung mit 26,0 % den größten Anteil. Es folgten die Unfallversicherung mit 21,9 % und die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit 14,4 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 178,1 Mio. Euro. Das waren 12,1 % mehr als im Jahr zuvor. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 74,5 % (Vj.: 71,7 %).

Am 31.12.2021 umfasste der Bestand insgesamt 1.337.040 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 10,6 %. Zuwächse erzielten die Tierversicherungen, die Haftpflichtversicherung und die Verbundene Hausrat- und Wohngebäudeversicherung. Demgegenüber lag die Vertragszahl in den Kraftfahrtversicherungen unter dem Vorjahreswert. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Die Schäden durch Starkregen und Hochwasser infolge des Sturmtiefs „Bernd“ prägten die Entwicklung auf der Schadenseite. Insgesamt lagen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Unternehmens mit 169,9 Mio. Euro um 30,8 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 58,8 % auf 70,8 %. Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer mit 66,6 Mio. Euro einen deutlich gestiegenen Anteil (Vj.: 43,5 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 103,4 Mio. Euro (+ 19,5 %). Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, erhöhte sich von 54,5 % auf 58,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 81,6 Mio. Euro (Vj.: 74,4 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 43,5 Mio. Euro (Vj.: 39,6 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 38,1 Mio. Euro (Vj.: 34,7 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 67,9 Mio. Euro (Vj.: 60,0 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 38,1 % (Vj.: 37,8 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 104,8 % (Vj.: 92,4 %) und für eigene Rechnung 96,1 % (Vj.: 92,2 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,8 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 1,7 Mio. Euro (Vj.: 7,4 Mio. Euro).

Nach Steuern lag der Jahresüberschuss bei 5,6 Mio. Euro (Vj.: 7,4 Mio. Euro).

Im Rahmen der Strategischen Asset Allokation wurde das Verhältnis von Ertrag und Risiko im gesamten Portfolio weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen wurden im Rahmen der Restriktionen aus der Unternehmenstätigkeit etwas ausgebaut und deren Anteil am Gesamtportfolio gesteigert. Das dominierende Kreditrisiko und damit auch das Gesamtrisiko des Portfolios wurden etwas reduziert.

Im Bereich risikoarmer Renten wurden 11,9 Mio. Euro in Anleihen sowie immobiliengedeckte Schuldscheine investiert. Es erfolgten hierbei erstmals Investitionen in CLOs. Die erzielte Rendite in der Rentendirektanlage liegt bei 1,8 %, mittlere durchschnittliche Laufzeiten von 7 Jahren vermeiden signifikante Zinsrisiken.

Die Größenordnung des segmentierten Wertpapierspezialfonds blieb unverändert, es erfolgten lediglich Umschichtungen über 3,9 Mio. Euro innerhalb des Fonds. Das systematisch gesicherte Aktienmandat innerhalb des Fonds wurde internationaler ausgerichtet und damit breiter diversifiziert.

Der leichte Ausbau nicht liquider Assetklassen erfolgte in der Anlageklasse Private Debt durch Kapitalabrufe bestehender Zielfonds in Höhe von 1,0 Mio. Euro sowie über eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 0,7 Mio. Euro. Das Private Equity Portfolio wurde durch den Erwerb von Anteilen an einem AIF im Wert von 1,5 Mio. Euro ausgebaut. Im Segment Infrastruktur Equity wurde eine Kapitalzusage über 5,0 Mio. Euro an einen auf Co-Investments spezialisierten Primärfonds abgegeben. Der Bestand im Bereich Infrastruktur und erneuerbare Energien reduzierte sich leicht um 0,4 Mio. Euro. Bei dem europäischen Wohnimmobilienfonds erfolgte im Rahmen von Objektverkäufen eine Mittelrückgabe in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 6,1 Mio. Euro liegt auf Vorjahresniveau. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2021 einen Wert von 2,4 % (Vj.: 2,5 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,5 % (Vj.: 2,6 %).

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung lag bei 40,0 %.

Durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Versicherungsbranche und -arten

Entgegen der stagnierenden Entwicklung im Markt stiegen in der **Unfallversicherung** die Beitragseinnahmen um 2,6 % auf 53,4 Mio. Euro. Die Zahl der neu gemeldeten Schäden lag auf Vorjahresniveau. Allerdings stiegen die Aufwendungen für größere Schadenfälle. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich um 4,5 % auf 28,3 Mio. Euro erhöht. Damit ergab sich im Geschäftsjahr 2021 eine Brutto-Schadenquote von 53,3 % (Vj.: 51,9 %). Die Unfallversicherung schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 6,9 Mio. Euro.

Die **Allgemeine Haftpflichtversicherung** erzielte wie im letzten Jahr einen Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 4,9 % auf 26,7 Mio. Euro. Zum 01.07.2021 erfolgte eine bedingungsgemäße Beitragsanpassung. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen unter dem Einfluss einer gestiegenen durchschnittlichen Schadenhöhe bei 12,0 Mio. Euro (+ 4,0 %). Da der Anstieg des Schadenaufwandes im Verhältnis zur Beitragsentwicklung geringer ausfiel, ging die Schadenquote brutto von 46,7 % auf 45,5 % zurück. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,4 Mio. Euro entnommen. Danach ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,4 Mio. Euro.

Mit 35,5 Mio. Euro wurde in der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** ein um 9,1 % geringeres Beitragsaufkommen verbucht. Die Schadenentwicklung wurde durch eine weiterhin im Vergleich zum Vor-Covid-19-Niveau geringere Schadenhäufigkeit sowie der Reduzierung einer Reserve in einem Großschadenfall positiv beeinflusst. Dies führte zu einem Rückgang der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle um 19,7 % auf 22,1 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote verbesserte sich auf 62,0 % (Vj.: 70,5 %). Für eigene Rechnung verzeichnete die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wie im Vorjahr ein positives Ergebnis. Durch eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,0 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 0,8 Mio. Euro.

Unter den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** werden die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung ausgewiesen. Die Beitragseinnahmen beider Zweige zusammen verminderten sich um 10,6 % auf 27,9 Mio. Euro. Anders als in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zeigte sich ein verschlechterter Schadenverlauf. Die Schäden aus Sturmtief „Bernd“ führten zu höheren Durchschnittsschäden. Bei Gesamtaufwendungen für Versicherungsfälle von 25,5 Mio. Euro (Vj.: 23,0 Mio. Euro) wiesen die sonstigen Kraftfahrtversicherungen eine Bruttoschadenquote von 91,2 % (Vj.: 73,6 %) aus. Nach einer Entnahme von 0,1 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 1,5 Mio. Euro.

Zur **Feuer- und Sachversicherung** zählen die Verbundene Hausrat- und die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Feuer-, die Verbundene Sach-Gewerbe-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Glas-, Gegenstands-, Leitungswasser-, Reisegepäck- und die Sturmversicherung. Mit insgesamt 66,8 Mio. Euro an Beiträgen wurde das Vorjahresniveau um 16,4 % übertroffen.

Die **Feuerversicherung** verbuchte wie im Vorjahr Bruttobeiträge von 1,7 Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen sanken auf 0,1 Mio. Euro. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,5 Mio. Euro.

In der **Verbundenen Hausratversicherung** wuchsen die Beitragseinnahmen um 10,9 % auf 19,5 Mio. Euro. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich maßgeblich unter dem Einfluss des Sturmtiefs „Bernad“ von 6,0 Mio. Euro auf 11,2 Mio. Euro. Infolgedessen stieg die Brutto-Schadenquote auf 59,2 % (Vj.: 35,4 %). Nach Beteiligung der Rückversicherer ergab sich eine Schadenquote für eigene Rechnung von 46,8 %. Nachdem der Schwankungsrückstellung 0,1 Mio. Euro zugeführt wurden, errechnete sich ein Gewinn für eigene Rechnung von 0,1 Mio. Euro.

In der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** hat die Beitragseinnahme mit 35,3 Mio. Euro das Vorjahresniveau um 13,7 % überstiegen. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich auf 46,1 Mio. Euro (Vj.: 17,1 Mio. Euro) erhöht, die Schadenquote erreichte 134,8 % (Vj.: 57,6 %). Das Sturmtief „Bernad“ belastete das Ergebnis brutto mit 19,4 Mio. Euro. Aufgrund der Rückversicherung fiel die Zunahme des Schadenaufwands für eigene Rechnung geringer aus. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,1 Mio. Euro ergab sich in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 6,1 Mio. Euro.

In den **sonstigen Zweigen der Sachversicherung** wurde ein Beitragsvolumen von 10,4 Mio. Euro und damit ein Zuwachs um 46,4 % verzeichnet. Getragen wurde diese Entwicklung von der Fahrradversicherung, der Gegenstandsversicherung (Elektronikversicherungen) und der Verbundenen Sach-Gewerbeversicherung. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich auf 4,4 Mio. Euro (Vj.: 7,3 Mio. Euro). Dies resultierte aus rückläufigen Aufwendungen aus Betriebsschließungsversicherungen, die im letzten Jahr im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie entstanden waren. Das versicherungstechnische Ergebnis der sonstigen Zweige der Sachversicherung wies einen Gewinn für eigene Rechnung von 0,8 Mio. Euro aus.

Die **übrigen Versicherungszweige** des selbst abgeschlossenen Geschäfts und das in Rückdeckung übernommene Geschäft vereinnahmten Bruttobeiträge von zusammen 33,6 Mio. Euro. Damit wurde der Vorjahreswert um 75,9 % übertroffen. Träger des Wachstums und größter Zweig innerhalb der übrigen Versicherungszweige waren die Tierversicherungen. Diese verzeichneten im Berichtsjahr einen Beitragsanstieg um 14,3 Mio. Euro auf 23,7 Mio. Euro. Auf die aktive Rückversicherung entfielen aus dem Bereich der Rechtsschutzversicherung und der Unfallversicherung mit Hilfeleistungen (Assistance-Baustein) Beiträge von 8,7 Mio. Euro (+ 2,9 %). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle der übrigen Versicherungszweige erhöhten sich auf 20,2 Mio. Euro (Vj.: 10,0 Mio. Euro). In der Tierversicherung erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto auf 15,5 Mio. Euro (Vj.: 4,7 Mio. Euro), in der aktiven Rückversicherung gingen diese von 4,5 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro zurück. In der Zweiggruppe ergab sich insgesamt ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,5 Mio. Euro.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 841 (Vj.: 758) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 129 (Vj.: 103) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Mitarbeiter wurden auch im Jahr 2021 befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Barmenia als Arbeitgeber einem Freund oder Bekannten weiterempfehlen würden. Der sogenannte eNPS-Wert (Employee Net Promoter Score) dieser Befragung wies erneut ein sehr gutes Ergebnis aus. Zudem ist die Barmenia im Berichtsjahr einmal mehr als „Leading Employer“ und „Fair Company“ ausgezeichnet worden und hat das Zertifikat Audit berufundfamilie wiederholt erhalten. Als Element zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur wurde eine neue Führungshaltung definiert. Ihre Ausrichtung beinhaltet eine Stärkenorientierung, stärkere Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen sowie Klarheit durch gemeinsam definierte Ziele.

Die Barmenia Versicherungen konnten in der andauernden Covid-19-Pandemie weiterhin von der bestehenden und etablierten Möglichkeit des Mobilen Arbeitens profitieren. Mobiles Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine Arbeitsform, die situativ und unregelmäßig genutzt werden konnte. Wegen der durch die Covid-19-Pandemie bedingten Maßnahmen haben die Mitarbeiter auch 2021 mobil aus dem Homeoffice gearbeitet und waren für unsere Kunden wie gewohnt erreichbar.

Um dem Wachstum der Barmenia-Gruppe personell Rechnung zu tragen, wurden im Jahr 2021 neue Wege im Recruiting beschritten. Neben der Gewinnung von versicherungsfachlich ausgebildetem Personal hat die Barmenia dafür ein Quereinsteiger-Programm ins Leben gerufen.

Um sich für die Zukunft aufzustellen und Nachhaltigkeit in der Barmenia weiterzuentwickeln, wurde im Jahr 2021 eine neue Nachhaltigkeitspositionierung entwickelt. Diese Nachhaltigkeitspositionierung „Nachhaltig aus Überzeugung“ ist Motivation für die Zukunft. Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Stand erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Dazu gehören Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal entstehen. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate Deutschland gGmbH kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Bis zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 % festgelegt.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung sind im Geschäftsjahr 2021 sehr stark gestiegen und liegen noch über dem prognostizierten Zuwachs. Gleiches gilt für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung. Entgegen der Erwartung eines sehr deutlichen Rückgangs konnte die Nettoverzinsung fast auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend genannte Maßnahme getroffen wurde, wurde die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG dadurch, dass die Maßnahme getroffen wurde, nicht benachteiligt.“

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Schadenverläufe günstiger als einkalkuliert ausfallen.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Hierzu zählen die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Die identifizierten Risiken werden grundsätzlich mit den Methoden der Standardformel bewertet. Falls dies nicht möglich oder angemessen ist, werden alternative Bewertungsverfahren wie Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen angewendet. Die Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagenrisiko

In Europa und den USA war 2021 ein deutlicher Aufschwung mit hoher Nachholnachfrage nach den pandemiebedingten Lockdowns zu verzeichnen. Staatliche Unterstützungsprogramme und eine weiter expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung und hatten einen deutlich positiven Einfluss auf die Kapitalmärkte. Erste Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, haben das Niedrigzinsumfeld noch nicht beseitigt. Risikoprämien bleiben auf einem niedrigen Niveau. Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

In der Strategischen Asset Allokation wurden die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios beibehalten, jedoch das Verhältnis von Ertrag und Risiko weiter optimiert. Der leichte Ausbau nicht liquider Assetklassen wurde im Rahmen der Restriktionen aus der Unternehmenstätigkeit fortgesetzt.

Die geplanten Aktivitäten im Portfoliomanagement wurden umgesetzt. Im Bereich risikoarmer Renten wurde in liquide Anleihen und immobilengedeckte Schuldscheine in mittleren Laufzeiten investiert. Der segmentierte Wertpapierspezialfonds blieb weitgehend unverändert, das systematisch gesicherte Aktienmandat wurde globaler diversifiziert. Der Anteil nicht liquider Assetklassen im Portfolio wurde sowohl in Private Debt wie Private Equity etwas ausgebaut, der Immobilienfondsbestand leicht zurückgeführt.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmeria Allgemeine Versicherungs-AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von dem Aktienkurs-, dem Bonitäts- und dem Immobilienrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc-Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 260,1 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	1.199	- 4.829	- 8.996	7.919

In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstärkung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam. Der Anteil an langlaufenden Rententiteln ist aber eher gering. Die daraus resultierenden Kursrisiken sind aufgrund guter Bonitäten als temporär anzusehen und mindern das Ergebnis nicht, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Das **Aktienrisiko** wird über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Durch eine indirekte Anlage mit breiter Streuung werden Diversifikationseffekte genutzt und Abschreibungen auf einzelne Positionen vermieden. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio durch eine Sicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** sinkt im Vergleich zum Vorjahr proportional zur leichten Reduktion der indirekt gehaltenen Immobilien. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments nur indirekt über Fonds, breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, eine breite Streuung und die Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2021 wie folgt dar:

Rating-Klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	91,4	1,8	0,0	6,8

Der Rentenbestand besteht zu 22,8 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 77,2 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Alternative Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Alternative Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Alternative Debt liegt zum Jahresultimo bei 7,9 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet, wobei eine Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Außerdem wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt.

Sollte es dennoch zu einem höheren ad hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, gemindert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 4,3 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 2,6 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Schadenquote f. e. R. in %	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7	54,5	58,0

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 5.796 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen verfügen über ein Investment Grade Rating.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfallen 659 Tsd. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,11 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt, durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kosteneffizienten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept reduziert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia hat eine Cyberversicherung zur Risikominderung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zu den rechtlichen Risiken zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2021 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Fortgesetzte finanzielle Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen, die zunehmenden Impfquoten sowie temporär sinkende Infektionsraten und eine daraus resultierende starke Nachholnachfrage setzten den positiven Trend der internationalen Kapitalmärkte in 2021 fort. Ein daraus resultierendes fortgeschrittenes Bewertungsniveau und Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Pandemie und insbesondere die Verbreitung neuer Virusvarianten sind Faktoren für eine deutliche Korrekturanfälligkeit der globalen Finanzmärkte. Die erneute Ausweitung von stützenden Hilfsprogrammen wird durch stark gestiegene Staatsverschuldungen begrenzt. Eine expansivere Geldpolitik ist durch jüngere Entwicklungen der Inflation unwahrscheinlicher geworden. Das Zinsniveau ist in 2021 moderat gestiegen. Aufgrund der deutlich gestiegenen Inflation ist jedoch die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter nur über Risikoprämien möglich. Forwards zeigen bei einer Dreijahressicht moderate Zinsanstiege am kurzen Ende der Zinskurve, welche in den USA ausgeprägter sind als in Europa. Insgesamt wird jedoch keine wesentliche Veränderung des Zinsumfelds erwartet. Dies schafft für Aktien und Immobilien ein unterstützendes Umfeld. Einige Immobiliensektoren sind von Vermietungsrisiken in einer anhaltenden Pandemie betroffen oder diese können sich bei einer Verschlechterung der kurz- und mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung verstärken.

Erhöhte Schadenaufwendungen insb. aus der Betriebsschließungsversicherung werden durch die Veränderung der Versicherungsbedingungen für das Neugeschäft auch bei einem Anhalten der Covid-19-Pandemie nicht erwartet. Ein positiver Einfluss zeigt sich hingegen aus einem reduzierten Schadenaufwand aufgrund geringerer Schadenhäufigkeit im Bereich der Kfz-Versicherung. Eine Lockerung der Kontaktbeschränkungen könnte jedoch wieder zu einer höheren Schadenhäufigkeit führen.

Die Covid-19-Pandemie zeigt, dass die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb im Falle von Lockdowns deutlich beeinträchtigt wird. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings digital durchgeführt werden. Das Produktportfolio der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bietet sich für eine digitale Beratung an, die auf Basis der bisherigen Erfahrungen von den Kunden sehr gut angenommen wird. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hat trotz der anhaltenden Pandemie die Absatzergebnisse zu den Vorjahren deutlich gesteigert. Demnach ist auf Basis der bisherigen Erfahrungen hinsichtlich Neugeschäft, Storno und Beitragsstundungen im Falle einer Fortsetzung der Pandemie nicht mit wesentlichen Verschlechterungen zu rechnen.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs haben sich in der Covid-19-Pandemie als wirksam erwiesen. Die bereits zu Beginn der Covid-19-Pandemie vorliegenden Notfallpläne ermöglichten durchgehend einen reibungslosen Ablauf der Geschäftsprozesse, wobei insbesondere die zügige Umstellung auf vermehrtes mobiles Arbeiten zu betonen ist. Das großflächig mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Covid-19-Pandemie. Während der gesamten Pandemie wurde die Lage regelmäßig durch den Krisenstab bewertet. Die festgelegten Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung werden fortlaufend an das aktuelle Infektionsgeschehen und an die rechtlichen Vorgaben angepasst.

Das Bedrohungspotenzial der anhaltenden Covid-19-Pandemie wird aufgrund der gesammelten Erfahrungen tendenziell geringer eingeschätzt als noch zu Beginn. Es besteht jedoch weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich die Covid-19-Pandemie u. a. aufgrund der Entstehung und Verbreitung von Virusmutationen weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt. Das Gesamtportfolio der Aktivseite zeigt sich weiter robust, steht im bestehenden Kapitalmarktumfeld jedoch weiter vor der Herausforderung einer inflationsschützenden Neu- und Wiederanlage und einer zunehmenden Volatilität aufgrund der fortbestehenden Unsicherheiten im weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie und hoher Bewertungsniveaus. Dies birgt zunehmende Korrekturrisiken und damit eine Verschlechterung der Ertragslage und der Reserve-situation im Bestand. Das Gesamtrisikoprofil wurde etwas breiter diversifiziert, bleibt aber geprägt durch das Bonitätsrisiko, das Aktienrisiko sowie durch das Immobilienrisiko. Das Bonitätsrisiko birgt dabei die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditaufschlag.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Der deutliche Aufschwung 2021 nach der durch die Covid-Pandemie geprägten weltweiten Rezession sollte sich 2022 fortsetzen. Allerdings sind die Wachstumsaussichten mit weiteren Unsicherheiten zur Pandemieentwicklung verbunden. Hierzu zählen u. a. neu auftretende Mutationen des Corona-Virus. Wirtschaft und Gesellschaft haben sich inzwischen grundsätzlich besser auf die Infektionswellen und die damit verbundenen Einschränkungen einstellen können. Die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte sollte dem Fortschritt in der Pandemiebekämpfung folgen, ist aber von weiteren Maßnahmen in der Geldpolitik abhängig. Hier zeigen sich zunehmend Divergenzen mit einer Straffung durch die FED für den USD-Raum, während die EZB für den Euroraum bisher keine größeren Maßnahmen angekündigt hat. Aktuell ist von einem starken positiven BIP-Wachstum sowohl in den Industrie- wie in den Schwellenländern auszugehen, dennoch verbleiben erhöhte Unsicherheiten über den weiteren Pandemie- und Konjunkturverlauf.

Für Deutschland wird analog ein starkes nachfragegetriebenes Wachstum prognostiziert. Auf der Produktionsseite ist die weitere Entwicklung des Industriesektors von der Überwindung der Probleme in den globalen Lieferketten abhängig. Analog zu den anderen Wirtschaftsräumen bewegt sich das Beschäftigungsniveau in Deutschland auf das Vorkrisenniveau zu, es ist weiter ein Nachholkonsum bei Gütern und v. a. Dienstleistungen zu erwarten, dessen Dynamik aber bereits nachgelassen hat.

Vor dem Hintergrund der Angebotsengpässe und stark steigender Energiepreise hat die Inflation ihren Aufwärtstrend in den letzten Monaten des Jahres 2021 fortgesetzt. In Deutschland übertraf die Inflationsrate erstmals seit 1992 wieder für einen Monatswert die 5-Prozentmarke. Im Euroraum kletterte die Inflation auf den höchsten Wert seit Beginn der Währungsunion. Der Verbraucherpreisanstieg in den USA fiel sogar noch kräftiger aus. Die Liefer- und Angebotsengpässe werden voraussichtlich auch 2022 preissteigernd wirken. Nach einer jahresdurchschnittlichen Inflation in 2021 für Deutschland von gut 3 % wird im Jahresverlauf 2022 mit einem Rückgang der Inflationsraten gerechnet.

Nachdem sich im Jahr 2021 in der Versicherungswirtschaft voraussichtlich ein Beitragswachstum insgesamt von ca. 1 % ergeben hat, wird für das laufende Jahr unter der Voraussetzung von günstigen Rahmenbedingungen und einer anhaltenden konjunkturellen Erholung ein kräftigeres Beitragswachstum als im Vorjahr erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung könnte es im Markt im Jahr 2022 zu einem Beitragswachstum von ca. 3,0 % kommen. In der Haftpflichtversicherung stützt die Möglichkeit der Beitragsanpassung das zukünftige Beitragswachstum. Dagegen wird in der Unfallversicherung mit einem eher gedämpften Wachstum gerechnet. Es wird davon ausgegangen, dass sich das Mobilitätsverhalten weiter normalisiert und sich daraus Impulse für eine höhere Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung ergeben. Die stark steigenden Baupreise treiben über eine höhere Summenanpassung die Beitragsentwicklung in der Sachversicherung.

Im Jahr 2022 wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG die Sachversicherung voraussichtlich ein Wachstumstreiber bleiben. Der anhaltende Bauboom wird voraussichtlich erneut für ein Plus in der Wohngebäudeversicherung sorgen. Ohne erneutes Großschadensereignis wird sich die Schadenquote laut Planung mehr als halbieren. Die Tierversicherung ist auch in 2022 ein großer Treiber. In der Unfall- und Haftpflichtversicherung wird nur eine gedämpfte Beitragsentwicklung erwartet. Für die Kfz-Versicherung ist mit gleichbleibendem Geschäft wie im Vorjahr zu rechnen. Für 2022 wird mit einem höheren Gesamtbeitragswachstum als im Vorjahr gerechnet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine signifikante Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2022. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte. So wurde in 2021 im Bereich der Gebäudeversicherungen das Angebot neugestaltet und um viele nachhaltige Aspekte erweitert. Mit Einführung der selbständigen Fahrradversicherung, die einen Diebstahl und Kaskoschutz sowie einen Schutzbrief umfasst, wird dem Trend zu nachhaltiger Mobilität Rechnung getragen. Alle neuen Produkte wurden im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ gestaltet, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2022 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich analog zum Beitragswachstum sehr deutlich ansteigen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnungen in 2022 werden sich etwas über dem Niveau des Jahres 2021 bewegen. Die Prognose ist aufgrund des unbekannteren weiteren Verlaufs der Covid-19-Pandemie und der Entwicklung der Sicherheitslage in Europa (Ukraine-Konflikt) jedoch mit Unsicherheit behaftet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG fokussiert weiterhin auf Sicherheit und Liquidität. In den Folgejahren wird die Nettoverzinsung trotz eines etwas höheren Anteils nicht liquider Assetklassen leicht rückläufig erwartet, da das Portfoliorisiko insgesamt stabil bis leicht rückläufig gestaltet wird. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen Aktiendividenden, Immobilienerträge und v. a. Erträge aus Alternativen Investments an Bedeutung zu, während Zinserträge weiter rückläufig sind. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren. Die Nettoverzinsung wird 2022 deutlich niedriger erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2022 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2022 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2021 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Es wird damit gerechnet, dass auch in 2022 eine sehr deutliche Steigerung der Beiträge erreicht werden kann. Als maßgeblicher Einflussfaktor wird hier u. a. die Erwartung an das Neugeschäft in der Tierversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich bei fortdauernden Beitragswachstum ebenfalls sehr deutlich erhöhen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Anstieg erwartet. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

WEITERE ANGABEN ZUM LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

> Allgemeine Unfallversicherung	Einzel- und Familienunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Reiseunfallversicherung, Luftfahrtunfallversicherung, Gruppen-Unfallversicherung
> Allgemeine Haftpflichtversicherung	Private Haftpflichtversicherung (z. B. Privathaftpflichtversicherung, Tierhalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelthaftpflichtversicherung, Umweltschadenversicherung, sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung
> Kraftfahrtversicherung	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung, Kraftfahrtunfallversicherung, Schutzbriefversicherung
> Feuerversicherung	
> Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	
> Leitungswasserversicherung	
> Sturmversicherung	
> Glasversicherung	
> Betriebsunterbrechungsversicherung	Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen
> Verbundene Sach-Gewerbeversicherung	
> Verbundene Hausratversicherung	
> Verbundene Wohngebäudeversicherung	
> Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung	
> Sonstige Schadenversicherung	Reisegepäckversicherung, Reise-Rücktrittskostenversicherung, Tier-Kranken- und Operationskostenversicherung, Garantieerlängerungsversicherung, Gegenstandsversicherung, Naturgefahrenversicherung, Internet-Schutzbrief, Bauleistungsversicherung
> Luftfahrtversicherung	Luftfahrt-Kaskoversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung), Luftfahrt-Unfallversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- > Rechtsschutzversicherung
- > Unfallversicherung
- > Haftpflichtversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung

- > Luftfahrtversicherung
 - Luftfahrt-Kaskoversicherung
 - Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)
 - Luftfahrt-Unfallversicherung

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva				2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und					
ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
				3 820	5 038
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3 411			911
2. Beteiligungen		<u>2 201</u>			2 201
			5 612		3 112
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		145 831			141 114
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		65 121			56 329
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	13 500				15 499
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14 461				14 461
		27 961			29 960
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>700</u>			3 900
			239 613		231 303
				245 225	234 415
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2 425			2 161
2. Versicherungsvermittler		<u>1 925</u>			3 033
			4 350		5 194
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
			6 269		2 360
III. Sonstige Forderungen					
			<u>2 814</u>		477
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 147 (Vj.: Tsd. Euro 147)					
				13 433	8 031
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
			1 063		1 167
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten					
			2 309		2 497
III. Andere Vermögensgegenstände					
			<u>2 476</u>		1 987
				5 848	5 651
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen					
			952		941
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
			<u>732</u>		507
				1 684	1 448
F. Aktive latente Steuern					
				7 881	7 181
				277 891	261 764

			2021	2020
Passiva	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		16 300		16 300
II. Kapitalrücklage		11 400		11 400
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	100			100
2. andere Gewinnrücklagen	<u>5 000</u>			5 000
		5 100		5 100
IV. Bilanzgewinn		<u>42 932</u>		44 335
davon Gewinnvortrag: Tsd. Euro 37 335 (Vj.: Tsd. Euro 36 896)				
			75 732	77 135
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	38 010			33 903
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>6 302</u>			5 923
			31 708	27 980
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	10 200			9 220
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>7 614</u>			6 922
			2 586	2 298
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	220 666			185 848
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>101 044</u>			76 771
			119 622	109 077
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückserstattung				
1. Bruttobetrag	330			411
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>128</u>			161
			202	250
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			23 407	19 656
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	995			735
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>91</u>			90
			904	645
			178 429	159 906
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9 678		9 629
II. Steuerrückstellungen		568		2 249
III. Sonstige Rückstellungen		<u>3 596</u>		3 304
			13 842	15 182
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1 156			1 104
2. Versicherungsvermittlern	<u>1 725</u>			1 433
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 1 402 (Vj.: Tsd. Euro 1 108)				
			2 881	2 537
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 646		1 617
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>5 301</u>		5 316
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 3 414 (Vj.: Tsd. Euro 2 822)				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 1 445 (Vj.: Tsd. Euro 1 605)				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro -)				
			9 828	9 470
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			60	71
			277 891	261 764

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	243 990			224 323
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-62 118</u>			-63 591
		181 872		160 732
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4 107			-3 248
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>379</u>			1 362
		<u>-3 728</u>		-1 886
			178 144	158 846
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			788	705
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			38	58
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	135 104			120 473
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-42 294</u>			-37 390
		92 810		83 083
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	34 818			9 473
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-24 273</u>			-6 064
		<u>10 545</u>		3 409
			103 355	86 492
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 294		- 311
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 578</u>		- 13
			- 872	- 324
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			199	261
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		81 594		74 358
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>13 717</u>		14 340
			67 877	60 018
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 207	1 052
9. Zwischensumme			5 460	11 462
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-3 751	-4 077
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1 709	7 385

Posten			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	466			466
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 200 (Vj.: Tsd. Euro 200)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5 677			5 433
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>409</u>			449
		6 552		6 348
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	361			337
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	19			-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>75</u>			21
		<u>455</u>		358
		6 097		5 990
3. Technischer Zinsertrag		<u>788</u>		705
			5 309	5 285
4. Sonstige Erträge			340	197
5. Sonstige Aufwendungen		<u>1 893</u>		1 821
			-1 553	-1 624
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5 465	11 046
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 132	3 607
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern Tsd. Euro - 700 (Vj.: Tsd. Euro 856)				
8. Sonstige Steuern		<u>0</u>		0
			- 132	3 607
9. Jahresüberschuss			5 597	7 439
10. Gewinnvortrag			37 335	36 896
11. Bilanzgewinn			42 932	44 335

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5 038	716
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	911	2 500
2. Beteiligungen	2 201	-
3. Summe B I.	3 112	2 500
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	141 114	33 200
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56 329	10 600
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	15 499	1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14 461	2 000
	29 960	2 001
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3 900	6 400
5. Summe B II.	231 303	52 201
Kapitalanlagen	234 415	54 701
Insgesamt	239 453	55 417

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd. Euro	Marktwert- differenz Tsd. Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	100 802	- 88

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	14	-	1 920	3 820	
-	-	-	-	3 411	5 754
-	-	-	-	2 201	2 231
-	-	-	-	5 612	7 985
-	28 464	-	19	145 831	150 978
-	1 808	-	-	65 121	68 170
-	2 000	-	-	13 500	14 540
-	2 000	-	-	14 461	17 767
-	4 000	-	-	27 961	32 307
-	9 600	-	-	700	700
-	43 872	-	19	239 613	252 155
-	43 872	-	19	245 225	260 140
-	43 886	-	1 939	249 045	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
1 764	ja	ja, Werterholung wird erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält alle Anteile an der adcuri GmbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 5,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,6 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttung der adcuri GmbH wurde phasengleich vereinnahmt.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind überwiegend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, da sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Segmentierten Wertpapierspezialfonds mit einem Buchwert von 100 890 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 100 802 Tsd. Euro, Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 8 843 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 8 779 Tsd. Euro sowie Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 1 000 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 968 Tsd. Euro gehen wir von einer voraussichtlich temporären Wertminderung aus. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung analysieren wir auf Einzeltitelebene und orientieren uns dabei an den Aufgreifkriterien des IDW.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder mit Anschaffungskosten, Investmentvermögen mit dem Rücknahmepreis (NAV) und marknotierte Inhabertitel mit dem Börsenpreis angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage von Zinsstrukturkurven bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und aus dem Beteiligungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 7,9 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 3 185 Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
Unfallversicherung	131 096	118 673	115 977	104 902	-	-
Haftpflichtversicherung	26 128	24 714	17 010	15 504	1 099	1 465
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	38 497	37 324	32 699	34 354	3 470	484
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9 177	7 654	6 276	4 551	1 140	1 243
Feuer- und Sachversicherung	72 513	47 512	36 269	15 667	17 610	16 181
davon:						
> Feuerversicherung	1 243	1 187	287	252	675	629
> Verbundene Hausratversicherung	12 691	10 131	3 470	1 775	3 470	3 330
> Verbundene Gebäudeversicherung	52 137	29 368	29 959	9 279	12 372	11 300
> Sonstige Sachversicherung	6 442	6 826	2 553	4 361	1 093	922
Übrige Versicherungszweige	16 197	13 896	12 435	10 870	88	283
	293 608	249 773	220 666	185 848	23 407	19 656

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers wurde für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene erweiterte Invaliditätsversicherung wird eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragsebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird, die im Ergebnis der prospektiven Methode nach § 341f Abs. 1 HGB entspricht. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 %, für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrückstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die Spätschadenrückstellung wurde auf Basis von Vergangenheitserfahrungen in Anlehnung an die BaFin-Methode bzw. nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelt. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 02. Februar 1973 berechnet worden. Für die Renten- und Unfalldeckungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Unfallversicherung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,9 % verwendet; ein Verwaltungskostenzuschlag von 3% wurde eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien resultiert aus der hohen Schadenbelastung der Schadenexzedentenrückversicherung an der diesjährigen Flutkatastrophe. Sie entspricht der voraussichtlich zukünftig an die Rückversicherer für die Auffüllung der Haftstrecke nachzuzahlenden Rückversicherungsprämien und wird entsprechend dem verbrauchten Anteil an der gesamten Haftstrecke unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,87 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 143 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 223 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 317 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 39 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 20 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 5 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 5,4 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 652 Tsd. Euro (Vj.: 902 Tsd. Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen. Bei Jubiläumsverpflichtungen wurde ein Zinssatz von 1,35 % und ein Gehaltstrend von 2,1 % zugrunde gelegt.

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Personal	2 833	2 414
Warenlieferungen und Leistungen	104	176
Übrige	659	714
	3 596	3 304

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen aus Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 5,9 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Die Sturmserie mit den beiden Orkantiefs YLENIA und ZEYNEP sowie dem Tief ANTONIA im Februar 2022 haben nach ersten Markteinschätzungen zusammen einen versicherten Schaden in Deutschland von ca. 1,4 Mrd. Euro verursacht. Wir gehen davon aus, dass der erwartete Schadenaufwand aus diesen drei Stürmen über dem Schadenaufwand liegt, der durchschnittlich für Sturmschäden in der Sachversicherung für ein ganzes Jahr beobachtet wird. Daher ist im Jahr 2022 mit einem erhöhten Schadenaufwand zu rechnen.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
Unfallversicherung	53 357	52 025	53 129	52 192	43 079	42 775
Haftpflichtversicherung	26 742	25 498	26 490	24 787	20 411	18 869
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	35 526	39 068	35 634	39 015	19 985	21 829
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	27 905	31 201	27 979	31 244	16 508	18 390
Feuer- und Sachversicherung	66 848	57 423	63 967	55 176	45 513	38 366
davon:						
> Feuerversicherung	1 722	1 738	1 748	1 748	949	761
> Verbundene Hausratversicherung	19 500	17 585	18 894	16 985	17 518	16 204
> Verbundene Gebäudeversicherung	35 251	31 014	34 189	29 762	18 386	15 153
> Sonstige Sachversicherung	10 375	7 086	9 136	6 681	8 660	6 248
Übrige Versicherungszweige	33 612	19 108	32 684	18 661	32 648	18 617
	243 990	224 323	239 883	221 075	178 144	158 846

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung Rückversicherungssaldo Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

2021		2020		2021		2020		2021		2020	
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Stück	Stück	
28 306	27 091	22 676	21 858	6 873	8 039	-4 238	-4 403	199 373	198 073		
12 044	11 581	11 690	10 644	1 356	2 027	1 768	905	354 242	335 599		
22 092	27 508	5 807	6 769	-768	2 299	5 440	2 555	159 150	168 094		
25 513	23 001	4 637	5 455	-1 453	1 536	-707	1 307	121 753	129 908		
61 794	30 765	24 572	21 894	-4 757	-8 012	-20 832	4 039	377 231	305 390		
108	306	526	537	474	123	508	788	4 251	4 455		
11 189	6 009	8 355	7 558	146	324	-1 616	753	183 689	165 650		
46 073	17 133	11 927	10 808	-6 128	-4 129	-19 735	2 048	86 436	80 930		
4 424	7 317	3 764	2 991	751	-4 330	11	450	102 855	54 355		
20 173	10 000	12 212	7 738	458	1 496	24	32	125 291	72 129		
169 922	129 946	81 594	74 358	1 709	7 385	-18 545	4 435	1 337 040	1 209 193		

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 43 535 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 38 059 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer abzüglich der Anteile der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb.

Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R.

In den meisten Sparten der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr im Bruttogeschäft positive Abwicklungsergebnisse erzielt. Insgesamt ergaben sich Abwicklungsverluste für eigene Rechnung lediglich in wenigen Sparten in geringem Umfang.

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktioneller Invaliditätsabsicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 %, für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers sowie für die Brutto-Renten-deckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,9 % zur Anwendung. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Aus der Währungsumrechnung entstanden Aufwendungen von 1 Tsd. Euro (Vj.: 0 Tsd. Euro).

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 756 Tsd. Euro (Vj.: 753 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 75 Tsd. Euro.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	55 912	50 061
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	5 641	4 975
3. Löhne und Gehälter	14 109	12 594
4. Soziale Abgaben	2 444	2 303
5. Aufwendungen für Altersversorgung	787	1 067
6. Aufwendungen insgesamt	78 893	71 000

Organbezogene Angaben	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	340	339
2. Vorstand - Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder - Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	458 374	538 354

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2021	2020
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	821	762
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	115	104

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 42 932 Tsd. Euro vorgeschlagen:

Dividende 4 500 Tsd. Euro

Vortrag auf neue Rechnung 38 432 Tsd. Euro

Wuppertal, 08. März 2022

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021
- > und vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüfverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt Beurteilung der Risikolage enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beträgt EUR 210,4 Mio. Dies entspricht 75,7 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekanntesten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfällen) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekanntesten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- > Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- > Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- > Wir haben die Berechnung der Gesellschaft für risikoorientiert ausgewählte Sparten zur Ermittlung der unbekanntesten Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.

- > Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- > Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- > Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- > die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 2. Dezember 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Mai 2021 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2021, Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2021.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 08. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie bewies das Unternehmen erneut, dass es auch unter herausfordernden Bedingungen ein zuverlässiger Partner für seine Kunden und Geschäftspartner ist. Es gelang, ein solides Ergebnis zu erwirtschaften.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Im Geschäftsjahr 2021 wurden vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten. In den Sitzungen sowie durch unterjährige Berichte wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich vom Vorstand umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung informiert. Ausführlich behandelt wurden die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete, wie schon in den Vorjahren, die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat befasste sich in jeder Sitzung mit dem Stand und den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüssel-funktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens adcuri GmbH und den im Berichtsjahr getätigten Erwerb der Onesty Tech GmbH durch die adcuri GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Aufgrund der geltenden Verordnungen der Landesregierungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie fanden vier Sitzungen zum Teil in digitaler Form ohne physische Präsenz der Teilnehmer statt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal präsenzlos getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2021 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Prof. Dr. Gabriele Zimmermann. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Mitglieder des Vorstands auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Vorstände genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2021 zweimal in digitaler Form getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren Michael Behrendt als Vorsitzender, Thomas Knur und Dr. Friedrich Schmitz. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) und die Kosten der Kapitalanlage informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über Immobilienmärkte und –portfolios und die Globalisierung des Immobilienportfolios beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2021 getagt. Beide Sitzungen wurden digital durchgeführt. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2021 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Stefan Kappel und Dr. Friedrich Schmitz. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2022 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des neuen Abschlussprüfers KMPG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie dem Abhängigkeitsbericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2021 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag auch im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Deren Auswirkungen auf das operative Geschäft wurden erörtert. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die Wahrung des Geschäftsbetriebs im Interesse der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen gewährleistet war.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§ 289 b ff. HGB befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Versicherungen a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates über neue Entwicklungen bei der Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen informieren lassen.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2021, den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, die auch in dieser anspruchsvollen Zeit neue Chancen nutzen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben. Nicht zuletzt ist die erfolgreiche Geschäftsentwicklung das Verdienst einer hochmotivierten und engagierten Belegschaft. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen seinen ganz besonderen Dank aus.

Wuppertal, 30. März 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

KONZERNBERICHT 2021

Barmenia Versicherungen a. G.,
Wuppertal

KONZERNLAGEBERICHT DES VORSTANDES

Vorbemerkung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Grundlagen des Konzerns

Die Barmenia Versicherungen a. G. steht an der Spitze der Barmenia-Gruppe. Der Verein steuert die Gruppe, betreibt die Holdingfunktion und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte der Mitglieder der ehemaligen Barmenia Krankenversicherung a. G. Das Versicherungsgeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. beschränkt sich auf die Auslandsreisekrankenversicherung nach dem Tarif Travel+ als Jahresvariante.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 100 % der Anteile der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, alle mit Sitz in Wuppertal. Zudem hat die Barmenia Versicherungen a. G. zum 01.01.2021 eine Beteiligung von 25 % plus einer Aktie an der PrismaLife AG mit Sitz in Ruggell, Fürstentum Liechtenstein erworben.

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist die Barmenia Krankenversicherung AG zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Zur Gruppe gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Die adcuri GmbH ist zudem alleinige Gesellschafterin der Onesty Tech GmbH mit Sitz in Cottbus. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- > Krankheitskosten-Vollversicherung
- > Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- > Krankenhaustagegeldversicherung
- > Krankentagegeldversicherung
- > Auslandsreisekrankenversicherung
- > Lohnfortzahlungsversicherung
- > Pflegepflichtversicherung
- > Pflege-Ergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- > Allgemeine Unfallversicherung
- > Allgemeine Haftpflichtversicherung
- > Kraftfahrtversicherung
- > Feuerversicherung
- > Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- > Leitungswasserversicherung
- > Sturmversicherung
- > Glasversicherung
- > Betriebsunterbrechungsversicherung
- > Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung
- > Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- > Tierkrankenversicherung/ Tieroperationskostenversicherung
- > Sonstige Schadenversicherung
- > Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungszweige:

- > Rechtsschutzversicherung
- > Unfallversicherung
- > Haftpflichtversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung
- > Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung erfuhr im Jahr 2021 vor allem in Europa und den USA einen Aufschwung. Aufhebungen und Lockerungen der Covid-19-bedingten Maßnahmen sorgten trotz einer sich im Jahresverlauf abschwächenden Dynamik für ein Weltwirtschaftswachstum von 5,9 %. Ein starker Nachholkonsum stärkte die Dienstleistungs- und Handelssektoren. Versorgungsengpässe, steigende Energiepreise und anhaltende Lieferkettenprobleme belasteten hingegen den Industriesektor und führten zu deutlich höheren Inflationswerten. Die Erholungstendenzen in den Industrieländern haben sich jedoch kaum auf die Schwellenländer übertragen. Hier sind nach wie vor hohe Infektionszahlen, eine niedrige Impfstoffversorgung und damit restriktive Maßnahmen der Regierungen zu verzeichnen. Hierdurch ergaben sich auch negative Rückwirkungen auf globale Lieferketten und damit auf die westlichen Industrienationen.

Fortbestehende staatliche Unterstützungsprogramme und die andauernde expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung. Das Niedrigzinsumfeld blieb daher trotz erster Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, insgesamt bestehen. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich. Nicht primär zinsgetriebene Assetklassen wie Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7 % gewachsen. Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Infektionsgeschehen der Covid-19-Pandemie. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft durch einen hohen Nachholkonsum nach dem Einbruch im Vorjahr erholen. Die Wirtschaftsleistung erreichte jedoch nicht das Niveau vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie. So war das BIP im Jahr 2021 noch um 2,0 % niedriger als im Vergleich zum Jahr 2019. Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Die Inflationsrate lag 2021 im Jahresdurchschnitt nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes in einer Größenordnung um 3,0 %.

Allgemeine Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

2021 war für die deutsche Versicherungswirtschaft ein weiteres Geschäftsjahr unter erschwerten Rahmenbedingungen. Die allgegenwärtig tiefgreifenden Folgen der Covid-19-Pandemie waren für Gesellschaft und Wirtschaft nach wie vor extrem belastend. Gleichzeitig war 2021 ein Jahr mit Rekordschäden aus Naturgefahren: Das Sturmtief „Bernd“ war nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) die bislang teuerste Katastrophe dieser Art in Deutschland.

Im Jahr 2021 wird sich nach vorläufigen Zahlen des GDV ein Beitragswachstum von 1,1 % ergeben. In der Lebensversicherung hat sich das Geschäft nach einem wachstumsschwachen, von den winterlichen Kontaktbeschränkungen geprägten Jahresbeginn im weiteren Jahresverlauf moderat erholt. Die Beiträge in der Lebensversicherung insgesamt haben sich um 1,4 % verringert. Dahinter stand ein leichtes Plus bei den laufenden Beiträgen und ein Rückgang bei den Einmalbeiträgen. In der Schaden- und Unfallversicherung dürfte das Beitragswachstum 2,2 % betragen. Ein schwächerer Beitragszuwachs als im Vorjahr zeigte sich in der Kraftfahrt- sowie der Sachversicherung. Nach den schweren Schäden von Starkregen und Hochwasser durch das Sturmtief „Bernd“ im Juli zeichnet sich in der Schaden- und Unfallversicherung – erstmals seit 2013 – ein versicherungstechnischer Verlust (vor Rückversicherung) ab. Positive Wachstumsimpulse für die Private Krankenversicherung (PKV) ergaben sich durch eine weiterhin hohe Nachfrage nach Krankenzusatzversicherungen. Für die PKV wird eine Erhöhung des Beitragsaufkommens um 5,0 % prognostiziert.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Auch im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie hat das deutsche Gesundheitswesen seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Zur alles in allem guten Bewältigung der Pandemie hat die private Krankenversicherung (PKV) auch im Jahr 2021 ihren Anteil erbracht. Die PKV garantierte dabei aber nicht nur ihren eigenen Versicherten Schutz, sondern erfüllte einmal mehr solidarisch ihre Mitverantwortung für das Gemeinwesen insgesamt. Seit Ausbruch der Pandemie hat die Branche Mittel in einer Größenordnung von weit mehr als zwei Milliarden Euro beigesteuert, um die medizinische Versorgung während der Covid-19-Pandemie zu sichern. Damit hat die PKV finanziell weit mehr für die Bewältigung der Pandemie geleistet, als es ihrem Versichertenanteil entspricht.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung der Branche verlief im Jahr 2021 positiv: Wachstumsimpulse ergaben sich weiterhin vor allem durch eine hohe Nachfrage nach Krankheitskosten-Zusatzversicherungen. Offensichtlich hat die Pandemie der Bevölkerung vor Augen geführt, wie wichtig ein qualitativ hochwertiger Gesundheitsschutz ist. Das Wachstum bei den betrieblichen Krankenversicherungen hat sich 2021 fortgesetzt. Beigetragen zur positiven Bestandsentwicklung in diesem Segment hat die im Juli 2021 erfolgreich gestartete tarifliche arbeitgeberfinanzierte Pflegezusatzversicherung der Sozialpartner der Chemieindustrie (CareFlex Chemie). Die Nettobestandsentwicklung in Krankheitskosten-Vollversicherung blieb mit einem Minus von 0,1 % stabil. Nach der Prognose des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2021 um fast 950.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 37,1 Mio. zugenommen. Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegepflichtversicherung (PPV) nahmen nach den vorläufigen Werten des GDV um 5,0 % auf insgesamt rund 45,0 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 4,7 % auf 40,5 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der PPV erhöhten sich um 7,3 % auf 4,5 Mrd. Euro. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 2,0 % auf 31,4 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 29,3 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 2,1 Mrd. Euro auf die PPV.

Die gesundheitspolitischen Beschlüsse der neuen Bundesregierung werden die Geschäftsaussichten der PKV beeinflussen. Zwar hat sich die Regierung für ein Festhalten am dualen Gesundheitssystem von GKV und PKV ausgesprochen. Dennoch sind Reformen, beispielsweise hinsichtlich der Pflegeversicherung, mit Auswirkungen auf die PKV möglich. Bei allem ist die PKV ein Teil der Lösung des Problems der zunehmenden finanziellen Belastung durch die rasante und unabwendbare Alterung: Mit den wachsenden Alterungsrückstellungen, die sich auf mehr als 300 Mrd. Euro belaufen, bleibt die PKV auf den demographischen Wandel generationengerecht vorbereitet und vermeidet eine Verschiebung der Lasten in die Zukunft. Zudem leisten die privat Versicherten schon heute einen unverzichtbaren Beitrag zur Finanzierung des Gesundheitssystems. Die Arztpraxen erzielen etwa ein Viertel ihrer Einnahmen aus Privatabrechnungen, obwohl nur rund zehn Prozent der Bevölkerung eine Krankheitskosten-Vollversicherung haben. Demnach würden jeder Arztpraxis ohne Privatpatienten mehr als 55.000 Euro pro Jahr fehlen. Dem gesamten Gesundheitssystem gingen in etwa 13 Mrd. Euro verloren. Damit die PKV auch in Zukunft zur Finanzierung und zum Erhalt der guten Qualität des dualen Gesundheitswesens beitragen kann, braucht sie faire Wettbewerbsbedingungen, die ihr ein ausreichendes Marktpotenzial sichern.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer erwarten 2021 nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) trotz der Covid-19-Pandemie erneut ein Beitragswachstum von 2,2 % (Vj.: 2,3 %). Allerdings wurden sie im Berichtsjahr auf der Schadenseite sehr stark belastet. So dürften die Aufwendungen für Versicherungsfälle um ca. 20 % gestiegen sein, was in einer kombinierten Schaden-/Kostenquote von voraussichtlich 102 % Ausdruck findet (Vj.: 90,7 %). Erstmals seit 2013 zeichnet sich somit in der Schaden- und Unfallversicherung ein versicherungstechnischer Verlust (vor Rückversicherung) ab. Ursächlich hierfür waren die schweren Schäden durch Starkregen und Überschwemmungen infolge der Unwetterfront „Bernd“ im Juli und weitere Starkregen- und Hagelereignisse im Frühsommer. Tief „Bernd“, das über Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen und über Bayern und Sachsen hinweg zog, ist nach Einschätzung des GDV mit versicherten Schäden von über 8 Mrd. Euro die bisher teuerste Naturkatastrophe in Deutschland.

In der Kraftfahrtversicherung wird ein nur leichter Anstieg der Beitragseinnahmen erwartet. Die Schadenentwicklung war einerseits davon begünstigt, dass das Mobilitätsniveau auch nach der Aufhebung zahlreicher Covid-19-bedingter Einschränkungen im Sommer unter dem Vor-Covid-19-Niveau blieb. Andererseits hinterließen zahlreiche Unweterschäden in den Ergebnissen der Vollkasko- und Teilkaskoversicherung deutliche Spuren. Eine günstige Entwicklung in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung führte dagegen insgesamt dennoch zu einem - gegenüber dem Vorjahr allerdings reduzierten - versicherungstechnischen Gewinn. In der Sachversicherung dürften die Beitragseinnahmen mit geringerer Dynamik als im Vorjahr ansteigen. Die Folgen der Unwetterfront „Bernd“ prägten das Schadensgeschehen. In der Sachversicherung wird nach vorläufigen Zahlen mit 129 % eine höhere Schaden-/Kostenquote als im bislang schadenträchtigen Jahr 2002 erwartet. Positiver fiel das Bild in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung aus: Einem voraussichtlichen Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,5 % steht eine geringere Zunahme der Schadenaufwendungen gegenüber. Die Beiträge in der Unfallversicherung stagnierten bei einem nur leichten Anstieg der Schadenbelastung.

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 11,2 % auf 2.243,5 Mio. Euro und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 5,1 % auf 1.438,0 Mio. Euro erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 280,8 Mio. Euro auf 315,3 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands um 6,1 % auf 13.145,8 Mio. Euro erhöhte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen auf 398,7 Mio. Euro (+ 15,7 %).

Insgesamt ergab sich ein Konzerngesamtüberschuss in Höhe von 332,6 Mio. Euro. Hiervon wurden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung AG über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 265,3 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verblieb ein Konzernüberschuss in Höhe von 67,3 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 603,0 Mio. Euro erhöhte. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnete sich eine Eigenkapitalquote von 4,5 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Versicherungen a. G. erhöhten sich aufgrund des Neugeschäfts im Berichtsjahr 2021 auf 561 Tsd. Euro (Vj.: 390 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 458 Tsd. Euro (Vj.: 332 Tsd. Euro).

Der Bestand stieg im Berichtsjahr um 8.226 auf 29.781 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 479 Tsd. Euro (Vj.: 335 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 567 Tsd. Euro (Vj.: 260 Tsd. Euro). Die Schadenquote für eigene Rechnung betrug 123,5 % (Vj.: 78,3 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung betrugen 277 Tsd. Euro (Vj.: 141 Tsd. Euro).

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -386 Tsd. Euro (Vj.: -69 Tsd. Euro).

In 2021 wurde eine Anlage zur Liquiditätsdisposition getätigt, Liquidität in Höhe von 7,0 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Der Kapitalanlagebestand belief sich auf 480,4 Mio. Euro (Vj.: 475,9 Mio. Euro) und bestand im Wesentlichen aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen durch Eigenkapital finanziert.

Das Kapitalanlagenergebnis lag bei insgesamt 25,0 Mio. Euro (Vj.: 7,0 Mio. Euro) und resultiert wie im Vorjahr aus Beteiligungserträgen.

Der Jahresüberschuss stieg von 5,4 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 12,1 % auf 2.082,6 Mio. Euro. Auf die Krankheitskosten-Vollversicherung entfällt hiervon mit 1.410,5 Mio. Euro (+ 10,2 %) der überwiegende Anteil. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betrugen 159,6 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 0,8 %. In der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung konnten die Beitragseinnahmen unter anderem durch ein sehr erfolgreich verlaufendes Neugeschäft um 16,2 % auf 318,5 Mio. Euro gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 2.064,9 Mio. Euro (Vj.: 1.857,9 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 139,0 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Das starke Beitragswachstum im Berichtsjahr ist neben den Tarifierpassungen auch auf das kräftige Wachstum des Bestandes zurückzuführen. Insgesamt stieg der Versicherungsbestand um 28,4 % auf nunmehr 1.803.967 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 37,1 % auf 1.483.006 Personen angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 299.581 Personen (- 0,3 %). Rund 4,0 Mio. Personen haben im Jahr 2021 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.334,2 Mio. Euro (+ 4,1 %). Mit über 90 % entfällt hiervon der überwiegende Teil auf die Versicherungsarten Krankheitskosten-Vollversicherung, Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung sowie die Pflegepflichtversicherung. Außer den im Jahr 2021 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die coronabedingten Krankheitskosten hatten das gesamte Leistungsspektrum der Barmenia Krankenversicherung AG betreffend keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die Leistungsausgaben. Bei den angefallenen Leistungen sind die Kosten für Zahnbehandlungen am stärksten gestiegen. Im ambulanten Bereich erhöhten sich die Leistungen für Hilfsmittel und Arzneien am stärksten. Erfreulich ist, dass die allgemeinen Krankenhausleistungen, die immerhin rund 60 % der Gesamtleistungen im stationären Bereich ausmachen, rückläufig waren. Die Leistungen in diesem Bereich verringerten sich auch insgesamt (- 2,0 %). Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Im Berichtsjahr verbesserte sich die Quote auf 74,3 % (Vj.: 78,1 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen im Berichtsjahr bei 252,7 Mio. Euro (Vj.: 225,3 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das sehr gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 19,3 % auf 217,1 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 10,4 % wider (Vj.: 9,8 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 11,2 % auf 48,3 Mio. Euro. Aufgrund des starken Beitragswachstums blieb die Verwaltungskostenquote unverändert bei 2,3 %.

Die Strategische Asset Allokation blieb im Wesentlichen unverändert. Das Rentenportfolio zur risikoarmen Ausfinanzierung von Alterungsrückstellungen blieb bei etwa 50 % des Gesamtportfolios. Im restlichen Portfolio wurde das Verhältnis von Ertrag und Risiko weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments wurden zu Lasten des Kreditportfolios und des Aktienportfolios weiter ausgebaut. Das Portfoliorisiko insgesamt veränderte sich damit nicht signifikant.

Im Rentendirektbestand wurden in risikoarme Anleihen und gedeckte bzw. ungedeckte Schuldtitel rd. 750 Mio. Euro investiert. Es erfolgten hierbei erstmals Investitionen in CLOs. Im Rentenbestand wurden Transaktionen mit einem Volumen von 53,4 Mio. Euro durchgeführt. Zudem ist ein neues Baufinanzierungsvolumen in Höhe von 168,5 Mio. Euro zugesagt worden.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde saldiert um 101,3 Mio. Euro ausgebaut. Innerhalb des Fonds sind liquide Kreditrisiken aus Europäischen Unternehmensanleihen und Schwellenländeranleihen reduziert worden. Aufgebaut wurden gedeckte Papiere wie niederländische Hypotheken und Dänische Covered Bonds. Aufgrund der attraktiveren Zinskurve und höherer Spreads wurden der Anteil von US Municipal Bonds und US Unternehmensanleihen etwas erhöht. Die Umallokation des ungesicherten Aktienexposures in Europa in global ausgerichtete Aktienstrategien ist abgeschlossen. Auch wurde das systematisch gesicherte Aktienexposure internationaler ausgerichtet und damit breiter diversifiziert.

Das Portfolio Alternative Investments ist in der Anlageklasse Private Debt mit 152,7 Mio. Euro ausgebaut und um eine Kapitalzusage über 50,0 Mio. Euro an einen Manager für europäische Unternehmenskredite erweitert worden. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen über insgesamt 340,0 Mio. Euro an zwei neue Individualmandate sowie 160 Mio. Euro an Dach- bzw. Primärfonds ausgebaut. Im Segment Infrastruktur Equity wurde ein neues Individualmandat mit einem Volumen von 230,0 Mio. Euro aufgelegt. Weiterhin sind Kapitalzusagen über 150,0 Mio. Euro an verschiedene Primärfonds abgegeben worden. Insgesamt erhöhte sich der Bestand im Segment Private Equity und Infrastruktur um 330,1 Mio. Euro.

Im Bereich Immobilien wurden 40,0 Mio. Euro in den europäischen Büroimmobilienfonds, 5,0 Mio. Euro in einen deutschen Büroimmobilienfonds sowie 1,4 Mio. Euro in einen deutschen Pflegeimmobilienfonds investiert. Bei dem europäischen Wohnimmobilienfonds erfolgte im Rahmen von Objektverkäufen eine Mittelrückgabe in Höhe von 60,9 Mio. Euro, der Buchwertabgang betrug 50,7 Mio. Euro, so dass ein Abgangsgewinn in Höhe von 10,2 Mio. Euro realisiert wurde. Im Immobilien-Direktbestand erfolgte im laufenden Jahr der wirtschaftliche Übergang von drei Büroimmobilien mit einem Zugang in Höhe von 44,6 Mio. Euro, 39,7 Mio. Euro und 21,4 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 380,1 Mio. Euro lag 19,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2021 einen Wert von 3,0 % (Vj.: 2,9 %). Die Nettoverzinsung belief sich ebenfalls auf 3,0 % (Vj.: 3,0 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (9,7 %) auf 12,9 % gesteigert.

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 316,8 Mio. Euro (Vj.: 194,0 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 265,3 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,8 % (Vj.: 90,1 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach Zuführung von 31,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen und der Verwendung für die Dividende in Höhe von 20,5 Mio. Euro betrug das Eigenkapital des Unternehmens 506,0 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich erhöht. Die an den Brutto-Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung lag bei 24,3 % (Vj.: 25,6 %). Damit ist die Barmenia Krankenversicherung AG für die Zukunft weiterhin finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG übertrafen mit 244,0 Mio. Euro den Vorjahreswert um 8,8 %. Damit entwickelte sich das Unternehmen ein weiteres Mal dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist gegenüber dem Vorjahr auf 8,7 Mio. Euro und damit um 2,9 % gestiegen. Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Zweige an der Gesamtbeitragseinnahme behielt die Kraftfahrtversicherung mit 26,0 % den größten Anteil. Es folgten die Unfallversicherung mit 21,9 % und die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit 14,4 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 178,1 Mio. Euro. Das waren 12,1 % mehr als im Jahr zuvor. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 74,5 % (Vj.: 71,7 %).

Am 31.12.2021 umfasste der Bestand insgesamt 1.337.040 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 10,6 %. Zuwächse erzielten die Tierversicherungen, die Haftpflichtversicherung und die Verbundene Hausrat- und Wohngebäudeversicherung. Demgegenüber lag die Vertragszahl in den Kraftfahrtversicherungen unter dem Vorjahreswert.

Die Schäden durch Starkregen und Hochwasser infolge des Sturmtiefs „Bernd“ prägten die Entwicklung auf der Schadenseite. Insgesamt lagen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Unternehmens mit 169,9 Mio. Euro um 30,8 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 58,8 % auf 70,8 %. Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer mit 66,6 Mio. Euro einen deutlich gestiegenen Anteil (Vj.: 43,5 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 103,4 Mio. Euro (+ 19,5 %). Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, erhöhte sich von 54,5 % auf 58,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 81,6 Mio. Euro (Vj.: 74,4 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 43,5 Mio. Euro (Vj.: 39,6 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 38,1 Mio. Euro (Vj.: 34,7 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 67,9 Mio. Euro (Vj.: 60,0 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 38,1 % (Vj.: 37,8 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 104,8 % (Vj.: 92,4 %) und für eigene Rechnung 96,1 % (Vj.: 92,2 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,8 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 1,7 Mio. Euro (Vj.: 7,4 Mio. Euro).

Nach Steuern lag der Jahresüberschuss bei 5,6 Mio. Euro (Vj.: 7,4 Mio. Euro).

Im Rahmen der Strategischen Asset Allokation wurde das Verhältnis von Ertrag und Risiko im gesamten Portfolio weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen wurden im Rahmen der Restriktionen aus der Unternehmenstätigkeit etwas ausgebaut und deren Anteil am Gesamtportfolio gesteigert. Das dominierende Kreditrisiko und damit auch das Gesamtrisiko des Portfolios wurden etwas reduziert.

Im Bereich risikoarmer Renten wurden 11,9 Mio. Euro in Anleihen sowie immobiliengedeckte Schuldscheine investiert. Es erfolgten hierbei erstmals Investitionen in CLOs. Die erzielte Rendite in der Rentendirektanlage liegt bei 1,8 %, mittlere durchschnittliche Laufzeiten von 7 Jahren vermeiden signifikante Zinsrisiken.

Die Größenordnung des segmentierten Wertpapierspezialfonds blieb unverändert, es erfolgten lediglich Umschichtungen über 3,9 Mio. Euro innerhalb des Fonds. Das systematisch gesicherte Aktienmandat innerhalb des Fonds wurde internationaler ausgerichtet und damit breiter diversifiziert.

Der leichte Ausbau nicht liquider Assetklassen erfolgte in der Anlageklasse Private Debt durch Kapitalabrufe bestehender Zielfonds in Höhe von 1,0 Mio. Euro sowie über eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 0,7 Mio. Euro. Das Private Equity Portfolio wurde durch den Erwerb von Anteilen an einem AIF im Wert von 1,5 Mio. Euro ausgebaut. Im Segment Infrastruktur Equity wurde eine Kapitalzusage über 5,0 Mio. Euro an einen auf Co-Investments spezialisierten Primärfonds abgegeben. Der Bestand im Bereich Infrastruktur und erneuerbare Energien reduzierte sich leicht um 0,4 Mio. Euro. Bei dem europäischen Wohnimmobilienfonds erfolgte im Rahmen von Objektverkäufen eine Mittelrückgabe in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 6,1 Mio. Euro liegt auf Vorjahresniveau. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2021 einen Wert von 2,4 % (Vj.: 2,5 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,5 % (Vj.: 2,6 %).

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung lag bei 40,0 %.

Durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Zum 31.12.2021 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.079 (Vj.: 2.011) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.329 (Vj.: 1.312) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Bei der Barmenia Versicherungen a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 5 Mitarbeiter (Vj.: 5) beschäftigt. Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren es 1.916 (Vj.: 1.877), davon waren 1.166 (Vj.: 1.178) zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren 841 (Vj.: 758) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 129 (Vj.: 103) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Mitarbeiter wurden auch im Jahr 2021 befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Barmenia als Arbeitgeber einem Freund oder Bekannten weiterempfehlen würden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promotor Score) dieser Befragung weist erneut ein sehr gutes Ergebnis aus. Zudem ist die Barmenia im Berichtsjahr einmal mehr als „Leading Employer“ und „Fair Company“ ausgezeichnet worden und hat das Zertifikat Audit berufundfamilie wiederholt erhalten. Als Element zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur wurde eine neue Führungshaltung definiert. Ihre Ausrichtung beinhaltet eine Stärkenorientierung, stärkere Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen sowie Klarheit durch gemeinsam definierte Ziele.

Die Barmenia Versicherungen konnten in der andauernden Covid-19-Pandemie weiterhin von der bestehenden und etablierten Möglichkeit des Mobilens Arbeitens profitieren. Mobiles Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine Arbeitsform, die situativ und unregelmäßig genutzt werden konnte. Wegen der durch die Covid-19-Pandemie bedingten Maßnahmen haben die Mitarbeiter auch 2021 mobil aus dem Homeoffice gearbeitet und waren für unsere Kunden wie gewohnt erreichbar.

Um dem Wachstum der Barmenia-Gruppe personell Rechnung zu tragen, wurden im Jahr 2021 neue Wege im Recruiting beschritten. Neben der Gewinnung von versicherungsfachlich ausgebildetem Personal hat die Barmenia dafür ein Quereinsteiger-Programm ins Leben gerufen.

Um sich für die Zukunft aufzustellen und Nachhaltigkeit in der Barmenia weiterzuentwickeln, wurde im Jahr 2021 eine neue Nachhaltigkeitspositionierung entwickelt. Diese Nachhaltigkeitspositionierung „Nachhaltig aus Überzeugung“ ist Motivation für die Zukunft. Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Stand erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Dazu gehören Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal entstehen. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate Deutschland gGmbH kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. haben jeweils mit einem sehr gut (Note AA) beim umfangreichen Nachhaltigkeitsrating der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH abgeschlossen. In allen Teilqualitäten mit Rahmenwerk, Geschäftsbetrieb, Produktmanagement/Risikotransfer und in der Kapitalanlage wurden sehr gute Ergebnisse erzielt. Die Assekurata bescheinigt der Barmenia, dass im Rating-Prozess überzeugend dargelegt wurde, wie Nachhaltigkeit nicht nur an zentraler Stelle, sondern fachbereichs-

übergreifend mitgedacht wird. An dieser Stelle würden die beiden Barmenia-Unternehmen davon profitieren, dass sie sich bereits vor vielen Jahren auf Nachhaltigkeit ausgerichtet haben, so das Urteil der Analysten. Vor dem Ratingprozess hat die Barmenia Krankenversicherung AG als Pilotierungspartner an diesem neuen Rating teilgenommen. Dies ist eine übliche Vorgehensweise, um Ratings auf ihre Praxistauglichkeit zu überprüfen.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen bei der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bis zum 30.06.2022 besteht die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat der Barmenia Krankenversicherung AG bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 %.

Bis zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 % festgelegt.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Trotz der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie ergab sich bei der Barmenia Versicherungen a. G. wie erwartet ein sehr deutlicher Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Wie erwartet haben sich auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprechend erhöht. Den Erwartungen entsprechend sind auch die Beteiligungserträge sehr deutlich angestiegen.

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung der Barmenia Krankenversicherung AG lag im Geschäftsjahr 2021 noch über dem ohnehin erwarteten sehr deutlichen Anstieg. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung fiel dabei geringer aus als erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen der Prognose sehr deutlich angestiegen. Dieser Anstieg ist primär durch die äußerst positive Vertriebsleistung begründet. Entgegen der Erwartung eines Rückgangs konnte die Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sind im Geschäftsjahr 2021 sehr stark gestiegen und liegen noch über dem prognostizierten Zuwachs. Gleiches gilt für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung. Entgegen der Erwartung eines sehr deutlichen Rückgangs konnte die Nettoverzinsung fast auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2021 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat einen gegenüber dem Vorjahr sehr stark gestiegenen Jahresüberschuss erzielt.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG entwickelten sich die Beitragseinnahmen über dem Marktniveau. Der Bestand an versicherten Personen wurde sehr stark ausgebaut. Das Geschäftsergebnis lag sehr deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2021 wieder im Zeichen einer sehr guten Bestands- und Beitragsentwicklung. Das Unternehmen steigerte seine Beitragseinnahmen über Marktniveau. Angesichts stark gestiegener Schadenaufwendungen hat sich der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Versicherungen a. G., die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmen integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die die Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Hierzu zählen die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Die identifizierten Risiken werden grundsätzlich mit den Methoden der Standardformel bewertet. Falls dies nicht möglich oder angemessen ist, werden alternative Bewertungsverfahren wie Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen angewendet. Die Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit der Unternehmen überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

In Europa und den USA war 2021 ein deutlicher Aufschwung mit hoher Nachholnachfrage nach den pandemiebedingten Lockdowns zu verzeichnen. Staatliche Unterstützungsprogramme und eine weiter expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung und hatten einen deutlich positiven Einfluss auf die Kapitalmärkte. Erste Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, haben das Niedrigzinsumfeld noch nicht beseitigt. Risikoprämien bleiben auf einem niedrigen Niveau. Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

In der Strategischen Asset Allokation wurden die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios beibehalten, jedoch das Verhältnis von Ertrag und Risiko weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments wurden zu Lasten des Kreditportfolios und des Aktienportfolios weiter ausgebaut. Das Portfoliorisiko insgesamt veränderte sich damit nicht signifikant.

Die geplanten Aktivitäten im Portfoliomanagement wurden weitgehend umgesetzt, lediglich der Abbau liquider Assetklassen zugunsten nicht liquider Investments blieb etwas hinter den Planungen zurück. Investitionen in risikoarme langlaufende Renten wurden mit liquiden Anleihen, immobiliengedeckten Schuldscheinen und einer Ausweitung des Baufinanzierungsvolumens vorgenommen. Der segmentierte Wertpapierspezialfonds der Barmenia Krankenversicherung AG wurde leicht verkleinert. Hierdurch und durch Umschichtungen in Fonds wurden liquide Kreditrisiken insgesamt reduziert. Die Umallokation des ungesicherten Aktienexposures in Europa in global ausgerichtete Aktienstrategien wurde ebenso abgeschlossen wie die globalere und damit breitere Diversifikation der systematisch gesicherten Aktien. Der Anteil nicht liquider Assetklassen im Portfolio wurde sowohl in Private Debt wie Private Equity als auch mit Infrastrukturinvestitionen weiter ausgebaut. Der Immobilienbestand wurde mit Investitionen im Direktbestand erhöht und im Fondsbestand leicht reduziert. Der Anteil am Gesamtportfolio wurde dabei insgesamt leicht zurückgeführt.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Das Marktrisiko des Konzerns wird aufgrund der Größenunterschiede der einzelnen Versicherungsunternehmen stark durch das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG geprägt. Bei einer ökonomischen Betrachtungsweise ist der Konzern primär von Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 14.865,1 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	151.187	-232.528	-776.456	795.411

In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen gute Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, womit sie langfristig zur Beitragsstabilisierung beitragen. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** ist im Geschäftsjahr gestiegen. Die liquiden Aktieninvestments haben an Marktwert gewonnen. Der illiquide Anteil wurde neben Infrastrukturinvestments hauptsächlich im Bereich Private Equity ausgebaut. Weiterhin besteht das Ziel, dem Absinken der laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden und Fondsausschüttungen entgegenzuwirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist nahezu stabil. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2021 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	84,5	7,5	0,0	8,0

Der Rentenbestand besteht zu 29,1 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 70,9 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Alternative Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Alternative Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Alternative Debt liegt zum Jahresultimo bei 5,1 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet, wobei eine sorgfältige Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/ Schadenrisiko. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und genaue Zeichnungsrichtlinien begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, reduziert. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung. Der Versicherungsbestand ist somit durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet, die keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen auslöst. Naturkatastrophenrisiken liegen in der Auslandsreisekrankenversicherung nicht vor. Kumulrisiken – zum Beispiel in Form einer Pandemie – werden als nicht wesentlich bewertet.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. Die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts erfolgte im September 2019, so dass die Kürze des Beobachtungszeitraums sowie die noch geringe Größe des Versicherungsbestands weiterhin keine validen Aussagen über Abwicklungsergebnisse zulassen.

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedene orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das grundsätzlich latent vorhandene Kumulrisiko einer Pandemie hat sich in 2020 mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie realisiert. Covid-19 bedingte Mehraufwendungen entstehen einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte oder Zusatzentgelte im stationären Bereich. Diese wurden jedoch durch die pandemiebedingte geringere Inanspruchnahme der sonstigen Leistungen sowie politische Gegenmaßnahmen teilweise kompensiert. In 2021 haben die Leistungen durch einen insgesamt routinierteren Umgang mit der Pandemie wieder etwas zugenommen. Insgesamt sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG als moderat zu bewerten.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein Rechnungszinsrisiko - das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2021 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,42 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2022 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungshäufigkeit) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das Sterblichkeitsrisiko entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das Stornorisiko besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, gemindert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 4,3 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 2,6 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Schadenquote f. e. R. in %	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7	54,5	58,0

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine gute Bonität geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 5.796 Tsd. Euro.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunkturentwicklung können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen reduziert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 16,3 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt alle mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Prozesse der Barmenia Versicherungen a. G. ab.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kosteneffizienten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept reduziert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia hat eine Cyberversicherung zur Risikominderung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia-Gruppe beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue

Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Klagen, die – auch rückwirkend – die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, waren branchenweit auch im Jahr 2021 zu verzeichnen. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Barmenia Versicherungen a. G. wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den sonstigen Risiken zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Bei der Barmenia Versicherung a. G. erfolgte gegenüber einem verbundenen Unternehmen in Bezug auf ein neues Produkt ein aufschiebend bedingter Schuldbeitritt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia-Gruppe hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2021 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Fortgesetzte finanzielle Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen, die zunehmenden Impfquoten sowie temporär sinkende Infektionsraten und eine daraus resultierende starke Nachholnachfrage setzten den positiven Trend der internationalen Kapitalmärkte in 2021 fort. Ein daraus resultierendes fortgeschrittenes Bewertungsniveau und Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Pandemie und insbesondere die Verbreitung neuer Virusvarianten sind Faktoren für eine deutliche Korrekturanfälligkeit der globalen Finanzmärkte. Die erneute Ausweitung von stützenden Hilfsprogrammen wird durch stark gestiegene Staatsverschuldungen begrenzt. Eine expansivere Geldpolitik ist durch jüngere Entwicklungen der Inflation unwahrscheinlicher geworden. Das Zinsniveau ist in 2021 moderat gestiegen. Aufgrund der deutlich gestiegenen Inflation ist jedoch die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter nur über Risikoprämien möglich. Forwards zeigen bei einer Dreijahressicht moderate Zinsanstiege am kurzen Ende der Zinskurve, welche in den USA ausgeprägter sind als in Europa. Insgesamt wird jedoch keine wesentliche Veränderung des Zinsumfelds erwartet. Dies schafft für Aktien und Immobilien ein unterstützendes Umfeld. Einige Immobiliensektoren sind von Vermietungsrisiken in einer anhaltenden Pandemie betroffen oder diese können sich bei einer Verschlechterung der kurz- und mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung verstärken.

Die Covid-19-Pandemie hat den internationalen Tourismus deutlich beeinträchtigt, wodurch Auslandsreisen seit 2020 entsprechend weniger durchgeführt wurden. Der grundsätzliche Bedarf an Auslandsreisekrankenversicherungen hat sich demzufolge insbesondere in den Phasen mit hohen Inzidenzwerten deutlich reduziert. Es waren daher zeitweise negative Effekte auf das Neugeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. im Tarif Travel+ zu verzeichnen. Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Leistungsausgaben können nicht ausgeschlossen werden. Die Schadensituation im Tarif Travel+ wird laufend beobachtet, wobei diesbezüglich noch keine Auffälligkeiten und Großschäden zu verzeichnen sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stellen sich für die Barmenia Krankenversicherung AG derzeit unkritisch dar. Die Anzahl der bekannten Covid-19 Fälle und die damit verbundenen bisherigen Leistungsausgaben haben bislang eine untergeordnete Rolle. Aus jetziger Sicht werden kurz- und langfristig keine stark erhöhten Leistungsausgaben erwartet. Der Fortgang der Pandemie bleibt jedoch, insb. mit Blick auf weitere Virusvarianten, dynamisch. Die Entwicklung wird daher kontinuierlich, auch in Bezug auf Long-Covid, beobachtet.

Erhöhte Schadenaufwendungen insb. aus der Betriebsschließungsversicherung werden durch die Veränderung der Versicherungsbedingungen für das Neugeschäft der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auch bei einem Anhalten der Covid-19-Pandemie nicht erwartet. Ein positiver Einfluss zeigt sich hingegen aus einem reduzierten Schadenaufwand aufgrund geringerer Schadenhäufigkeit im Bereich der Kfz-Versicherung. Eine Lockerung der Kontaktbeschränkungen könnte jedoch wieder zu einer höheren Schadenhäufigkeit führen.

Die Covid-19-Pandemie zeigt, dass die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb im Falle von Lockdowns deutlich beeinträchtigt wird. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings digital durchgeführt werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG haben trotz der anhaltenden Pandemie die Absatzergebnisse zu den Vorjahren deutlich gesteigert. Es wird jedoch angenommen, dass die aufgrund der Covid-19-Pandemie ausgesetzte Pflicht zur Insolvenzanmeldung vermutlich im Laufe des Jahres zu einer erhöhten Insolvenzquote führen wird. Inwieweit sich hieraus negative Auswirkungen auf den Absatz der Barmenia Krankenversicherung AG ergeben, ist derzeit noch nicht absehbar. Das Produktportfolio der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bietet sich für eine digitale Beratung an, die auf Basis der bisherigen Erfahrungen von den Kunden sehr gut angenommen wird. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird daher nur mit einer unwesentlichen Beeinträchtigung des Neugeschäfts gerechnet.

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Covid-19-Pandemie das Neugeschäft weniger stark belastet hat als zunächst angenommen. Aufgrund der hohen Akzeptanz virtueller Beratungsmöglichkeiten ist auch in Zukunft davon auszugehen, dass der Vertrieb durch die anhaltende Covid-19-Pandemie nicht unmittelbar beeinträchtigt sein wird. Inwieweit sich mittel- bis langfristig Auswirkungen auf das Neugeschäft sowie auf das Stornoverhalten ergeben, kann noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs haben sich in der Covid-19-Pandemie als wirksam erwiesen. Die bereits zu Beginn der Covid-19-Pandemie vorliegenden Notfallpläne ermöglichten durchgehend einen reibungslosen Ablauf der Geschäftsprozesse, wobei insbesondere die zügige Umstellung auf vermehrtes mobiles Arbeiten zu betonen ist. Das großflächig mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Covid-19-Pandemie. Während der gesamten Pandemie wurde die Lage regelmäßig durch den Krisenstab bewertet. Die festgelegten Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung werden fortlaufend an das aktuelle Infektionsgeschehen und an die rechtlichen Vorgaben angepasst.

Das Bedrohungspotenzial der anhaltenden Covid-19-Pandemie wird aufgrund der gesammelten Erfahrungen tendenziell geringer eingeschätzt als noch zu Beginn der Pandemie. Es besteht jedoch weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich die Pandemie u. a. aufgrund der Entstehung und Verbreitung von Virusmutationen weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Gesamtrisikoprofil des Barmenia Konzerns wird durch die Chancen und Risiken der einzelnen Gruppengesellschaften bzw. Beteiligungen beeinflusst.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Die im Jahr 2021 neu gebildete Regierung hat sich für ein Beibehalten des dualen Gesundheitssystems von gesetzlicher und privater Krankenversicherung ausgesprochen. Gleichwohl sind auch in dieser Legislaturperiode Reformen, beispielsweise hinsichtlich der Pflegeversicherung, mit Auswirkungen auf die Private Krankenversicherung möglich. Generell kann mittelfristig nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Das Gesamtportfolio der Aktivseite zeigt sich weiter robust, steht im bestehenden Kapitalmarktumfeld aber weiterhin vor der Herausforderung einer Neu- und Wiederanlage, die Altersrückstellungen risikoarm ausfinanziert und Beiträge stabilisiert. Zudem ist mit einer zunehmenden Volatilität aufgrund der fortbestehenden Unsicherheiten im weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie und hoher Bewertungsniveaus zu rechnen. Dies birgt zunehmende Korrekturrisiken und damit eine Verschlechterung der Ertragslage und der Reservesituation im Bestand. Das Gesamtrisikoprofil wurde etwas gleichgewichtiger ausgerichtet, bleibt aber durch das Aktienrisiko und das Spread- bzw. Bonitätsrisiko geprägt. Der Anteil des Investitionsvolumens in Schuldtitel mit Kreditrisikoaufschlag ist weiterhin hoch. Das Immobilienrisiko ist etwas niedriger angesiedelt. Die Zinsrisiken sind auch im Zusammenhang mit den Rückstellungen auf der Passivseite zu sehen.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Der deutliche Aufschwung 2021 nach der durch die Pandemie geprägten weltweiten Rezession sollte sich 2022 fortsetzen. Allerdings sind die Wachstumsaussichten mit weiteren Unsicherheiten zur Pandemieentwicklung verbunden. Hierzu zählen u. a. neu auftretende Mutationen des Corona-Virus. Wirtschaft und Gesellschaft haben sich inzwischen grundsätzlich besser auf die Infektionswellen und die damit verbundenen Einschränkungen einstellen können. Die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte sollte dem Fortschritt in der Pandemiebekämpfung folgen, ist aber von weiteren Maßnahmen in der Geldpolitik abhängig. Hier zeigen sich zunehmend Divergenzen mit einer Straffung durch die FED für den USD-Raum, während die EZB für den Euroraum bisher keine größeren Maßnahmen angekündigt hat. Aktuell ist von einem starken positiven BIP-Wachstum sowohl in den Industrie- wie in den Schwellenländern auszugehen, dennoch verbleiben erhöhte Unsicherheiten über den weiteren Pandemie- und Konjunkturverlauf.

Für Deutschland wird analog ein starkes nachfragegetriebenes Wachstum prognostiziert. Auf der Produktionsseite ist die weitere Entwicklung des Industriesektors von der Überwindung der Probleme in den globalen Lieferketten abhängig. Analog zu den anderen Wirtschaftsräumen bewegt sich das Beschäftigungsniveau in Deutschland auf das Vorkrisenniveau zu, es ist weiter ein Nachholkonsum bei Gütern und v. a. Dienstleistungen zu erwarten, dessen Dynamik aber bereits nachgelassen hat.

Vor dem Hintergrund der Angebotsengpässe und stark steigender Energiepreise hat die Inflation ihren Aufwärtstrend in den letzten Monaten des Jahres 2021 fortgesetzt. In Deutschland übertraf die Inflationsrate erstmals seit 1992 wieder für einen Monatswert die 5-Prozentmarke. Im Euroraum kletterte die Inflation auf den höchsten Wert seit Beginn der Währungsunion. Der Verbraucherpreisanstieg in den USA fiel sogar noch kräftiger aus. Die Liefer- und Angebotsengpässe werden voraussichtlich auch 2022 preissteigernd wirken. Nach einer jahresdurchschnittlichen Inflation in 2021 für Deutschland von gut 3 % wird im Jahresverlauf 2022 mit einem Rückgang der Inflationsraten gerechnet.

Nachdem sich im Jahr 2021 in der Versicherungswirtschaft voraussichtlich ein Beitragswachstum insgesamt von ca. 1 % ergeben hat, wird für das laufende Jahr unter der Voraussetzung von günstigen Rahmenbedingungen und einer anhaltenden konjunkturellen Erholung ein kräftigeres Beitragswachstum als im Vorjahr erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Innerhalb des Konzerns betreiben die Versicherungsgesellschaften entsprechend ihres Geschäftsmodells das Krankenversicherungsgeschäft und das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das von der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft betriebene Versicherungsgeschäft soll keinen besonderen Unsicherheiten ausgesetzt sein. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt daher ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Bei dem Auslandsreisekrankenversicherungsprodukt handelt es sich um eine vom Beitrags-/Leistungsverhältnis attraktive und wettbewerbsfähige Jahrespolice für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Beide Tarifvarianten für Singles bzw. Familien sehen als innovative Produktkomponente eine telemedizinische Beratungsleistung vor. Eine Fortführung über das 65. Lebensjahr hinaus ist in beiden Varianten zu einem erhöhten Jahresbeitrag möglich.

Die Barmenia Versicherungen a. G. erwartet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2022 sehr deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen, während bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung ein sehr deutlicher Rückgang erwartet wird. Da der Versicherungsbestand in der Auslandsreisekrankenversicherung durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet ist, werden keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen ausgelöst. Die Kapitalanlagestruktur wird durch die Ausübung der Holdingfunktion weiterhin deutlich von den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG und Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG geprägt sein. Mit den perspektivischen Ausschüttungen dieser Beteiligungen eröffnen sich Möglichkeiten für eine etwas breiter verteilte Struktur bei den Anlagerisiken. Die Barmenia-Gruppe verfolgt weiter eine nachhaltige Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Marktposition deutlich auszubauen. In diesen Kontext fällt auch die Kooperation der PrismaLife AG mit der Barmenia Versicherungsgruppe, die Anfang 2021 gestartet wurde. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 25 Prozent plus eine Aktie des liechtensteinischen Lebensversicherers. Perspektivisch ist auch eine Erhöhung der Beteiligung möglich.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Der Trend, bei privater Zusatzvorsorge GKV-Leistungen aufzustocken, dürfte auch im Jahr 2022 weiter anhalten. Auch für die betriebliche Krankenversicherung wird eine positive Entwicklung unterstellt. Die Entwicklung der Krankenvollversicherung ist abhängig von verschiedenen Faktoren. Zum einen können Covid-19 bedingte Mehraufwendungen Beitragsanpassungen bewirken, zum anderen kann es im Zuge von ansteigenden Insolvenzen einen vermehrten Übergang von der Selbstständigkeit in die Festanstellung geben. Auch das politische Umfeld ist, insbesondere im Bereich Beihilfe, mit Unsicherheiten verbunden. Insgesamt wird für die PKV im Jahr 2022 ein Beitragsplus von 5 % erwartet.

2020 startete die Barmenia Krankenversicherung AG mit vollständig neuen Krankheitskosten-Ergänzungsversicherungen in den Markt. In den Bereichen ambulant, stationär und Zahn können in der GKV Versicherte mit den neuen „Mehr-Für-Sie-Tarifen“ das Leistungsspektrum der Gesetzlichen Krankenversicherung modern und preisgünstig ergänzen bzw. verbessern. Es wird davon ausgegangen, dass die im Jahr 2021 äußerst erfolgreichen Tarife auch im Jahr 2022 wesentlich zum Wachstum der Barmenia Krankenversicherung AG beitragen werden.

Auch im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung wird im Jahr 2022 mit einem weiteren Ausbau des Bestands gerechnet. Hierzu trägt u. a. die im Jahr 2021 etablierte Tariflinie WellYou bei. Die ambulanten Budget-Tarife in den Stufen Start, 300, 600 und 900 Euro adaptieren das Prinzip der ambulanten Ergänzungstarife „Mehr-Gesundheit“. Im Vordergrund steht die Eigenständigkeit des Versicherten, innerhalb des Budgets seine Leistungsschwerpunkte nach eigenem Ermessen setzen zu können.

Zum 1. Juli 2021 ist wie geplant CareFlex Chemie gestartet, die bundesweit erste tarifliche Pflege-Absicherung für eine ganze Industriebranche. Basis dafür ist der aktuelle Tarifvertrag, den die Gewerkschaft IG BCE und der Arbeitgeberverband BAVC für alle Tarifbeschäftigten der Chemie- und Pharmaindustrie geschlossen haben. Gemeinsam mit der R+V Krankenversicherung AG bietet die Barmenia Krankenversicherung AG CareFlex Chemie in einem paritätisch geführten Konsortium an. Die Barmenia Krankenversicherung AG übernimmt hierbei die Konsortialführerschaft für Produkt und Bestandsführung. Seit Versicherungsbeginn wurden bisher rund 430.000 Tarifversicherte über CareFlex Chemie abgesichert. CareFlex Chemie ergänzt als Pflegemonatsgeldtarif die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und hilft dabei, die bestehende Finanzierungslücke zu verringern. Im Jahr 2022 wird CareFlex Chemie auch dadurch, dass erstmals für ein ganzes Jahr Beiträge erhoben werden, wesentlich zum Beitragswachstum beitragen.

Auch für 2022 wird ein deutlicher Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Gleichzeitig wird mit einem erneut deutlich positiven Personenwachstum gerechnet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich unterproportional stark steigen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik ist weiter darauf fokussiert, über risikoarme und stabile Kapitalanlagerträge zur Beitragsstabilisierung beizutragen. Das Zinsumfeld belastet die zukünftigen ordentlichen Erträge aus der Kapitalanlage, daher wird 2022 die Nettoverzinsung trotz eines etwas höheren Anteils nicht liquider Assetklassen leicht niedriger erwartet. Im breit diversifizierten Anlageportfolio stabilisieren Aktiendividenden, Immobilienerträge und v. a. Erträge aus Alternativen Investments das Kapitalanlageergebnis, können jedoch die rückläufigen Zinserträge nicht vollständig kompensieren. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2022 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2022 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2021 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung könnte es im Markt im Jahr 2022 zu einem Beitragswachstum von ca. 3,0 % kommen. In der Haftpflichtversicherung stützt die Möglichkeit der Beitragsanpassung das zukünftige Beitragswachstum. Dagegen wird in der Unfallversicherung mit einem eher gedämpften Wachstum gerechnet. Es wird davon ausgegangen, dass sich das Mobilitätsverhalten weiter normalisiert und sich daraus Impulse für eine höhere Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung ergeben. Die stark steigenden Baupreise treiben über eine höhere Summenanpassung die Beitragsentwicklung in der Sachversicherung.

Im Jahr 2022 wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG die Sachversicherung voraussichtlich ein Wachstumstreiber bleiben. Der anhaltende Bauboom wird voraussichtlich erneut für ein Plus in der Wohngebäudeversicherung sorgen. Ohne erneutes Großschadensereignis wird sich die Schadenquote laut Planung mehr als halbieren. Die Tierversicherung ist auch in 2022 ein großer Treiber. In der Unfall- und Haftpflichtversicherung wird nur eine gedämpfte Beitragsentwicklung erwartet. Für die Kfz-Versicherung ist mit gleichbleibendem Geschäft wie im Vorjahr zu rechnen. Für 2022 wird mit einem höheren Gesamtbeitragswachstum als im Vorjahr gerechnet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine signifikante Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2022. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte. So wurde in 2021 im Bereich der Gebäudeversicherungen das Angebot neugestaltet und um viele nachhaltige Aspekte erweitert. Mit Einführung der selbständigen Fahrradversicherung, die einen Diebstahl und Kaskoschutz sowie einen Schutzbrief umfasst, wird dem Trend zu nachhaltiger Mobilität Rechnung getragen. Alle neuen Produkte wurden im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ gestaltet, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2022 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich analog zum Beitragswachstum sehr deutlich ansteigen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnungen in 2022 werden sich etwas über dem Niveau des Jahres 2021 bewegen. Die Prognose ist aufgrund des unbekannteren weiteren Verlaufs der Covid-19-Pandemie und der Entwicklung der Sicherheitslage in Europa (Ukraine-Konflikt) jedoch mit Unsicherheit behaftet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG fokussiert weiterhin auf Sicherheit und Liquidität. In den Folgejahren wird die Nettoverzinsung trotz eines etwas höheren Anteils nicht liquider Assetklassen leicht rückläufig erwartet, da das Portfoliorisiko insgesamt stabil bis leicht rückläufig gestaltet wird. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen Aktiendividenden, Immobilienerträge und v. a. Erträge aus Alternativen Investments an Bedeutung zu, während Zinserträge weiter rückläufig sind. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren. Die Nettoverzinsung wird 2022 deutlich niedriger erwartet.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie des Konzerns ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Für die Barmenia Versicherungen a. G. ist geplant, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2022 sehr deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein sehr deutlicher Rückgang erwartet. Bei den Beteiligungserträgen wird mit einem sehr deutlichen Anstieg gerechnet. Die zukünftige Entwicklung wird jedoch maßgeblich von der Dauer der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Kontakt- bzw. Reisebeschränkungen abhängen, sowie den möglichen Auswirkungen des Ukraine Konfliktes.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung im Jahr 2022 ein deutlicher Anstieg erwartet. Es wird mit einer besonders positiven Entwicklung in der Krankheitskosten-Zusatzversicherung gerechnet. In Folge des Beitragswachstums wird auch beim Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung eine deutliche Zunahme erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden 2022 in nahezu unveränderter Höhe erwartet. Die Nettoverzinsung wird gemäß den Erwartungen etwas sinken.

Es wird damit gerechnet, dass bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auch in 2022 eine sehr deutliche Steigerung der Beiträge erreicht werden kann. Als maßgeblicher Einflussfaktor wird hier u. a. die Erwartung an das Neugeschäft in der Tierversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich bei fortwährendem Beitragswachstum ebenfalls sehr deutlich erhöhen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Anstieg erwartet. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva				2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			25 612		28 785
II. Geschäfts- oder Firmenwert			<u>2 990</u>		0
				28 602	28 785
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			435 420		344 029
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		15 168			208
2. Beteiligungen		33 079			33 213
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<u>36 951</u>			10 000
			85 198		43 421
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7 077 057			6 529 178
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 645 032			2 205 979
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1 172 854			1 063 235
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	886 933				1 163 171
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	802 720				860 170
c) übrige Ausleihungen	<u>18 000</u>				55 756
		1 707 653			2 079 097
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>22 600</u>			130 800
			12 625 196		12 008 289
				13 145 814	12 395 739
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		37 030			11 905
2. Versicherungsvermittler		<u>6 608</u>			8 379
			43 638		20 284
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6 269		2 360
III. Sonstige Forderungen			<u>30 889</u>		14 056
				80 796	36 700
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			11 198		11 433
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			51 872		60 424
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>2 740</u>		2 184
				65 810	74 041
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			60 140		70 529
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>5 665</u>		4 196
				65 805	74 725
F. Aktive latente Steuern					
				80 163	78 358
				13 466 990	12 688 348

Passiva				2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	466 243				460 848
Einstellungen aus dem Konzernüberschuss-/gewinn	<u>43 519</u>				5 395
		<u>509 762</u>			466 243
			513 762		470 243
II. Konzerngewinn			88 937		65 279
III. nicht beherrschende Anteile			<u>261</u>		369
				602 960	535 891
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		39 655			35 581
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>6 302</u>			5 923
			33 353		29 658
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		11 585 724			10 926 797
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>12 480</u>			6 922
			11 573 244		10 919 875
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		553 780			525 772
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>101 050</u>			76 770
			452 730		449 002
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		565 215			501 874
2. erfolgsunabhängige		<u>8 934</u>			7 659
			574 149		509 533
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			23 407		19 657
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1 014			735
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>92</u>			90
			<u>922</u>		645
				12 657 805	11 928 370
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			54 593		54 961
II. Steuerrückstellungen			13 138		38 083
III. Sonstige Rückstellungen			<u>32 385</u>		30 649
				100 116	123 693
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
				4 867	-
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		51 021			41 132
2. Versicherungsvermittlern		<u>28 035</u>			23 243
			79 056		64 375
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 961		1 617
III. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>19 139</u>		33 394
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 6 549 (Vj.: Tsd. Euro 14 825)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)					
				100 156	99 386
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
				1 086	1 008
				13 466 990	12 688 348

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten	2021		2020	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	244 551			224 713
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 62 119</u>	182 432		- 63 592
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 4 209			- 3 304
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>380</u>			1 362
		<u>- 3 829</u>		- 1 942
			178 603	159 179
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			788	705
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			38	58
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	135 610			120 690
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 42 294</u>	93 316		- 37 390
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				83 300
aa) Bruttobetrag	34 907			9 398
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 24 274</u>			- 6 064
		<u>10 633</u>		3 334
			103 949	86 634
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 294		- 311
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 578</u>		- 13
			- 872	- 324
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			199	261
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		77 885		71 282
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>13 717</u>		14 340
			64 168	56 942
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 207	1 052
9. Zwischensumme			9 034	14 729
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 3 751	- 4 078
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			5 283	10 651
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2 082 550			1 857 791
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 17 804</u>			- 93
c) Veränderung der Beitragsüberträge		2 064 746		1 857 698
		<u>134</u>		218
			2 064 880	1 857 916
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			139 027	160 320
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1 600		1 159
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24 895			25 599
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>386 860</u>	411 755		319 287
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12 614		16 506
d) Erträge aus assoziierten Unternehmen		<u>32</u>		7
			426 001	362 558
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3 246	3 975
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 340 957			1 254 476
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 13</u>			4
		<u>1 340 944</u>		1 254 480

Posten			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-6.900			26.900
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-5</u>	-6.905		0
			1.334.039	1 281 380
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Bruttobetrag	-657.946			- 630 721
b) Anteil der Rückversicherer	<u>4.866</u>	-653.080		0
c) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-19		- 630 721
			-653.099	0
				- 630 721
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			272 293	176 683
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	215 518			180 544
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>48 258</u>			43 353
		263 776		223 897
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>12 683</u>		34
			251 093	223 863
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		19 483		17 582
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		10 532		9 619
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4 472		1 297
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		<u>120</u>		0
			34 607	28 498
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			10 779	3 038
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			77 244	40 586
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		5 283		10 651
b) im Krankenversicherungsgeschäft		<u>77 244</u>		40 586
			82 527	51 237
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	266			1 272
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5 677			9 302
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	410			450
d) Erträge aus assoziierten Unternehmen	<u>1 402</u>			
		7 755		11 024
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	397			473
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	19			0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>75</u>			24
		491		497
		7 264		10 527
4. Technischer Zinsertrag		<u>788</u>		705
			6 476	9 822
5. Sonstige Erträge		64 526		43 055
6. Sonstige Aufwendungen		<u>66 676</u>		56 972
			- 2 150	- 13 917
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			86 853	47 142
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20 096		11 911
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro -1 805 (Vj.: Tsd. Euro -23 879)				
9. Sonstige Steuern		<u>- 561</u>		30 294
			19 535	42 205
10. Konzernüberschuss			67 318	4 937
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			65 279	65 986
12. Einstellung in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			43 519	5 395
13. nicht beherrschende Anteile			141	249
14. Konzerngewinn			88 937	65 279

KONZERNANHANG

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28 785	8 453
2. Geschäfts- oder Firmenwert	-	3 115
3. Summe A.	28 785	11 568
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	344 029	101 937
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	208	13 512
2. Beteiligungen	33 213	250
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	-
4. Summe B II	43 421	13 762

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd. Euro	Marktwert- differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	4 798 307	306 056
> Immobilienfonds	935 371	180 896
> Alternative Investmentfonds	1 971 396	245 187
> Rentenfonds	10 003	644

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	87	-	11 539	25 612
-	-	-	125	2 990
-	87	-	11 664	28 602
-	24	-	10 522	435 420
134	-	1 434	120	15 168
- 134	250	-	-	33 079
26 951	-	-	-	36 951
26 951	250	1 434	120	85 198

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
109 464	ja	ja, Werterholung wird erwartet
25 358	nein	nein
87 058	nein	nein
350	ja	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der Onesty Tech GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich des anteiligen Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt. Bei der Onesty Tech GmbH wurde eine planmäßige Abschreibungsdauer von 12,5 Jahre zugrunde gelegt. Der Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt das erworbene Know-how der Gesellschaft wider. Es wird davon ausgegangen, dass dieses während der gewählten Nutzungsdauer zur Verfügung steht.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 66,3 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. Die Jahresabschlüsse assoziierter Unternehmen werden ohne Anpassungen übernommen. Der bei der Einbeziehung der PrismaLife AG entstehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beträgt zum Bilanzstichtag 1 418 Tsd. Euro. Dieser entfällt vollständig auf einen passiven Unterschiedsbetrag. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis des Ergebnisses aus der Änderung des Equity-Werts nach Ertragssteuern.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei alternativen Investmentfonds mit einem Buchwert von 3,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 2,7 Mio. wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Segmentierte Wertpapierspezialfonds, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 789,6 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 750,3 Mio. Euro. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung orientieren wir uns an den Aufgreifkriterien des IDW.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vj.: 2 Tsd. Euro), die Aufwendungen betragen 21 Tsd. Euro (Vj.: 2 Tsd. Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezählten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 80,2 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Nr. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach-/HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Deckungsrückstellung für die Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert. Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene erweiterte Invaliditätsversicherung wird eine Beitragsdeckungsrickstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertrageebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 %, für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrickstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrickstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,9 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach-/HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien resultiert aus der hohen Schadenbelastung der Schadenexzedentenrückversicherung an der diesjährigen Flutkatastrophe. Sie entspricht der voraussichtlich zukünftig an die Rückversicherer für die Auffüllung der Haftstrecke nachzuzahlenden Rückversicherungsprämien und wird entsprechend dem verbrauchten Anteil an der gesamten Haftstrecke unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,87 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 328 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 035 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 157 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 417 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 299 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 271 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 76 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 17,9 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 3 923 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 1 756 Mio. Euro.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung AG dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

Nachtragsbericht

Am 24. Februar 2022 begann der Krieg in der Ukraine mit unermesslichen humanitären Folgen. Der gesetzlichen Angabepflicht entsprechend berichten wir, dass zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses die unmittelbaren Auswirkungen auf die Gesellschaft sehr gering sind. Weitere mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb, die Geschäftsentwicklung und die Kapitalmärkte werden intensiv beobachtet.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	235 886	216 294
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8 665	8 419
	244 551	224 713

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführung zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktioneller Invaliditätsabsicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 %, für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers sowie für die Brutto-Renten-deckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,9 % zur Anwendung. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 45 817 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 32 068 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2 082 550	1 857 791

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	136 425	159 155
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2 602	1 165
	139 027	160 320

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4 525 Tsd. Euro (Vj.: 4 509 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 267 Tsd. Euro.

Personal-Aufwendungen	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Löhne und Gehälter	121 606	106 871
2. Soziale Abgaben	20 556	19 087
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3 778	4 901
4. Aufwendungen insgesamt	145 940	130 859

SONSTIGE ANGABEN

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Versicherungen a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

- > adcuri GmbH, Wuppertal
- > Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
- > Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
- > Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
- > Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- > Barmenia Next Strategies GmbH, Wuppertal
- > DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
- > FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- > LM+ - Leistungsmanagement GmbH, Köln
- > Onesty Tech GmbH, Cottbus
- > PrismaLife AG, Ruggell, Fürstentum Liechtenstein
- > Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal

Die Barmenia Versicherungen a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Krankenversicherung AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Ihr Anteil an der PrismaLife AG beträgt 25% plus eine Aktie. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH sowie der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76 % der Anteile, an der Barmenia Next Strategies GmbH ist sie mit 50 % beteiligt und an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH beträgt ihr Anteil 25 %. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Die adcuri GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Onesty Tech GmbH

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Organbezogene Angaben	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	689	697
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	2 085	2 482
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 276	1 328
Mitarbeiterbezogene Angaben		
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	213	245
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
- Hauptverwaltung	1 628	1 524
- Bezirks- und Maklerdirektionen	97	106
3. Insgesamt	1 938	1 874
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 407	1 172

KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2021

	2021
	Tsd. Euro
Laufende Geschäftstätigkeit	
> Jahresüberschuss	67 318
> Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	729 435
> Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	1 347 243
> Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-2 084 567
> Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-8 484
> Veränderung der Depot- und Abrechnungsforderungen	-3 909
> Veränderung der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	5 211
> Veränderung der sonstigen Forderungen	415
> Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-14 352
> Veränderung sonstiger Bilanzposten	-29 377
> Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	36 597
> Ertragsteueraufwand/-ertrag	38 764
> Ertragsteuerzahlungen	-64 123
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	20 171
Investitionstätigkeit	
> Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-16 669
> Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	90
> Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	88
> Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-3 530
> Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-8 453
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-28 474
Finanzierungstätigkeit	
> Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-249
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-249
Veränderung des Finanzmittelfonds	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	60 424
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	51 872

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 2021

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd. Euro	Gewinn- rücklage Tsd. Euro	Gewinnvortrag und Konzernergebnis Tsd. Euro	Nicht beherrschende Anteile Tsd. Euro	Eigenkapital Tsd. Euro
Stand 31.12.2020	4 000	466 243	65 279	369	535 891
Gewinnausschüttung	-	-	-	249	249
Jahresüberschuss	-	43 519	23 658	141	67 318
Stand 31.12.2021	4 000	509 762	88 937	261	602 960

Wuppertal, 30. März 2022

Barmenia Versicherungen a. G.
Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Barmenia Versicherungen a.G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des Barmenia Versicherungen a.G., Wuppertal, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern), – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des Barmenia Versicherungen a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ „Passiva“ „Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen“ „II. Deckungsrückstellung“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in den Abschnitten „Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 11,6 Mrd aus. Das entspricht 86,0 % der Konzernbilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- > Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von dem Verein eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- > Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von dem Verein ermittelten Werten verglichen.
- > Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt, für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- > Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir beurteilt, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- > Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für mittels einer Zufallsauswahl ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- > Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- > Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- > den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird, und
- > die Konzernklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen bei der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG“ des Konzernlageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 2. Dezember 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Mai 2021 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer des Barmenia Versicherungen a.G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für den Verein und seine beherrschten Unternehmen erbracht: Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021, Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Solo- und Gruppenebene zum 31. Dezember 2021, Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen zum 31. Dezember 2021 sowie Prüfung der Abhängigkeitsberichte von beherrschten Unternehmen für 2021.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 30. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2021 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2021 und den Konzernlagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§289 b ff. HGB befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und im März 2022 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2022 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 31. März 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

GEMEINSAMER BEIRAT DER BARMENIA VERSICHERUNGEN

Prof. Dr. Matthias Augustin	Institutsdirektor IVDP, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg
Prof. Dr. Dieter Cassel	Em. Ordinarius für Wirtschaftspolitik an der Mercator School of Management der Universität Duisburg-Essen, Velbert
Dr. Götz-Sebastian Delank	Facharzt für Innere Medizin, Wuppertal
Dr. Friedrich W. Fröhlich	Ehem. stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes AKZO NOBEL N.V., Wuppertal
Konsul Hermann Gerbaulet	Ehem. Generalbevollmächtigter Unternehmensgruppe rendite 2000, Berlin
Michael Grosse-Brömer, MdB	Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses des Deutschen Bundestags, Brackel
Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke	Em. Professor für Finanzwissenschaft und Gesundheitsökonomie, Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht, Technische Universität Berlin, Berlin
Franz Knieps	Mitglied des Vorstandes BKK Dachverband e. V., Berlin
Kölker, Wolfgang	Director Internal Services AVI Alliance GmbH, Düsseldorf Mitglied im Beirat Vorwerk & Co., Wuppertal
Dr. Michael Pickel	Vorsitzender des Vorstandes E+S Rückversicherung AG, Hannover
Prof. Dr. Bernd Sanner	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Medizinischen Klinik Agaplesion Bethesda Krankenhaus Wuppertal gGmbH, Wuppertal
Christine Scheel	Mitglied des Aufsichtsrates NATURSTROM AG, Hösbach
Prof. Klaus-Dieter Scheurle	Ehem. Vorsitzender der Geschäftsführung DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Kerstin Schneider	Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal, Haan
Dipl.-Betriebsw. Hans E. A. Schwarz	Präsident des Landesverbands Nordrhein e. V. des Deutschen Roten Kreuzes, Düsseldorf

Prof. Dr. Martina Steul-Fischer	Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Versicherungsmarketing, an der Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg
Dr. Bernhard Termühlen	Unternehmer, Fleckeby
Prof. Dr. Gregor Thüsing, LL.M. (Harvard)	Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit der Universität Bonn, Bonn
Prof. Dr. Ferdinand Ullrich	Professor an der Kunstakademie Münster, Münster
Hans-Peter von Kirchbach	Ehem. Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Potsdam
Karl von Rohr	Stv. Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Fred Wagner	Lehrstuhl für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Prof. Dr. Jürgen Wasem	Lehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen, Troisdorf
Gunther Wölfges	Vorsitzender des Vorstands Stadtsparkasse Wuppertal, Wuppertal

ANSCHRIFTEN DER HAUPTVERWALTUNGEN, VERTRIEBS- ZENTREN UND MAKLERDIREKTIONEN

Hauptverwaltungen

Barmenia Versicherungen a. G. Barmenia Krankenversicherung AG Barmenia Lebensversicherung a. G. Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	Barmenia-Allee 1 42119 Wuppertal Telefon: 0202 438 00 Telefax: 0202 438 2846 E-Mail: info@barmenia.de
---	---

Internet

www.barmenia.de www.meine-barmenia.de www.weltpolice.de www.nachhaltige.versicherung www.adcuri.de	www.maklerservice.de www.extra-plus.de www.barmenia24.de www.barmenia-direkt.de www.barmenia-firmenloesungen.de
www.facebook.com/barmenia www.youtube.de/barmenia www.instagram.com/barmenia	www.linkedin.com/company/barmenia-versicherungen www.twitter.com/barmenia www.xing.com/companies/barmenia

Maklerdirektionen

Kurfürstendamm 43	10719 Berlin
Mönckebergstraße 27	20095 Hamburg
Bodenseestraße 4	81241 München
Ingersheimer Straße 10	70499 Stuttgart
Borsigstraße 16 (MD Rhein-Main)	65205 Wiesbaden
Barmenia-Allee 1	42119 Wuppertal

Vertriebszentren

Vertriebsbereich Nord-Ost

Berlin	Kurfürstendamm 43, 10719 Berlin
Bremen	Hansator 17, 28217 Bremen
Dresden	Theresienstr. 29, 01097 Dresden
Erfurt	Juri-Gagarin-Ring 158, 99084 Erfurt
Hamburg	Mönckebergstr. 27, 20095 Hamburg
Hannover	Schmiedestr. 4, 30159 Hannover
Kassel	Königstor 35, 34117 Kassel
Kiel	Ziegelteich 23, 24103 Kiel
Leipzig	Nordstr. 1, 04105 Leipzig
Rostock	Wismarsche Str. 5, 18057 Rostock

Vertriebsbereich Süd

Freiburg	Breisacher Str. 145 b, 79110 Freiburg im Breisgau
Karlsruhe	Zeppelinstr. 3 a, 76185 Karlsruhe
Koblenz	Hohenfelder Str. 13, 56068 Koblenz
München	Bauhausplatz 6, 80807 München
Nürnberg	Kaiserstr. 11-13, 90403 Nürnberg
Regensburg	Bahnhofstr. 13, 93047 Regensburg
Saarbrücken	Hochstr. 53, 66115 Saarbrücken
Stuttgart	Ingersheimer Str. 10, 70499 Stuttgart

Vertriebsbereich West

Aachen	Holzgraben 17-19, 52062 Aachen
Dortmund	Hafenpromenade 1-2, 44263 Dortmund
Düsseldorf	Derendorfer Allee 33, 40476 Düsseldorf
Frankfurt	Am Hauptbahnhof 18, 60329 Frankfurt am Main
Köln	Zeppelinstr. 4-8, 50667 Köln
Münster	Ludgeristr. 9, 48143 Münster
Ruhr	Lindengalerie 10, 45127 Essen
Siegen	Sandstr. 19, 57052 Siegen
Wuppertal	Barmenia-Allee 1, 42119 Wuppertal

Herausgeber:

Barmenia Versicherungen a. G.
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung AG
Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal

<http://www.barmenia.de>
info@barmenia.de

Verantwortlich:
Dr. Torsten Schulte
Recht

Koordination/Kontakt:
Presse und Vorstandsstab
Martina Cohrs
+49 202 438 2834
martina.cohrs@barmenia.de

Bildnachweis:
Titel: Alina Schessler, Berlin
Seite 4: Wim Woeber, Köln

Redaktionsschluss war der 30.04.2022.

